Die „Abendpost" hat eine Tägliche Auflage von 39,000.

Abendpost

Anzeigen in der „Abendpost" haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

1 Cent. | Chicago, Montag, den 30. October 1893. — 5 Uhr-Ausgabe. | 5. Jahrgang. — Nr. 256

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Inland.

Congreß.

Die entscheidenden Stunden.

Washington, D. C., 30. Oct. Heute Vormittag um 11 Uhr trat der Senat wieder zusammen. Der Demokrat Hunton von Virginien erklärte, daß er für die bedingungslose Widerrufung des Silberkaufs-Gesetzes stimmen, indeß später auch für eine silberfreundliche Gesetzgebung eintreten werde. Im selben Sinne sprach auch der Republikaner Cameron von Pennsylvanien. Ihm folgte der Demokrat Morgan von Alabama mit einer sehr schmerzhaften Rede. Die Aussichten, daß es heute noch zur endgiltigen Abstimmung kommen werde, waren günstig.

(Später:) Der Senator Morgan sprach beinahe drei Stunden lang, bis er erschöpft war. Ihm folgte der Demokrat Vest von Missouri.

In der Erwartung, daß es heute Nachmittag noch zur Abstimmung komme, ließ sich auch der kranke Senator Colquitt von Georgia in seinem Krankenstuhle in die Senatskammer fahren.

Das Abgeordnetenhaus nahm eine vom Demokraten Hunter von Illinois eingebrachte Resolution, welche die Ueberraschung und den Kummer des Hauses über den tragischen Tod des Bürgermeisters Harrison von Chicago ausspricht, einstimmig an.

Irrenhaus-Sensation.

Pittsburg, 30. Oct. Das „Pittsburger Volksblatt" bringt heute einen Bericht über die ungesetzliche, ungerechte Einkerkerung eines geistig gesunden Mannes Namens Josef Mauerberger im Irrenhaus von Broadmoor unweit London, England. Moses Mauerberger, ein Bruder des Opfers, ist in einem Pittsburger Schnittwaarengeschäft angestellt. Josef Mauerberger, ein geborener Russe und ein hochgebildeter Mensch, kam vor sieben Monaten nach England und bewarb sich um die Stelle eines Hauslehrers bei einem sehr bekannten Lord. Durch eine dritte Person wurde ihm dieStelle in bestimmte Aussicht gestellt; aber nach monatelangem Warten und vielen Briefen, welche gar nicht beantwortet wurden, erhielt er vom Secretär des Lords die Nachricht, daß die Stelle anderweitig besetzt sei, daß jedoch derLord bereit sei, ihn für seinen Zeitverlust zu entschädigen. Mauerberger lehnte eine persönliche Entschädigung ab, ersuchte aber darum, eine gewisse Summe für wohlthätige Zwecke zu stiften. Man lachte ihn wegen dieses Verlangens aus, er wurde wüthend und forderte schließlich den Lord zum Duell. Am nächsten Tage wurde Josef verhaftet, ohne Untersuchung für verrückt erklärt und in das Irrenhaus gesperrt, wo er sich noch heute befindet. Mauerberger hat im Irrenhaus ein Buch geschrieben und auch eine werthvolle Erfindung gemacht. Es sind jetzt endlich Schritte eingeleitet worden, die Angelegenheit zur Untersuchung zu bringen.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Hungaria von Hamburg; La Bretagne von Havre; Amsterdam von Rotterdam; Bovic von Liverpool; Fulda von Gibraltar.

New York: Saale von Bremen.

Genua: Kaiser Wilhelm der Zweite von New York.

Liverpool: LordClive von Philadelphia.

Liverpool: Britannic von New York.

Havre: LaTouraine von New York.

Bremen: Ems von New York.

Abgegangen:

New York: Chateau Lafitte nach Bordeaux.

Southampton: Trave, von Bremen nach New York.

Queenstown: Lucania, von Liverpool nach New York.

Am Lizard vorbei: Gothia, von Hamburg nach New York.

An der Insel Wight vorbei: Dubbledam, von Rotterdam nach NewYork.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Schön; wärmer; südöstliche Winde, welche am Dienstag lebhaft werden.

Telegraphische Notizen.

— Dr. Schweninger hat dem Fürsten Bismarck gerathen, einen Theil des Winters ganz still in Oberitalien zu verbringen.

— Acht Mitglieder der königlichen Schauspielergesellschaft in Berlin gaben jüngst auf der Opernhaus-Bühne eine Privataufführung eines neuerfundenen Tanzes vor dem Kaiser Wilhelm; außer diesem war nur sein Adjutant Graf Hochberg zugegen. Der Kaiser war von dem Tanz entzückt und hat befohlen, daß derselbe unter dem Namen „Gavotte Lanciers" am Hofe eingeführt werde.

— In deutschen Regierungskreisen ist man nicht wenig verschnupft durch die Angaben, wonach der kürzlich hier gewesene Afrikaforscher Dr. Peters sich in Montreal einem Zeitungsmenschen gegenüber dahin geäußert habe, daß die Abschlachtung afrikanischer Eingeborener ein angenehmer Sport sei. Das Auswärtige Amt hat Dr. Peters zu einer Erklärung aufgefordert.

Ausland.

Die hohe Politik.

Berlin, 30. Oct. Die russisch-französischen Verbrüderungskundgebungen in der letzten Woche, und namentlich die zwischen dem Zaren und dem Präsidenten Carnot gewechselten Depeschen haben nun doch in allen der Regierung nahestehenden Blättern eine neue lebhafte „Russophobie" hervorgerufen und viele Alarmartikel bezüglich eines künftigen Weltkrieges gezeitigt. Wieder tauchen zahlreiche Berichte auf, daß russische Truppenmassen nach der Grenze vorgeschoben würden, daß die russische Flotte bedeutend verstärkt werden solle, sogar daß in der russischen Armee schleunigst französische Magazingewehre vertheilt würden, u.s.w. Allerdings versichern sachkundige Militärs, daß vorläufig der Friede nicht gestört werden könne, indem die russischen Truppen mindestens ein Jahr lang im Gebrauch jener Gewehre geübt werden müßten. Manche halten es für wahrscheinlich, daß die Russen und Franzosen zunächst mit England und erst später mit dem Dreibund anbinden würden. In diplomatischen Kreisen wird man immer fester überzeugt, daß die waschlappige Politik Gladstones in dem siamesischen Streit die Franzosen sowie die Russen ermuthigt habe, in Asien weitere Vortheile auf Kosten Englands zu sichern.

Der deutsche Reichstag.

Berlin, 30. Oct. Laut Ankündigung im heutigen „Reichsanzeiger" wird der Reichstag am 16. November wieder zusammentreten.

Fürstliches Heirathspläuchen.

Berlin, 30. Oct. Der älteste Sohn des Prinzen Albrecht von Preußen, Regenten von Braunschweig, hat seit dem 15. Juli bereits sein 19. Lebensjahr überschritten. Wie man sich erzählt, soll derselbe als zukünftiger Gemahl für die jetzt 13jährige holländische Königin Wilhelmina ausersehen sein. — (Früher war Letztere auch schon einmal dem jungen deutschen Kronprinzen als Weib „zugedacht" worden.) Der Königin Wilhelmina ging übrigens noch vor Kurzem ein ganz eigenartiges nachträgliches Geburtstagsgeschenk zu, nämlich 50 Puppen, die als Officiere der verschiedenen niederländischenRegimenter gekleidet sind.

Der Spielbetrugs-Proceß.

Berlin, 30. Oct. In dem sensationellen Proceß gegen die Falschspieler und Lotterieschwindler, welcher gegenwärtig in Hannover verhandelt wird, forderte der vorsitzende Richter einige der Zeugen auf, alle Kniffe zu zeigen, deren sich die Falschspieler bedienen. Der Zeuge Hingst, ein berüchtigter Berliner Schwindler, welcher schon mehrere Termine im Zuchthaus abgesessen hat, zeigte nun mit einem SpielKarten, wie man mittels schräger Spiegel jede „Hand" am Spieltisch erkennen, und wie man den Werth der Karten gewöhnlich zählen kann. Noch andere Falschspieler-Kniffe enthüllte dieser „Sachverständige." — Viele Mitglieder der großen Gesellschaft dahier haben Angst, daß auch sie als Zeugen in diesem Proceß vorgeladen werden.

Der Absender einer Höllenmaschine.

Berlin, 30. Oct. Der Arbeiter Anton Pikoczki, welcher vor zwei Monaten in Spandau an seinen früheren Wirth, den Schlosser Schwark in der Schülerbergstraße, eine sogen. Höllenmaschine geschickt hatte, die aber von diesem auf die Polizeiwache gebracht wurde, wo sie bei der Untersuchung explodirte, ohne jedoch besonderen Schaden anzurichten, ist jetzt zu zweijähriger Gefängnißstrafe verurtheilt worden. Bei der Verhandlung behauptete Pikoczki,es habe sich bei der Geschichte um eine Verschwörung gegen das Leben des Kaisers Wilhelm gehandelt, den man, als er damals anläßlich einer Denkmalsenthüllung nach Spandau kam, ermorden wollte. Schwark habe ihm 300 Mark geboten, wenn er die Höllenmaschine in den Wagen des Kaisers werfen wolle. MitHilfe einer ganzen Anzahl von Mitwissern seien auch bereits alle Vorkehrungen getroffen worden, um sein Entkommen nach Amerika zu sichern; er habe jedoch das Anerbieten abgelehnt. Die Polizei hat allerdings eine Untersuchung eingeleitet, glaubt jedoch nicht recht an die Erzählung des Verurtheilten.

Vom bayrischen Landtag.

München, 30. Oct. Dem Rathe des Ex-Kanzlers Bismarck folgend, befaßt sich der bayrische Landtag jetzt viel mit reichspolitischen Angelegenheiten und trägt solchermaßen zur „Stärkung des Staaten-Orchesters" bei. Einige Disharmonie bringen jedoch die Ultramontanen hinein; bedeutendes Aufsehen erregte namentlich der clericale Führer Daller, als er, von der Reichspolitik sprechend, ganz im Sinne Sigls erklärte,die Annexion Elsaß-Lothringens sei ein Unglück, da sie eine stete Kriegsgefahr für ganz Europa bilde.

Der socialistische Parteitag.

Köln, 30.Oct. Ende derWoche schloß auch der Congreß der deutschen Socialdemokratie. Gegen Schluß hin erregte Bebel großes Aufsehen mit Vorlesung eines Briefes des jetzigen preußischen Finanzministers Miquel an Karl Marx, aus dem Jahre 1850, worin Miquel sich als vollständiger Communist gerirt und in Ausdrücken, wie man sie jetzt nur von Socialdemokraten hört, für die Rechte des arbeitenden Volkes eintritt. Schaden kann derBrief allerdings Herrn Miquel heutzutage nicht mehr. Bebel sprach auch über Republikanismus und Imperialismus; er verwies auf die neuerliche Anerkennung republikanischer Einrichtungen durch den Papst und sprach scherzhaft die Hoffnung aus, daß, wenn Deutschland eine socialdemokratische Republik würde, es vielleicht den Beifall Sr.Heiligkeit wiedererlangen könnte.

Ministerium Taafe ab!

Die politische Krise Oesterreichs.

Wien, 30. Oct. Kaiser Franz Josef hat heute die Abdankung sämmtlicher Mitglieder desMinisteriums Taafe angenommen.

Der Hofkämmerer, Geheimrath Fürst v. Windischgrätz, verhandelt mit dem Grafen Hohenwart zu Gerlachstein über die schon früher in Aussicht gestellte Bildung eines Coalitions-Ministeriums.

Der Kaiser hat sich auch mit den Führern der drei Parteien einzeln berathen, um deren Ansichten über die Reorganisation der Regierung und die jetzt schwebenden Streitfragen zu hören.

Die Kaiserin als Schutzengel.

Wien, 30. Oct. Wie aus Budapest gemeldet wird, hat Kaiserin Elisabeth, die sich zur Zeit in Gödöllö aufhält, eine Zugentgleisung verhütet. Sie erblickte nämlich, als sie längs des Bahnkörpers spazieren ging, schwere Steine quer über den Schienen liegen. Sie alarmirte sofort den nächsten Bahnwärter, welcher das Geleise kaum freigelegt hatte, als der Wiener Expreßzug heranbrauste.

Carnot will wiedergewählt sein.

Paris, 30. Oct. Wie man hört, hat sich der Präsident Carnot jetzt endgiltig entschlossen, als Candidat für die Wiederwahl aufzutreten.

Die abreisenden Russen.

Toulon, 30. Oct. Das russische Flottengeschwader ist programmgemäß am Sonntag Nachmittag nach dem corsicanischen Hafen Ajaccio zurückgekehrt. Von dort wird sich Admiral Avelan nach Neapel und dann nach Athen begeben.

Rom, 30. Oct. Cardinal Rampolla hat den päpstlichen Nuntius in Paris beauftragt, Frankreich zu dem Erfolg der Kundgebungen zu beglückwünschen, welche die Beziehungen zwischenFrankreich und Rußland befestigt hätten. — Uebrigens soll Cardinal Rampolla bei Papst Leo darum nachgesucht haben, ihn seinesAmtes als päpstlicherStaatssecretär zu entheben, weil mehrere einflußreiche Cardinäle dem Papst vorgestellt hatten, daß es im Interesse der Kirche liegen würde, eine weniger feindliche Politik gegen Italien einzuschlagen; der Papst soll jedoch das Abdankungsgesuch Rampollas nicht angenommen haben, obwohl die Unzufriedenheit der anderen Cardinäle einen tiefen Eindruck auf ihn machte.

Schweizer Wahlen.

Bern, 30. Oct. Gestern fanden die Wahlen für 147 Mitglieder des schweizerischen Nationalrathes statt. Die Socialisten erlitten dabei eine schwere Niederlage; nur ein einziger ihrer Candidaten wurde gewählt.

Schiffsunglück.

Stockholm, Schweden, 30. Oct. In der Nähe von Hernosand, dem Hauptplatz der Insel Herno,rannte der Dampfer „Nordstjernan" eine Jacht an und brachte sie zum Sinken. Zehn der Insassen ertranken.

Die Spanier in Nöthen.

Madrid, 30. Oct. Recht ernst wird die Sachlage in Marocco. Noch Ausgangs letzter Woche kam es zu einem blutigen und verhängnißvollen Kampf zwischen den spanischen Truppen in Melilla und den Mauren, welche die Aufwerfung neuer Erdwerke störten. Die Eingeborenen besetzten die neuen Erdwerke. Die Spanier machten einen Ausfall, um sie zu vertreiben, aber die Mauren erlangten furchtbare Verstärkungen, bis sie auf 11,000 Mann angewachsen waren, und als die Spanier einen Versuch machten, das Centrum der feindlichen Schlachtlinie zu durchbrechen, wurden sie mit schweren Verlusten zurückgeschlagen. In demselben Augenblicke, als der Befehl zum Rückzug gegeben wurde, sank der spanische Oberbefehlshaber, General Margallo, von einer Kugel getroffen, vom Pferde und war in wenigen Augenblicken eine Leiche. Unter heftigem Feuer des Feindes zogen sich die Spanier zurück, die im Ganzen 70 Todte und 122 Verwundete zu verzeichnen hatten. Die Kanonen des Forts hinderten die Feinde an der weiteren Verfolgung.

Später erneuerten sich die Kämpfe, welche auch in den Nachtstunden nicht aufhörten. Die Mauren kämpfen mit echt moslemitischem Muth und Verwegenheit. Sie wollten, als der spanische Oberbefehlshaber fiel, sich sogar seines Leichnams bemächtigen und konnten nur nach einem sehr hitzigen Handgemenge mit gefälltem Bajonnet weggetrieben werden. Von den spanischen Forts aus wurde auch das Dorf Frejana beschossen und größtentheils zerstört; auch die Moschee wurde in Brand geschossen.

In Madrid verursachten diese Nachrichten gewaltige Aufregung. Große Menschenmassen durchzogen die Straßen und riefen nach Vernichtung der Mauren.

Von Strolchen angefallen.

Madrid, Spanien, 30. Oct. Während gestern der Civilgouverneur von Madrid in Begleitung eines Dieners in der Puerta del Sol, der Hauptpromenade der Stadt, dahinging, wurde er von einer Bande Raufbolde angegriffen und schrecklich durchgeschlagen. Sein Diener suchte ihn zu beschützen und wurde ebenfalls schwer mißhandelt. Beiden gelang es schließlich, sich in das Ministerium des Innern zu flüchten, und ihre Angreifer zerstreuten sich alsdann. Verhaftet ist noch keiner derselben.

Mord an heiliger Stätte.

Jerusalem, 30. Oct. Während des jüngsten Gottesdienstes in der Heiligen Geburtskirche in Betlehem kam es zu einem heftigen Streit zwischen den versammelten Gläubigen, in dessenVerlauf ein Mönch durch einen Revolverschuß todt niedergestreckt wurde. Zwei andere Mönche wurden durch Pistolenschüsse schwer verwundet. Alle an demStreit betheiligten Personen waren Italiener. Wer den tödtlichen Schuß abfeuerte, ist nicht bekannt. Der italienische Consul hat sich an die türkischen Behörden und den russischen Consul mit der Bitte um Beistand gewandt, um den Mörder des Mönchs zur Rechenschaft zu ziehen und dieBestrafung sämmtlicher an der Rauferei im Gotteshause Betheiligten herbeizuführen.

Telegraphische Notizen.

— Das britische Geschwader, welches in Italien war, ist von Spezia wieder nach Malta abgefahren.

— Die österreichische Barke „Lynubah", welche am 13. April d. J. von Fiume, Oesterreich, nach Philadelphia abging und eine Bemannung von 18 Personen hatte, ist jetzt als verloren aufgegeben worden.

— Gegenwärtig liegen in Deutschland die Geschäfte sehr darnieder, und Berlin ist infolge einer Ueberspeculation in Grundeigenthum von einer Krise bedroht.

— Aus Constantinopel wird gemeldet, daß der preußische Stabsofficier Goltz-Pascha (von der Goltz) für weitere drei Jahre vom Sultan engagirt worden ist, die Reorganisation der türkischen Armee fortzusetzen.

Beileids-Kundgebungen für die Familie Harrison.

Vor Richter Hutchinson sollte heute der Gorrel'sche Verschwörungsproceß zur Verhandlung gelangen. Ex-Richter Prendergast und Ex-Staatsanwalt Longenecker fungirten als Anwälte, doch beide ersuchten den Richter, in Anbetracht des Ablebens von Mayor Harrison, den Fall zu vertagen, welchem Gesuch stattgegeben wurde.

Richter Brentano vertagte die Verhandlungen in seinem Gerichtshofe aus derselben Ursache.

Der Schulrath wird heute Abend eine Specialsitzung abhalten um Vorbereitungen für die Theilnahme an dem Begräbnisse Carter Harrisons zu treffen.

Verschiedene Vereine, darunter der Fellowship Club haben die Festlichkeiten, welche für die nächsten Tage in Aussicht genommen waren, vertagt.

In der Harrison'schen Wohnung gehen fortwährend Beileidsbezeugungen ein. Leider ist Frl. Howard in Folge des schrecklichen Ereignisses schwer krank geworden, und die Aerzte befürchten, daß sie die Folgen dieser Krankheit niemals überwinden wird.

Eugene Patrick Prendergast ist heute bereits durch die Großgeschworenen des Mordes angeklagt worden.

„Major" Decker todt.

Im Mackinack House, Nr. 326 State Str., hat am Samstag Abend der bekannte Zwerg „Major" Decker seine irdische Laufbahn beendet .Decker war nur 32 Zoll groß und hat ein Alter von 44 Jahren erreicht. Man sagt von ihm, daß er mindestens 22 Jahre seines vielbewegten Lebens betrunken war. Der Zwerg wurde in Nashville, Tenn., geboren. Sowohl Vater als Mutter waren normal gebaut. Das Kind wog bei seiner Geburt kaum 2½ Pfund. Freunde und Nachbarn prophezeiten ihm nur ein kurzes Dasein von einigen Tagen. Aber trotzdem gedieh das Knäblein ganz vortrefflich. Decker war in fast allen größeren und kleinen Circussen angestellt und verdiente zumeist ein großes Salär. Gewöhnlich erhielt er $100 perWoche. Aber so groß seine Einnahmen waren, ebenso groß war auch der Durst des kleinen Mannes. Der größte Theil seines Geldes ist für Getränke aller Art draufgegangen. Vor fünf Jahren kam Decker nach Chicago. In seiner Begleitung befand sich Andy Schweitzer, ein anderer Liliputaner. gaben „Boxer"-Vorstellungen. Als der kleine Andy vor zwei Jahren starb, zog sich auch Decker vom Geschäft zurück und führte seitdem ein beschauliches Leben. Zuweilen sah man ihn auf der Straße mit Anzeigekarten für Kleiderfirmen, die er vertheilte. Er hat einen sanften Tod gefunden.

Temperaturstand in Chicago.

Bericht von der Wetterwarte des Auditoriumthurmes: Gestern Abend um 6 Uhr 37 Grad, Mitternacht 34 Grad, heute Morgen 6 Uhr 28 Grad, und heute Mittag 39 Grad über Null.

Der Stadtrath in Sitzung.

Kurze Trauer-Versammlung heute Vormittag.

Der todte Mayor wird mit großen Ehren zu Grabe getragen werden.

Ald. Ryans Ehrenbeschlüsse.

Die Frage der Nachfolgerschaft.

In ernster, sorgenvoller Stimmung traten heute Vormittag die Aldermen im Stadtrathssaale zu einer kurzen Sitzung zusammen, um ihrer schmerzlichen Pflicht, ja der schmerzlichsten, die jemals ein Chicagoer Stadtrath zu erfüllen hatte, zu genügen. Der Ausdruck tiefsten Kummers und wahren Schmerzes über das tragische Geschick unseres Bürgermeisters lag auf Aller Mienen.

Nicht bloß die Aldermen, auch viele städtische Beamte hatten sich eingefunden, und tiefe Stille herrschte imSaale, als Hilfs-Stadtclerk Neumeister die Sitzung in gewohnter Weise durch Namensaufruf der Mitglieder eröffnete. Der Präsidentenstuhl und -Tisch war mit schwarzen Draperien verhüllt, und die stimmungsvolle Trauerdecoration mahnte wehmüthig daran, daß die Stätte verwaist ist, von der aus Mayor Harrison während der letzten sieben Monate die Verhandlungen des Stadtrathes geleitet hat. Der Namensaufruf ergab die Anwesenheit von 52 Aldermen; und dann stellteAld. Tripp den Antrag, daß Ald. Swift den Vorsitz übernehme. Derselbe trat neben das Pult des Stadtclerks und richtete die folgenden Worte an die Versammlung: „Unter dem Schatten einer großen Sorge und inmitten dieser Trauerembleme sind wir heute zusammenberufen, um officiell die angemessenen Schritte hinsichtlich des Todes unseres Mayors zu thun. Da ich weiß, daß eine Gedächtnißfeier in naher Zukunft zu Ehren unseres verstorbenen Mayors hier abgehalten werden wird, will ich als temporärer Vorsitzer in diesem Augenblicke auf weitere Bemerkungen verzichten, welche ich dann gern machen werde." Ald. Swift übergab hierauf dem Clerk die Resolution Ald. Ryans, welche zur Verlesung kam. Dieselbe hat folgenden Wortlaut:

„Chicago, der Stolz der Welt, ist in Thränen. Der Stadtrath, die städtische Regierung Chicagos, betrauert den Tod Carter H. Harrisons, des großen Oberhauptes Chicagos. Beschlossen: Daß der Vorsitzer ein Comite von sieben Aldermen ernenne, welche als Ehrenwache die sterblichen Ueberreste des Mayors nach seiner letzten Ruhestätte geleiten soll. Ferner ein Comite, um die Arrangements für das Leichenbegängniß zu treffen. Und ein Comite zur Abfassung der Trauerresolutionen, das in der Gedächtnißversammlung des Stadtrathes am 9. November Bericht erstatten soll.

„Beschlossen, daß alle bürgerlichen und militärischen Organisationen in der Stadt hierdurch eingeladen werden, der Leichenfeier dessen, der der Erste in den Herzen der Bürger Chicagos war, beizuwohnen, und daß als ein Zeichen der Achtung vor dem großen Mayor die städtischen Bureaux von Dienstag Morgen an bis nach derBeerdigung des Todten geschlossen bleiben sollen."

Durch Erheben von den Sitzen erfolgte die Annahme dieser Resolution. Ald. Campbell stellte den Antrag, daß den Ex-Aldermen und den früheren städtischen Beamten, welche unter Mayor Harrison Aemter innehatten, der Stadtrathssaal morgen zur Verfügung gestellt wird, da dieselben eine Versammlung abzuhalten wünschen, um den Gefühlen ihres tiefen Schmerzes über den tragischen Tod des Mannes Ausdruck zu geben, unter dessen Oberleitung sie einstmals als Diener der Stadt thätig waren. Dieser Antrag fand selbstverständlich widerspruchslos Annahme. Ald. Hepburn gab hierauf die Anregung, daß heute Abend Keiner von den Aldermen zu der regelmäßigen Stadtrathssitzung erscheinen möge, sodaß damit die Sitzung von selbst in Fortfall kommt. Demgegenüber hielt es Ald. Mann für angebracht, dies zu einem Antrag zu erheben, dahingehend, daß es der Wunsch und die Willensmeinung sei, daß heute Abend keine Sitzung des Stadtrathes stattfinde, welcher Antrag ebenfalls einstimmige Annahme fand.

Zum Schluß kam der Antrag Ald. Maddens zur Annahme. Diesem Antrage zufolge wird die Leiche Mayor Harrisons von Dienstag Vormittag um zehn Uhr bis Mittwoch Vormittag im Rathhause feierlich ausgestellt werden. Und dann vertagte sich die Versammlung, und leise wie sie gekommen waren, verließen die Aldermen den Saal.

Nach Schluß dieser kurzen Sitzung ernannte Ald. Swift heute Vormittag im Einklang mit der Resolution Ald. Ryans die folgenden Comites:

Ehrenwache: JohnMcGillen, Joseph Ernst, Robert Martin, Edward Marrenner, William B. Kerr, Austin O. Sexton, Eli Smith.

Arrangementscomite: M. B. Madden, Henry Stuckart, Thomas Gallagher, Louis L. Wadsworth, John Powers, John A. Larson, George W. Shepherd, James L. Francis, D. J. Horan, Charles C. Schumacher, Charles F. Swigert, James Keats, C. D. Gastfield.

Comite für Resolutionen: James R. Mann, Michael Ryan, J. L. Campbell, Arnold Tripp, John W. Hepburn, Edward J. Noble, Z. C. Peck, Joseph R. Bidwell.

Die städtischen Bureaux bleiben von heute Abend an bis nach der Leichenfeier, also Mittwoch Mittag, geschlossen.

Ueber die Frage der Nachfolgerschaft im Falle des Todes des Mayors enthalten die Staatsgesetze folgende Bestimmungen: Im Falle, daß der unerloschene Amtstermin weniger als ein Jahr ist, wird der Nachfolger vom Stadtrath gewählt, in dem Fall jedoch, daß er mehr als ein Jahr beträgt, schreibt das Gesetz vor, daß eine Specialwahl vom Stadtclerk anberaumt werden muß. Der Stadtrath als solcher hat keine gesetzliche Autorität, einen temporären Bürgermeister zu erwählen, wohl aber ist er befugt, eines seiner Mitglieder als Präsident des Stadtrathes mit der Vollziehung der Amtsgeschäfte des Bürgermeisters zu ermächtigen.

Wie es heißt, wird Ald. Madden, der zur Zeit Vorsitzer des stadträthlichen Finanzcomites ist, zu dieser Stellung als temporärerBürgermeister vom Stadtrath erwählt werden. Man spricht allerdings in dieser Verbindung von Ald. Swift, aber es unterliegt kaum einem Zweifel mehr, daß die Wahl des Stadtrathes auf Madden fallen wird. In jedem Falle muß aber innerhalb der nächsten 30 Tage der Aufruf zur Wahl eines Nachfolgers für Mayor Harrison erfolgen. Bis der neue Bürgermeister sein Amt antritt, dürfte Ald. Madden temporär die Funktionen des Bürgermeisters von Chicago ausüben. Es ist jetzt noch verfrüht, über die Namen der Candidaten für das Mayorsamt zu sprechen. Nur soviel sei bemerkt, daß auf republikanischerSeite als Candidaten George R. Davis, John M. Smyth, Ald. Swift und Madden,auf demokratischer Seite A. S. Trude, Adolph Kraus, D. C. Cregier und Lawrence McGann genannt werden.

Die Lake Str.-Hochbahn siegreich.

Das Quo Warranto-Verfahren von Richter Brentano für ungiltig erklärt.

Richter Brentano hat, wie zu erwarten stand, in dem gegen die Lake Str. Hochbahn-Gesellschaft angestrengten Quowarranto-Verfahren zu Gunsten der Bahn entschieden. Mit dieser Entscheidung sympathisirt unzweifelhaft der bei Weitem größte Theil aller Bewohner der Westseite und der ganzen übrigen Stadt. Schon seit langen Jahren hatte sich das Bedürfniß nach besseren Verkehrswegen geltend gemacht, und das Vorgehen der Hochbahngesellschaft wurde allseitig mit Freuden begrüßt. Das war denn auch eins der Hauptmomente, worauf der Richter in seinem Urtheilsspruch hinwies. Außerdem wurde hervorgehoben, daß die Hochbahngesellschaft ihren gesetzlichen Verpflichtungen in vollem Umfange nachgekommen sei, und daß es deshalb eine Ungerechtigkeit sein würde, der Eröffnung der Bahn ein Hinderniß in den Weg zu legen. Auch das Vorbild von New York und Süd-Chicago, wo seit längerer Zeit Hochbahnen existirten und sich außerordentlich gut bewährt haben, wurde von dem Richter eingehend in Betracht gezogen.

In Folge dieser Entscheidung steht der officiellen Eröffnung der Bahn nichts mehr im Wege. Im Laufe des heutigen Nachmittags soll die erste Probefahrt stattfinden, zu der zahlreiche Einladungen erlassen worden sind. Auf den Schienen der Bahn befinden sich gegenwärtig 18 Locomotiven und 50 höchst bequem und elegant eingerichtete Passagierwagen. Das Material soll, sobald es der Verkehr erfordert, vermehrt werden.

Durch diesen neuen Verkehrsweg wird zweifellos der bis dahin so todte District ein ganz verändertes Gepräge erhalten und in eine der belebtesten Gegenden der Westseite umgewandelt werden. Die Gesellschaft beabsichtigt, in nicht allzu ferner Zeit eine Zweigbahn in nordwestlicher Richtung bis zum Humboldt Park zu bauen, so daß die ganze Westseite den Segen desSchnellverkehrs erhalten würde.

Dan Coughlins Prozeß.

Die Verhandlungen in dem Processe gegen Dan Coughlin, die heuteVormittag ihren Anfang nehmen sollten, sind wiederum auf einen späteren Termin verschoben worden. Richter Tuthill telegraphirte bereits zu früher Morgenstunde nach seiner Office im Criminal-Gerichts-Gebäude, daß er auf der Weltausstellung sei und heute keine Gerichtssitzung abhalten werde. Wahrscheinlich wird der Proceß erst nach stattgehabter Beerdigung des Bürgermeisters Harrison aufgenommen werden.

* John Cunningham, FrankSemene und Julius Bernstein gingen am Samstag Abend in den „Boston Store" und stahlen daselbst zwei Ueberzieher. Die beidenBurschen wurden ertappt und zur Polizeistation gebracht. Heute Morgen wurde jeder von ihnen von Richter Bradwell mit $25 und Bezahlung der Kosten bestraft

Die Weltausstellung.

Der letzte Tag einer erfolgreichen Saison.

Ein einfaches Schlußprogramm.

So glänzend und großartig die Eröffnung der Weltausstellung war, so einfach verlief der Schluß derselben. Das unter so ungewöhnlichen Umständen erfolgte Ableben des Mayors Harrison, der, obgleich kein Weltausstellungs-Beamter,doch eine hervorragende Rolle bei derselben spielte, war die Ursache, daß das für den heutigen Tag entworfene Programm nicht zur Ausführung gelangte, sondern ein anderes, das mehr eine Trauerfeier, als sonst etwas genannt werden konnte. Allerdings lag prächtiger Sonnenschein über der weißen Stadt,und die herbstliche Landschaft schien wie vergoldet,doch von dem Jubel, der am 1. Mai von hier aus ertönte, war nichts zu bemerken. Zu letzterem fehlte allerdings, auch abgesehen von des Bürgermeisters Tod, jede Veranlassung, denn Jedermann wußte,daß es sich um den Schluß der schönenWeltausstellungszeit handelte, und daß von morgen ab die Zerstörung des herrlichsten Platzes beginnen wird, den Kunst und Natur jemals geschaffen haben.

Alles sah aus wie sonst. Nur die Flaggen auf den Gebäuden waren auf Halbmast gezogen, um das Andenken des verstorbenen Mayors zu ehren. Der Besuch war gegen alles Erwarten nur schwach, was sich wohl daraus erklären läßt, daß die Fremden meistens bereits abgereist sind und die Chicagoer gestern noch in hellen Haufen nach dem Jackson Park strömten. (Es bezahlten 146,821 Personen das Eintritsgeld.) Dazu kam noch die trotz des Sonnenscheines sehr empfindbare Kälte, und das Nichtstattfinden irgend welcher Feierlichkeit.

Das ganze Programm bestand in einer „offenen" Sitzung derNationalcommission, die mit einem Gebet eröffnet wurde. Nachdem mehrere auf den Schluß der Weltausstellung Bezug habende Resolutionen gefaßt worden waren, löste sich die Versammlung auf.— Den eigentlichen Schlußakt wird eine Anzahl Kanonenschüsse bilden, die abgefeuert werden, während die Sonne untergeht. Gleichzeitig wird die Flagge auf dem Bundesgebäude gesenkt.

Der letzte Coupon wurde heute aus den photographischen Pässen gerissen. Vorläufig,für die nächsten zweiWochen, gelten die Deckel der Pässe als Legitimation für die Berechtigung zum Eintritt. Im Uebrigen verbleibt der Eintrittspreis derselbe als bisher, so lange überhaupt noch Besucher kommen. In einer Rede, welche der Vice-Präsident Peck heute Vormittag hielt, sprach derselbe mit Bedauern darüber, daß die Gebäude ohne weitere Frist abgerissen werden sollen. „Wir haben hier ein offenesLehrbuch vonArchitectur, das man dem Publicum so lange als möglich erhalten sollte", sagte er. „Es mag unmöglich sein, dieAusstellung auf ein Jahr zu verlängern, aber wir können die Gebäude vor Zerstörung bewahren. Nach demUrtheil Sachverständiger könne das Peristyl und die den Ehrenhof begrenzenden Gebäude für $20,000 mit einem Anstrich versehen werden, der sie auf mehrere Jahre vor dem Zerfallen schützt. Die Millionen, welche sich während des Sommers an dem Anblick erfreut haben, würden uns sicher dankbar sein, wenn wir die Gebäude so lange als möglich vorZerstörung bewahrten."

* * *

Eine erhabene Schlußfeier fand gestern Nachmittag in der deutschen Abtheilung des Industriepalastes statt. Dort hatte sich der Orpheus-Männerchor eingefunden und sang zunächst das herrliche Lied „Das treue deutsche Herz". Herr Hermann Pomy, der Präsident des Vereins, hielt dann an die anwesenden Vertreter der deutschen Reichs-Commission eine Ansprache und überreichte am Schluß derselben Herrn Carl Haller einen mächtigen Lorbeerkranz mit der Bitte, denselben als ein Zeichen der Anerkennung mit nach Deutschland zu nehmen. Herr Haller nahm das Geschenk mit sichtlicher Genugthuung entgegen, sprach seinen herzlichen Dank aus und versicherte, dafür sorgen zu wollen, daß die Gabe einen Ehrenplatz im deutschen Reichsamts-Gebäude erhalte.

Nachdem ein dreifaches, musikalisches Hoch auf deutsche Industrie und Kunst ausgebracht worden und nachdem noch einige Lieder gesungen worden waren, vertagte sich die Gesellschaft nach dem deutschen Dorf, wo eine gemüthliche Schlußfeier stattfand.

Auf der Stelle getödtet.

Der Grundeigenthumshändler Isaac S. Mahan, wohnhaft 5557 Monroe Ave., wurde heute Morgen in Grand Crossing von einem Zuge der Illinois Centralbahn-Linie überfahren und auf der Stelle getödtet. Der Körper des Unglücklichen war im buchstäblichen Sinne des Wortes in Stücke zerschnitten worden. Herr Mahan wollte die Geleise der genannten Bahn zwischen der 74. und 75. Str. überschreiten und hatte dabei das Herannahen des Zuges überhört. Der Verstorbene war 65 Jahre alt und hatte eine Office in dem Hause No. 115 Dearborn Str. Er war erst vor drei Jahren aus Champaigne, Illinois, nach Chicago übergesiedelt. Die Leiche wurde nach Rolstons Morgue, an der 54. Str. und Lake Ave. befördert

Carter Harrisons Tod.

Die Kugel eines Mörders macht seinem Leben ein plötzliches Ende.

Ein verkommener „Crank" begeht die unheilvolle That.

Der Mörder liefert sich selbst der Polizei aus.

Die Weltausstellungsstadt mit einem Schlage in Trauer versetzt.

Weitere Einzelheiten.

Obgleich nicht anzunehmen ist, daß noch irgend Jemand im Bereich des Leserkreises der „Abendpost" die Schreckenskunde von dem Verbrechen, welches gewissermaßen den Abschluß der Weltausstellungsperiode bildet, nicht vernommen, ist die Angelegenheit an und für sich von so großer Bedeutung und Tragweite, daß es wohl angebracht ist, an vorliegender Stelle nochmals ausführlich darauf einzugehen. Chicago, dessen Bedeutung im Laufe dieses Sommers der ganzen civilisirten Welt zum Bewußtsein gelangt ist, befindet sich in Trauer, denn der Mann, dessen Name seit einer langen Reihe von Jahren jedem Kinde bekannt war, ist todt. Wäre er verunglückt, oder auf natürliche Weise gestorben, so würde die Stadt ebenfalls trauern, doch diese Trauer würde durch andere Ereignisse, an denen unser unaufhaltsam vorwärts strebendes Chicago ja so reich ist, bald verdrängt werden.

Aber Carter Harrison ist weder verunglückt, noch ist er eines natürlichen Todes gestorben, sondern er ist dem Fluch der Aemterjägerei zur Beute gefallen, — er ist ermordet worden. Sein Mörder ist eine jener Creaturen, wie sie hierzulande in Menge erzeugt werden: ein junger Mann, der, obgleich weder körperlich noch geistig befähigt, einen hervorragenden Platz in der Gesellschaft einzunehmen, sich dennoch zu einem solchen berechtigt glaubte und, als er sich zurückgesetzt glaubte, zum Fanatiker wurde, der, um sich zu rächen, vor einer Mordthat nicht zurückschreckte.

Es war am Samstag Abend kurz nach acht Uhr, als sich in der unteren Stadt das Gerücht verbreitete, Carter Harrison sei ermordet worden. Niemand glaubte an die Schreckenskunde, denn Tausende hatten den Bürgermeister erst wenige Stunden vorher in der Weltausstellung gesehen und sprechen hören. Doch das Gerücht erwies sich schon in der nächsten Viertelstunde als unumstößliche Gewißheit.

Auf den Polizeistationen war man bereits um 8 Uhr von dem, was geschehen war, informirt und von hier aus gingen die Berichte an die Redactionen der verschiedenen Zeitungen, von wo aus sofort Berichterstatter nach der Wohnung des Bürgermeister, 231 Ashland Blvd., abgingen. Hier hatte sich bereits eine unabsehbare Menschenmenge angesammelt und aus den verschiedenartigen Gerüchten, welche noch immer cursirten, stellten sich schließlich folgende Thatsachen heraus:

Gegen 7 Uhr Abends kehrte Mayor Harrison von der Weltausstellung zurück und setzte sich mit seiner Familie zu Tische um das Nachtessen einzunehmen. Während er den Seinigen von den Ereignissen des Tages erzählte, klingelte es und das Dienstmädchen ging hinaus, um zu sehen, wer da sei. Ein junger ärmlich gekleideter Mann stand vor der Thür und erklärte auf Befragen, daß er den Mayor in einer wichtigen Angelegenheit sprechen wolle. Er erhielt zur Antwort, daß dieser jetzt zu Tische und es nicht wohl angebracht sei, ihn zu stören, worauf der Fremde mit dem Bemerken fortging, in einer Weile wieder kommen zu wollen.

Eine gute halbe Stunde später erschien der Mann wieder. Diesmal folgte er dem Mädchen in das Empfangszimmer, wo er sich niedersetzte. Als der Mayor hörte, daß ihn Jemand zu sprechen wünsche, kam er sofort aus seinem Zimmer, worauf das Dienstmädchen sich zurückzog. Nur wenige Minuten später dröhnten mehrere Schüsse durch das Haus und die wenigen Personen, welche sich zur Zeit dort befanden, eilten nach dem unteren Stockwerk. Der erste, welcher den Schauplatz der Tragödie erreichte, war William J. Chalmers, dessen Wohnung sich geradeüber von der Harrison'schen befindet. Chalmers stand zur Zeit, da die Schüsse fielen, in der Hausthür und sah gleich darauf einen Mann aus dem Harrison'schen Hause herauslaufen, und als er das Empfangszimmer der Harrison'schen Wohnung betrat, sah er den Bürgermeister blutend am Boden liegen. Er kniete neben ihm nieder, wobei Harrison, der ihn sofort erkannte, sagte: „Chalmers, dies ist mein Tod."

Währenddem eilten auch die übrigen Hausbewohner herbei und sahen zu ihrem Entsetzen, was geschehen war. Man schaffte den Schwerverwundeten nach einem Bett, und gleich darauf erschinen die Aerzte Dr. Foster und Dr. Lyman, die von dem Geschehenen bereits Kenntniß erhalten hatten. Beide sahen auf den ersten Blick, daß hier menschliche Hilfe zu spät sei.

Harrison selbst wußte, wie es mit ihm stand und befand sich vollkommen bei Besinnung, doch seine Kräfte schwanden zusehends. „Gebt mir Wasser und sendet nach Annie", — dies waren seine letzten Worte. Er meinte Annie Howard, seine Braut. Letztere befand sich zur Zeit in der Wohnung der Schwiegertochter Harrisons. Sie eilte, als sie die Schreckenskunde vernahm, ohne Verzug an das Sterbebett des Bräutigams, fand aber nur noch seine Leiche vor. Er hatte inzwischen seinen letzten Athemzug ausgehaucht. Der Schmerz der jungen Dame war grenzenlos, und es erforderte die ganze Ueberredungskunst von inzwischen herbeigekommenen Freunden und Freundinnen des Hauses, um sie einigermaßen zu beruhigen.

Während diese Vorgänge sich in der Harrison'schen Wohnung abspielten, eilte der Mörder flüchtigen Fußes die Straße entlang, verfolgt von P. Risberg, dem Kutscher des Hauses. Letzterer hatte ebenfalls die Schüsse gehört und sah, als er in das Empfangszimmer trat, den Mörder mit erhobenem Revolver stehen, der, als er ihn erblickte, auch auf ihn einen Schuß abfeuerte, ohne jedoch zu treffen.

Risberg lief nun nach dem Stall, ergriff seinen dort liegenden Revolver und eilte um die Hausecke, um dem Mörder möglicherweise den Weg abzuschneiden. An der Straße angekommen sah er einen Mann in hastiger Bewegung und bald hätte es ein zweites Unglück gegeben, denn der Mann, welchen der Kutscher für den Mörder hielt, war Chalmers. Glücklicherweise gingen die zwei Schüsse, welche Risberg auf diesen abfeuerte, fehl.

Der Mörder, der gleich, nachdem Harrison gefallen war, das Haus verlassen hatte, setzte seinen Weg unbehindert fort und begab sich geraden Weges nach der Polizeistation an der Desplaines Str., wo er erklärte, daß er eben den Mayor Harrison erschossen habe. Man glaubte Anfangs, es mit einem Wahnsinnigen zu thun zu haben, der nicht wußte, was er sprach, doch als der Mann bei seiner Behauptung beharrte, nahm man ihn fest. Einige Minuten später wurde übrigens von der Central-Station aus gemeldet, was geschehen war. Der elende Kerl heißt Patrick Eugene Joseph Prendergast; er ist 25 Jahr alt und wohnte früher bei seiner Mutter in dem Hause No. 609 Jane Str. Schon vor etwa fünf Jahren verließ er das elterliche Haus zum ersten Male und logirte an der Nordseite, von wo er von Zeit zu Zeit nach Hause zurückkehrte.

Prendergast hat eine gute Schulbildung genossen und war stets bestrebt, mehr zu lernen. Sein Leben fristete er durch den Verkauf von Büchern und Zeitschriften und nebenbei beschäftigte er sich mit Politik. Seiner Aussage nach hat er in seinen Kreisen für die Erwählung des Mayor Harrison thätig gewirkt und wollte dafür Corporationsanwalt werden. (!) Mit der letzteren Idee scheint er sich schon seit langer Zeit getragen zu haben, denn wie der Corporationsanwalt Kraus gestern mittheilte, ist Prendergast gleich nach seiner Ernennung zu ihm gekommen und hat ihm angekündigt, daß er (Prendergast) in das Amt gehöre, und dasselbe nächstens antreten werde. Einem Berichterstatter gegenüber blieb Prendergast bei der Meinung, daß er Corporations-Anwalt werden müsse. Er fügte hinzu, daß Niemand die Frage der Höherlegung der Eisenbahngeleise so eingehend studirt habe als er, und daß es gerade diese Frage sei, deren Lösung er sich zur Lebensaufgabe gemacht habe. Man ersieht aus Vorstehendem, daß Prendergast, obgleich er ohne Zweifel sehr wohl wußte, was er that, dennoch an einer fixen Idee laborirte. Es wird also bei seiner Processirung durch die Vertheidigung der Versuch gemacht werden, ihn als wahnsinnig hinzustellen und es ist bereits ermittelt worden, daß der Wahnsinn in seiner in Irland ansäßigen Familie erblich war.

Der Mörder befindet sich gegenwärtig in der Zelle Nr. 11 des County-Gefängnisses und wird wahrscheinlich dort bis zu seiner Processirung verbleiben. Manchmal scheint es, als ob er das, was er gethan, bereute, und dann ist er traurig und niedergeschlagen, doch zu anderer Zeit behauptet er wieder, daß er recht gehandelt habe und man ihn binnen Kurzem freilassen werde.

Die Coroners-Untersuchung hat bereits gestern stattgefunden. An der Leiche des Ermordeten fanden sich drei Wunden: die eine in der Magengegend, gerade über dem Nabel, die andere in der Schulter und die dritte an der rechten Hand. Die erstgenannte allein war von tödtlicher Wirkung. Die Untersuchung endete mit Ueberweisung Prendergasts an die Großgeschworenen.

In der ganzen Stadt hatte die Kunde von der schrecklichen That Bestürzung und Trauer verbreitet. Mehrere Festlichkeiten, darunter ein Ball des Germania Männerchor, wurden sofort unterbrochen, sobald die Schreckenskunde bekannt wurde. Auf dem Weltausstellungsplatz fand gestern keine Musik statt und das für heute entworfene großartige Schlußprogramm gelangt nicht zur Ausführung, sondern man wird sich auf eine kurze einfache Feier beschränken.

Auf der Weltausstellung hat Mayor Harrison seine letzte Rede gehalten. Todesahnungen hat er nicht gehabt, denn seine Rede war voll Geist und Leben, — charakteristisch, wie immer. Wie könnte er wohl an sein nahes Ende gedacht haben, als er Folgendes sagte: „Ich habe eine neue Anleihe an's Leben gemacht und hoffe, den Tag zu sehen, an welchem Chicago die erste Stadt in den Ver. Staaten und die dritte auf der Welt sein wird!" — Und während er dies sagte, war sein Tod bereits beschlossene Sache, — hatte der Mörder seine Pläne bereits entworfen.

Das Begräbniß des Ermordeten wird am Mittwoch stattfinden. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Betheiligung eine außergewöhnlich starke sein wird, entsprechend dem Gefühl der Trauer, welches den weitaus größten Theil der Bürgerschaft beseelt.

Carter H. Harrison.

Carter Harrisons Lebenslauf.

Carter H. Harrison wurde am 25. Februar in Fayette County, Kentucky, geboren. Seine Vorfahren haben in der Geschichte der Ver. Staaten eine hervorragende Rolle gespielt. Richard A. Harrison, einer der Officiere Oliver Cromwells, welcher Carl Stuart auf das Blutgerüst führte, ist der älteste Vorfahre, dessen Name der Nachwelt überliefert ist. Sein Urgroßvater, Carter H. Harrison, war einer der Gründer der Virginia-Colonie, der in der Vorgeschichte der Revolution wiederholt an die Oeffentlichkeit trat. Dessen Bruder, Benjamin Harrison, war einer der Unterzeichner der Unabhängigkeits-Erklärung. Benjamin Harrison war der Vater von William Henry Harrison und der Großvater von Gen. Benjamin Harrison, die beide den Präsidentenstuhl innegehabt haben.

Robert Carter Harrison, der Großvater des jetzt ermordeten Harrison, sowie der Vater desselben, waren angesehene Bürger des Staates Kentucky, zu dessen Aufblühen sie wesentlich beigetragen haben. Der Vater starb, als der kleine Carter erst acht Monate alt war. Seit jener Zeit stand der Knabe unter der Fürsorge und Erziehung seiner hochgebildeten Mutter, einer Tochter des Obersten William Russell, der sich als Pionier des Nordwestens einen Namen gemacht hat. Die Wiege Carter Harrisons hat in einer einfachen Blockhütte gestanden. Ein Zuckertrog wurde als Lagerstätte benützt. Mit dem 15. Jahre kam Carter in die Obhut von Dr. Lewis Marshall, einem Bruder des Oberrichters Marshall und Vater von Thomas J. Marshall, dem bekannten Redner. Der Knabe erhielt eine gute Erziehung auf der Yale-Universität, die er im Jahre 1845 absolvirte. Er widmete sich darauf dem Studium der Rechtswissenschaft, die er indessen fast niemals praktisch verwerthet hat. Nachdem er einige Jahre auf der Farm seines verstorbenen Vaters, in der Nähe von Lexington, zugebracht hatte, um seiner Mutter Gesellschaft zu leisten und ihr thatkräftig zur Seite zu stehen, unternahm er im Jahre 1851 eine Reise nach dem Ausland. Er besuchte England, Schottland, Irland, und ging darauf in Begleitung von Bayard Taylor, dem bekannten englischen Forscher, nach Egypten, Syrien und Kleinasien. 1853 nach Amerika zurückgekehrt, absolvirte Harrison zunächst die „Transylvania Law School" in Lexington, wo er zwei Jahre später graduirte. Bald darauf begab er sich nach Chicago, wo er sich als Grundeigenthumshändler bedeutendes Vermögen erwarb. Erst im Jahre 1871, wo er zum County-Commissär gewählt wurde, trat er in den politischen Vordergrund. Er bekleidete das Amt bis 1874. In diesem Jahre wurde er zum Congreßabgeordneten für den 2. Distrikt von Illinois erwählt. Er spielte in dieser Eigenschaft eine hervorragende Rolle und wurde bald durch seine Schlagfertigkeit und Rednergabe in den weitesten Kreisen bekannt. In der Zwischenzeit unternahm er noch zweimal Reisen nach Deutschland, Oesterreich, der Schweiz und Tyrol. Seine Gattin starb 1875 in Deutschland. Im Jahre 1879 wurde sein Name zuerst für das Bürgermeisteramt von Chicago in Vorschlag gebracht, und in dem darauffolgenden Frühjahr wurde er mit einer Mehrheit von 5000 Stimmen gewählt, obwohl noch im Herbste vorher die Stadtbevölkerung mit überwiegender Mehrheit republikanisch gestimmt hatte. Im Jahre 1881 wurde er zum zweiten Male Bürgermeister, welches Amt er seitdem nicht weniger als fünf Mal bekleidet hat. 1881 war er von der demokratischen Partei als Gouverneurskandidat für Illinois aufgestellt, aber von Richard J. Oglesby, wenn auch mit geringer Stimmenmehrheit, geschlagen worden.

Carter H. Harrison war zweimal verheirathet und beabsichtigte am 16. November mit Frl. Annie Howard zum dritten Male in den Ehestand zu treten. Seiner ersten Ehe mit Frl. Sophie Preston sind 10 Kinder entsprossen, von denen jedoch nur vier noch am Leben sind. Frl. Preston entstammte einer angesehenen Familie aus dem Süden. Seine zweite Frau war Marguerite E. Stearns aus Chicago. Die Ehe blieb kinderlos. Die vier noch lebenden Kinder sind Carter H. Harrison, William Preston Harrison, Frau Lina Owsley, Gattin von Heaton Owsley, und Frl. Sophie Harrison, die in Deutschland geboren wurde und noch unverheirathet ist. Der älteste Sohn Carter ist bereits vermählt und Vater mehrerer Kinder.

Durch Zufall erschossen.

Der Weichensteller James O'Brien wurde gestern Vormittag von einem gewissen John Walsh durch einen beklagenswerthen Zufall erschossen. Der Tod trat augenblicklich ein. Walsh ist als Schankkellner in George Dias Schankwirthschaft an der 76. Str. und Woodlawn Ave. angestellt. O'Brien lehnte gegen den Schanktisch und drehte dem Kellner den Rücken zu. Walsh hatte einen Revolver in der Hand, den er einigen anderen Gästen zeigen wollte. Plötzlich entlud sich die Waffe. O'Brien sank, in den Kopf getroffen, todt zu Boden. Ein sofort herbeigerufener Polizist verhaftete Walsh und brachte ihn nach der Woodlawn-Station, wo er sich wegen Mordes verantworten muß. Der Erschossene war 25 Jahre alt und wohnte in dem Hause No. 7952 Chauncey Ave. Seine Leiche wurde nach Rolstons Morgue befördert und der Coroner benachrichtigt.

Erhängt sich.

In einer Zelle der West North Ave.-Polizeistation machte der etwa 40 Jahre alte John Negland gestern Abend wenige Stunden nach seiner Verhaftung seinem Leben durch Erhängen ein Ende. Die Polizisten Culkin und Hanreddy hatten den Genannten verhaftet, weil er eine seinem Collegen Joe Worzinski gehörige Kiste mit Zimmermannswerkzeugen gestohlen hatte. Auf der Polizeistation gestand Negland den Diebstahl ein und sagte aus, daß er die Werkzeuge in dem Geschäft, No. 93 Milwaukee Ave., verkauft habe, welche Aussage sich als wahr herausstellt. Negland muß sich die That sehr zu Herzen genommen haben, denn als Polizist Culkin kurze Zeit, nachdem der Verhaftete in die Zelle gebracht worden war, sich wegen mehrerer Einzelheiten der That bei ihm erkundigen wollte, fand er Negland todt an einer Eisenstange hängend. Derselbe hatte sich an seinen Hosenträgern aufgehängt und war bereits todt, als der Polizist ihn aufsuchte. Seine Leiche wurde nach Sigmunds Morgue, No. 192 W. Chicago Av., gebracht, woselbst der Coroner heute früh den Inquest abhielt. Der Selbstmörder war Schwede von Geburt und wohnte mit seiner Frau und Mutter im Hause No. 855 Gerard Str.

Bedauerlicher Irrthum.

Einem beklagenswerthen Irrthum ist der No. 795 Chauncey Ave. wohnhafte James E. O'Brien gestern zum Opfer gefallen. Als er gestern Morgen gegen 9 Uhr in die Wirthschaft von Geo. Dios, an der Woodlawn Ave., nahe der 76. Str., trat, legte der Kellner John H. Walsh, der gerade mit einem Gewehr spielte, auf den Eintretenden an, in der Meinung, daß das Gewehr nicht geladen sei. Im nächsten Moment aber lag O'Brien blutüberströmt am Boden. Das Gewehr war geladen und eine Kugel hatte den Unglücklichen in den Kopf getroffen. Die Verletzung war eine so schwere, daß O'Brien schon nach wenigen Minuten verstarb. Walsh wurde sofort verhaftet. Der Erschossene war ein noch junger Mann von 25 Jahren.

SEHT UNS
— nur —
Dr. HATHAWAY & CO.,
Leitende Specialisten in Männer- u. Frauenkrankheiten.

Verliert nicht den Muth, wenn Ihr anderswo vergeblich Hilfe gesucht habt. ☞ Versucht uns. Wir haben seit Jahren die folgenden Specialitäten studirt und erfolgreich behandelt, und Fälle geheilt, die von anderen Aerzten aufgegeben wurden.

Specialitäten: Geheime Krankheiten, Nervöse Schwäche, Hydrocele, Zusammenziehung, Eczema, Geburtszeichen, Pimples, Piles, Hautauswüchse, Catarrh und alle Frauen-Krankheiten.

Sprecht vor oder adr. Dr. Hathaway & Co., 7 Dearborn Str., Ecke Randolph, Chicago.

Sprechstunden: 9 M. bis 9 Ab.; Sonntags: 10 bis 4. Wer briefliche Behandlung wünscht, schreibe um Symptome-Fragebogen. No. 1 für Männer, No. 2 für Frauen, No. 3 für Hautkrankheiten. In unserer Office wird Deutsch gesprochen.

Feste und Vergnügungen.

Druiden-Männerchor.

Obiger Männerchor hat gestern Abend die Wintersaison durch eine Abendunterhaltung eingeleitet, welche in Uhlichs Halle, an der Ecke der Kinzie und Clark Str., stattfand und einen außerordentlich befriedigenden Verlauf nahm. Nicht bloß die Mitglieder des Männerchors, sondern auch viele Brüder des Ordens hatten sich zu dieser Abendunterhaltung eingefunden. Daß die Liedervorträge des „Druiden Männerchors großen Beifall bei den zahlreich versammelten Zuhörern fanden, braucht wohl nicht erst besonders hervorgehoben zu werden. Am meisten gefielen das bekannte Lied „Im Krug zum grünen Kranze" und Alfred Dregerts „Zieh' hinaus", welche Lieder vom Männerchor unter Leitung seines berühmten Dirigenten, Prof. O. W. Richter mit großer Präcision zum Vortrage gebracht wurden. Herr F. Gnuske gab ein „Bandonion-Solo" zum Besten, während Herr A. Lehnert mit seinen Couplets: „Die da" und „Chinesen-Couplet" die Lachmuskeln der Gäste in Bewegung setzte. Den Abschluß der Abendunterhaltung bildete ein flotter Ball, der die Jünger Terpsichorens noch lange in gemüthlichster Stimmung beisammen hielt. Um das Gelingen des Ganzen haben sich die Mitglieder des Arrangements-Comites, die Herren Ferd. Frederick, Emil Gnuske, G. Pfützner, Ch. R. Gnuske, Rob. Jahneke und A. Naumann verdient gemacht.

Schiller-Liedertafel.

In Schönhofens Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Ave., veranstaltete gestern Abend die „Schiller-Liedertafel" ein großes Concert, an das sich ein Ball anschloß. Das Programm war ein gewähltes und reichhaltiges, die Durchführung der einzelnen Nummern eine recht gute. Der Verein ist einer der ältesten in der Stadt und zählt gegenwärtig rund 70 Mitglieder. Der „Südseite Männerchor", die „Grüne Eiche", die „Harugari Liedertafel", der Westseite Männerkranz", der „Harugari Männerchor" und der „Schweizer Club" waren durch Delegationen vertreten. Die Glanznummer war unzweifelhaft „Der Triumph des deutschen Liedes" von A. Gellert, ein treffliches Werk, das unter Clavierbegleitung von dem Massenchor zur Aufführung gelangte und sich des allgemeinsten Beifalls zu erfreuen hatte. Im Uebrigen mögen einzeln hervorgehoben werden: „Wanderlust" von Stobbe; der „Spielmann und sein Kind" Duett, gesungen von G. Menzel (Tenor) und A. Birst (Baß), und „Die Drillinge", ein komisches Terzett, das von den Herren A. Roscher, G. Nebenstock und H. Kaeding in Costümen vorgetragen wurde. Auch „Allotria", ein humoristisches Potpouri für Männerchor von Schreiner, wurde mit großem Applaus aufgenommen. Das größte Verdienst an dem glänzenden Erfolge des Concertes gebührt ohne Zweifel dem trefflichen Dirigenten des Vereins, Herrn Ludwig Rauch, der es verstanden hat, die richtigen Kräfte in der richtigen Weise auszubilden. Das zahlreich erschienene Publicum amüsirte sich vortrefflich. Kein Mißton störte das schöne Fest. Dem Concert folgte ein gemüthliches Tanzvergnügen, das bis zum frühen Morgen anhielt. Die Arrangements lagen in den Händen der Herren Charles Wier, Rich. Beccard, John Scherf, G. Menzel, C. Stach, H. Roscher, F. Regendank, Ch. Pelz, H. Kaeding, C. Csepiga und August Schaberg.

Turnverein Garfield.

Zum Besten des Hallenbaufonds veranstaltete der Turnverein „Garfield" am Samstag, den 28. October, in Muellers Halle, an der Ecke der North Ave. und Sedgwick Str., ein großes Schauturnen, verbunden mit Ball, zu dem sich die Mitglieder und Freunde des Vereins in großer Zahl eingefunden hatten. Wie alle Festveranstaltungen dieses strebsamen Vereins nahm auch die am Samstag stattgehabte einen ebenso glänzenden als genußreichen Verlauf. Besonderen Beifall fanden die Uebungen der Aktiven am Reck und der Riegen der Mädchenklasse, welche auf's Neue den Beweis erbrachten, daß das turnerische Leben im „Garfield" sich in gedeihlichster Entwickelung befindet. Wir möchten im Anschluß hieran die Eltern der Nordseite auf den großen Nutzen des Turnens aufmerksam machen. Die Turnschule des Garfield, welche unter Leitung des Turnlehrers, Herrn Conrad Hibbeler, steht, bietet den Eltern eine vorzügliche Gelegenheit, ihren Kindern eine vernünftige körperliche Erziehung zu Theil werden zu lassen. Nach Schluß des Schauturnens fand ein gemüthliches Tanzkränzchen statt.

Wie Richard Wagner nach München kam.

Daß Richard Wagner vor seiner Berufung nach München in den denkbar traurigsten materiellen Verhältnissen lebte, ist allbekannt. Dennoch sind, so viel ich weiß, die näheren Umstände darüber nicht in die Oeffentlichkeit gedrungen. Ich selbst verdanke die Kenntniß darüber einem gelegentlichen Gespräche mit Friedrich Bodenstedt. Bei dem rheinischen Musikfest, welches 1879 in Wiesbaden stattfand, war auch Franz Liszt zugegen. Liszt war mit der Familie Bodenstedts sehr befreundet; er hatte gerade für den Abend sein Erscheinen im Bodenstedt'schen Hause zugesagt, als mir Bodenstedt selbst im Wiesbadener Curhaus, wo das Musikfest stattfand, begegnete. Da ich mit dem Dichter der Mirza Schaffy-Lieder seit längerer Zeit in freundlichem Verkehr stand, begleitete ich ihn ein Stück Weges zur Rhein-Straße hin, wo sein Heim lag. Bei dieser Gelegenheit nun kam in Anschluß an Liszts Beziehungen zu Richard Wagner auch des Letzteren Berufung nach München zur Sprache. Bodenstedt erklärte mir, daß er dabei einigermaßen betheiligt gewesen sei. Und das kam so. Eines schönen Tages, nach einer Aufführung des „Lohengrin", schickte der eben zur Regierung gelangte König Ludwig der Zweite einen Hofherrn zu Bodenstedt, mit der Frage, ob er nicht wüßte, wo Richard Wagner sich aufhalte. Bodenstedt konnte keine weitere Auskunft geben, als die, daß sich, soweit er wisse, der große Dichtercomponist bei Freunden vor seinen Gläubigern verberge. Darauf kam von dem für Wagner begeisterten Könige die Antwort: Bodenstedt möge unter allen Umständen versuchen, Wagners habhaft zu werden; wenn die Schulden des Dichtercomponisten nicht mehr als 200,000 Gulden betrügen, wolle der König sie aus seiner eigenen Schatulle bezahlen. Wagner hatte damals bei Schweizer Freunden eine Unterkunft gefunden, war jedoch, ich weiß nicht mehr aus welchem Grunde, gerade zur Zeit, als ihm eine so ungeheure glückliche Wendung seiner äußeren Lage in Aussicht stand, auf einige Zeit nach Stuttgart gegangen. Dort lebte er unter fremdem Namen im Hotel. Nicht einmal die zwei Mark, welche nöthig waren, den Mittagstisch sofort zu bezahlen, hatte der längst berühmte Meister. Zufälligerweise gastirte zu gleicher Zeit der Sänger Angelo Neumann, nunmehr Direktor des Prager Stadttheaters, an der Stuttgarter Hofbühne. Er wohnte in demselben Hotel und beklagte sich bitter über einen sonderbaren Kauz in seiner nächsten Zimmernachbarschaft, welcher unaufhörlich mit geräuschvoller Nervosität bis spät in die Nacht hinein sein Zimmer auf und ab schreite und ihm weder zum Studium noch zum Schlafen die nöthige Ruhe lasse. „Nicht einmal zu sehen bekommt man den sonderbaren Heiligen", so ungefähr äußerte sich der geplagte Sänger gegen den damaligen Hoftheater-Capellmeister Eckardt. Endlich wollte Neumann, der es nicht mehr aushalten konnte, bei dem Wirth Beschwerde führen. Daran hinderte ihn jedoch schnell entschlossen Frau Käthi Eckardt durch die Entdeckung des Geheimnisses: der von Neumann so unliebsam empfundene Zimmernachbar sei kein Anderer, als Richard Wagner; er, Neumann, möge deshalb um des Himmels Willen ruhig sein, denn da Wagner aus mancherlei Ursachen der Aufenthalt im deutschen Reiche noch immer versagt sei, halte er sich eben unter fremdem Namen in der schwäbischen Hauptstadt auf; Eckardts streckten ihm die zum Leben nothwendigsten Geldmittel vor. Wenn man bedenkt, daß Wagner damals ein Mann war, der schon die Fünfzig überschritten und den „Tannhäuser", „Lohengrin", sowie die meisten seiner übrigen großen Meisterwerke bereits geschaffen hatte, dann wird man sich einen Begriff machen können von der Schwere, mit welcher die Ungunst der äußeren Verhältnisse damals auf dem Künstler lastete. Viele Jahre lang hatte Franz Liszt mit einer wahrhaft rührenden Freundschaftshingabe für Wagner gesorgt; allein Liszts Mittel waren nach der Lockerung seines Verhältnisses zur Fürstin Wittgenstein sehr beschränkt; er konnte beim besten Willen nicht weiter helfen. Nun kam endlich durch Vermittlung der Schweizer Freunde die edle, niemals wieder versiegende Hilfe von dem ideal angelegten Königsjüngling, der in Bayern den Thron bestiegen hatte. Uebrigens stellte sich heraus, daß die Schulden Wagners die Summe von 200,000 Gulden doch nicht ganz erreichten. König Ludwig der Zweite übermittelte dem glücklich gefundenen Meister trotzdem nicht nur die ganze Summe, sondern sorgte auch, wie ja allbekannt, für seine ganze fernere Zukunft mit mehr als fürstlicher Freigebigkeit.

Humoristisches.

— Auf der Ausstellung. Eine Lady vom Lande fragt einen Aufseher: „In welchem der Gebäude sind die berühmten Lagunen ausgestellt?"

— Penelope: „Was für eine Art von Mensch ist er?" — Perdita: „Ach, so gut wie die Anderen." — Penelope: „Nun, wenn er nur so schlecht wäre, wie die Anderen, könnte er eher interessant sein."

— Ein Kind „Fin de Siecle". Die vierzehnjährige Miß Tottie (zu dem sich ihren Eltern vorstellenden neuen Pastor): „Wollen Sie mir einen Gefallen thun, Mr. Chassuble?" — Der neue Pastor: „Gewiß, mein Kind, was willst Du?" — Tottie: „Ich bin mit Willie Smith verlobt, und ich möchte, daß Sie das „und ihm gehorchen" auslassen, wenn Sie uns einmal trauen."

„Abendpost", tägliche Auflage 39,000.

Einen Stützpunkt gewährst Du der Anlage zur Auszehrung, wenn Dein Blut unrein ist. Auszehrung ist einfach Lungen-Scrofulose. Scrofulöse Disposition genügt bei Hinzutreten eines leichten Hustens oder einer Erkältung, um die Schwindsucht zu entwickeln.

Aber gerade so, wie sie ihren Ursprung in der Blutbeschaffenheit hat, kann sie auch aus dem Blut heraus kurirt werden. Das sicherste Mittel gegen Scrofeln in jeglicher Form, das wirksamste Blutreinigungs- und Kräfte verleihende Elixir, das die ärztliche Wissenschaft kennt, ist Dr. Pierce's Golden Medical Discovery. Bei Schwindsucht in den ersten Stadien, bei Lungenschwäche, Asthma, schwerem Husten, bei allen Bronchial-, Hals- und Lungen-Affectionen ist es das einzige so unfehlbar heilende Mittel, daß dafür garantirt werden kann. Wo es nicht hilft oder kurirt, wird das dafür bezahlte Geld zurückgegeben.

Einerlei, wie lange Dein Katarrh schon dauert oder wie heftig er ist, Dr. Sage's Remedy wird eine permanente Kur bewirken. Von den Eigenthümern dieser Arznei wird eine Belohnung von $500 für einen unheilbaren Fall von Katarrh offerirt.

Anzeigen-Annahmestellen.

Nordseite:

Max Schmeling, Apotheker, 383 Wells Str.
Eagle Pharmacy, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
E. Weber, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Hanke, Apotheker, 96 E. Chicago Ave.
Ferd. Schmeling, Apotheker, 505 Wells Str., Ecke Schiller.
Herm. Schimpfky, Newsstore, 282 E. North Ave.
R. Hutter, Apotheker, Center Ave. und Orchard.
C. F. Glaß, Apotheker, 391 Halsted Str., nahe Centre und Larrabee u. Division Str.
Fritz Brunhoff, Apotheker, Ecke North Ave. und Wieland Str.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Henry Reinhardt, Apotheker, 91 Wisconsin Str. Ecke Hudson Ave.
G. F. Basler, Apotheker, 557 Sedgwick Str. und 445 North Ave.
G. B. Olds, Apotheker, Clark u. Centre Str.
Chas. F. Pjaunstie., Apotheker, Bellevue Place und Rush Str.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
Dr. G. F. Richter, Apotheker, 146 Fullerton Ave.
Haering & Son, Apotheker, Larrabee und Blackhawk Str.
E. Tanke, Apotheker, Ecke Wells und Ohio Str.
F. E. Kurz, Apotheker, 235 Rush Str.
G. E. Krzeminski, Apotheker, Halsted Str. und North Ave.
Lincoln Pharmacy, Apotheke, Lincoln und Fullerton Ave.
G. W. Boaich, Apotheker, Ecke Clybourn und Fullerton Ave.
Gust. Wendt, 69 Eugenie Str.
L. Geispitz, 757 N. Halsted Str.
Abelle Apotheke, 397 Sedgwick Str.
A. M. Reis, 311 E. North Ave.
B. M. Norton & Co., Apotheke, 239 N. State St.

Westseite:

F. J. Lichtenberger, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
L. Woltersdorf, Apotheker, 171 Blue Island Ave.
B. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
J. B. Kerr, Apotheker, Ecke Lake Str. und Bryan Place.
Langes Apotheke, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Straße.
E. B. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division
A. Raizsiger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
E. Behrens, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Str.
Max Heidenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
R. Jenisch, Apotheker, Ecke 12. Str. und Ogden Ave.
J. R. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
Eagle Pharmacy, Milwaukee Ave. u. Noble Str.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
C. J. Kasbaum, Apotheker, 341 Blue Island Av.
Otto Colzhau, Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Brede, Apotheker, 363 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
C. F. Eisner, Apotheker, 1061–1063 Milwaukee Av.
R. Josenhans, Apotheker, Ashland u. North Av.
L. Mühlhan, Apotheker, North u. Western Aves.
E. Wiedel, Apotheker, Chicago Ave. u. Paulina St.
Indiana Wood & Coal Co., 217 Blue Island Ave.
J. S. Link, Apotheker, Armitage und Kedzie Ave.
Holzinger & Co., Apotheker, 204 W. Madison Str., Ecke Green.
M. Getz, Apotheker, Ecke Ahland und Sangamon Str.
R. B. Bachelle, Apotheker, Taylor u. Paulina Str.
Krembs & Co., Apotheker, Halsted und Randolph Str.
M. Gorges, 1107 W. Chicago Ave.

Südseite:

Otto Colzhau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
C. Kampman, Apotheker, Ecke 25. u. Paulina Str.
J. W. Trimen, Apotheker, 522 Wabash Ave., Ecke Harmon Court.
W. K. Forsythe, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
H. R. Hibben, Apotheker, 420 26. Str.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
H. W. Giffords, Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Julius Cunradi, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
A. J. Keitering, Apotheker, 26. und Halsted St.
C. E. Kreyßler, Apotheker, 2814 Cottage Grove Ave.
A. B. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
J. M. Farnsworth & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
Boulevard Pharmacy, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Lenz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 32. und Wallace Str.
Robert Kiesling, 6409 S. May Str.
Chas. Cunradi, Apotheker, 3815 Archer Ave.
G. Grund, Apotheker, Ecke 35. Str. u. Archer Ave.
Geo. Barwig, Apotheker, 37. und Halsted Str.
C. A. Handtmann, 564 S. Halsted Str.

Lake View:

A. G. Luning, Apotheker, Halsted und Wellington Str.
Geo. Huber, Apotheker, 723 Sheffield Ave.
H. M. Dodt, 861 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
Becker Bros., Apotheker, 1152 Lincoln Ave.
J. Valentin, 1239 N. Ashland Ave.
R. L. Brown, Apotheker, 1965 N. Ashland Ave.
Max Schulz, Apotheker, Lincoln und Seminary Ave.
Wm. Perlau, Apotheker, Roscoe und Sheffield Av.

Heiraths-Licensen.

Folgende Heiraths-Licensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Nicholaus Granjean, Eliza Lange, 23, 20.
Frederick Metzner, Lizzie Kann, 22, 20.
Rudolph Steinke, Emma Beck, 23, 21.
Edgar Barrett, Ida Boyle, 25, 25.
Henry Rojeck, Amanda Klanck, 21, 19.
Theodore Beck, Minnie Eckman, —, 27.
Michael Tadenß, Stefania Rosa, 30, 25.
John Trezek, Antonia Houda, 21, 19.
John Gill, Augusta Wagner, 29, 35.
David Russell, Nellie O'Brien, 27, 24.
Joseph Heintz, Susanna Koenig, 22, 22.
Alber Sjogren, Hedwig Lindstrom, 26, 24.
Ernest Resvacil, Mary Rietmecht, 25, 20.
Johann Huldt, Annie Svnlund, 33, 30.
Nils Johnson, Charlotte Munson, 37, 24.
George McCormick, Beulah Corley, 22, 19.
Joseph Ourecky, Fannie Sotola, 25, 29.
Jozif Klyma, Anna Voraninski, 30, 30.
Hobert Cady, Amanda Smith, 37, 25.
Albert Ackerman, Della Kat, 22, 21.
John Owens, Nellie McGuire, 27, 22.
Eugen Sozna, Lizzie Biserdich, 31, 34.
Jurgen VanBurgen, Bertha Grandt, 25, 18.
Joseph Stevens, Marie Nerodura, 27, 22.
Eberhard Hosherr, Annie James, 47, 33.
Montgomery Criswell, Nannie Weaver, 45, 30.
Charles Stevens Mamie Henry, 22, 19.
Siegfried Grosse, Louise Schwartz, 29, 25.
J. Sawhile, J. Simons, 32, 30.
Lee Harper, Alicia Steeley, 26, 27.
Friedrich Mierendorf, Lizzie Berends, 48, 37.
Carl Cockzeim, Minnie Reese, 46, 26.
William Rutherford, Alice, Doolin, 36, 26.
Murad Saidy, Abnd Rineen, 22, 18.
Jacob Fischer, Katie Coutre, 23, 20.
Andro Pifferczyk, Paula Pilak, 26, 20.
Bros Carlstedt, Helen Engilsh, 22, 21.
Elof Berg, Annie Holm, 22, 20.
Charles Warren, Ada Gibson, 26, 22.
Andrzej Wos, Antonina Piszcolina, 27, 20.
Stanislaw Pisarski, Augusta Oliszczynska, 21, 18.
Lee Williamson, Mary Ann Shoot, 21, 14.
Louis Weberg, Theresia Hangann, 38, 32.
Henry Todegge, Hulda Heiland, 24, 20.
James Basumpauer, Filmene Baumeuk, 24, 20.
Frank Zurn, Mary Holly, 28, 23.
Nikolaus Sescher, Lizzie Ewick, 26, 22.
Hugo Wagner, Annie Schwartz, 24, 23.
Frank Brischke, Minnie Pollitz, 28, 19.
Henry Kalich, Lina Wolf, 30, 24.
Timothy Ward, Mary Powers, 25, 24.
Patrick Regan, Nora Helburt, 24, 23.
Robert Dawbern, Carolen Holms, 33, 27.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Mittag Meldung zuging:

Elise Herminghaus, 49 J.
Charlotte Crede, No. 485 Ashland Bl., 72 J.
Stella Romgnus, No. 845 N. Lincoln Str., 11 J.
Bernhard Mosenthien, No. 72 Waller Str., 45 J.
Maria Troendlin, No. 483 26. Str., 24 J.
Freddie Löthel, No. 771 Clifton Ave., 19 J.
Wilhelm Lindloff, No. 234 Blackhawk Str.

Marktbericht.

Chicago, den 28. October 1893.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.

Rothe Beeten, $1.00—$1.25 per Barrel.
Sellerie, 15—25c per Dutzend.
Neue Kartoffeln, 55—60c per Bushel.
Zwiebeln, $1.50—$1.75 per Bushel.
Kohl, $1.00—$1.25 per Kiste.

Geflügel.

Hühner, 8—9c per Pfund.
Truthühner, 9½—10c per Pfund.
Enten, 8—9c per Pfund.
Gänse, $4.00—$6.00 per Dutzend.

Butter.

Beste Rahmbutter, 27—28c per Pfund.

Käse.

Cheddar, 10—11c per Pfund.

Eier.

Frische Eier, 20—21c per Dutzend.

Früchte.

Aepfel, $2.00—$4.00 per Barrel.
Messina-Citronen, $4—$4.50 per Barrel.

Heu.

Nr. 1. Timothy, $10.50—$11.50.
Nr. 2, $9.50—$10.50.

Neuer Hafer.

Nr. 2, 30—31c. Nr. 3, 29—30c.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Carter Harrison.

Es ist nicht gleichgiltig, wie der Tod an einen Menschen herantritt. Nicht Jeder mag mit dem größten deutschen Dichter ausrufen:

„O selig der, dem er in heißem Kampfe
Den blut'gen Lorbeer um die Stirne windet,
Den er nach rasch durchrastem Tanze
In eines Mädchens Armen findet." —

Wohl aber wünscht sich Jedermann einen Aktschluß, der des Stückes würdig ist. Von einem Weibe erschlagen zu werden, war für einen hunnischen Helden die größte denkbare Schmach. Durch die Hand eines Wahnsinnigen enden zu müssen, mit dem Bewußtsein zu sterben, daß er auf dem Höhepunkt seiner Laufbahn den Launen eines Unzurechnungsfähigen zum Opfer gefallen sei, muß für den stolzen Carter Harrison ebenso schmerzlich gewesen sein, wie der Abschied vom Leben selber. — „Das hat er nicht verdient," klang es von den Lippen Aller, welche die Schreckenskunde vernahmen.

Noch wenige Stunden vorher hatte der Weltausstellungs-Bürgermeister der Weltausstellungsstadt den Oberhäuptern von hundert anderen Städten in einer halb launigen, halb prophetisch begeisterten Rede gesagt, daß er noch 50 Jahre zu leben und Chicago selbst London überflügeln zu sehen hoffe. Er war voll von Lebenslust, Hoffnung und Ehrgeiz, als die heimtückischen Kugeln ihn niederwarfen. Und er w u ß t e, was ihm geschehen war, er war sich klar, daß es nun aus sei mit seinen Plänen und seinen Thaten. Ein solcher Tod ist wahrlich bitter.

Die Trauer seiner Mitbürger um den Dahingeschiedenen ist echt und aufrichtig. Denn obwohl er als Politiker große Fehler hatte, so war Carter Harrison als Mann und Bürger allgemein beliebt. Er verband mit dem scharfen Verstand und der riesigen Thatkraft des Amerikaners die weltmännische Bildung eines europäischen Gentleman. Für ihn gab es keine Fremden in Chicago. Die Eigenthümlichkeiten der Deutschen, Skandinavier, Irländer, Tschechen, Polen und Italiener waren ihm so gut bekannt, wie die seiner Stammesgenossen, denn er trat mit Männern aller Nationalitäten in engen persönlichen Verkehr. Unerbittlich im Angriffe, milderte er die Wucht seiner Schläge stets durch seinen köstlichen Humor. Man mochte ihn bekämpfen, aber man konnte ihm nicht zürnen.

Carter Harrison kannte nicht nur die Bedürfnisse der Stadt, die sich aus bescheidenen Anfängen so wunderbar entwickelte, sondern er trug auch der Thatsache Rechnung, daß dieselbe unmöglich im Geiste des einseitigen Amerikanerthums regiert werden könne. Dieser Erkenntniß sind in erster Reihe seine großen politischen Erfolge zuzuschreiben. Wenn er es auch mit Niemandem verderben wollte, so war er doch kein Heuchler und Leisetreter. Er stand muthig ein für die Freiheit des Einzelnen in der Gemeinde und die Schonung aller berechtigten Eigenthümlichkeiten. Nie hat er versucht, die Eingewanderten mit Gewalt zu den Sitten, Gebräuchen und Anschauungen der Eingeborenen zu bekehren. Er war zu viel in der Welt umhergereist und hatte zu viel von der Culturarbeit anderer Völker gesehen, als daß er die Ausländer hätte geringschätzen können. Auch war er im besten Sinne des Wortes demokratisch, d. h. er achtete den fleißigen Handwerker ebenso hoch, wie den reichen Handelsherrn oder den berühmten Advokaten. Im Umgange mit dem „kleinen Manne" war er deshalb nicht herablassend und verletzend. Er war volksthümlich, weil er sich nicht schämte, aus dem Volke hervorgegangen zu sein.

Die Eigenart, welche Carter Harrison zu einem der bedeutendsten Männer des Landes stempelte, war ganz der Zeit und den Verhältnissen angepaßt, in denen er lebte! Es war das heroische Zeitalter Chicagos, die große Völkerwanderung, welche den späteren Nachkommen ebenso poetisch erscheinen wird, wie uns die Ueberfluthung des römischen Reiches durch die blonden und blauäugigen Barbaren. Die Sagenbildung hat freilich aufgehört, aber trotzdem wird die Gestalt dieses Mannes aus dem Getümmel hervorragen, wie die eines Alarich und Dietrich. Man wird s e i n e Laufbahn verfolgen müssen, um das Zeitalter zu verstehen, in welchem er lebte.

Der Pferdefuß.

Was der Kampf gegen die Anarchie, welchen die Republikaner zu führen vorgeben, in Wahrheit zu bedeuten hat, geht aus einzelnen Andeutungen der republikanischen Presse deutlich genug hervor. Die „Anarchisten" schlägt man, und die „Ausländer" meint man. Es ist ein Stachel in der Seele jedes Nativisten, daß der Gouverneur von Illinois nicht nur ein Ausländer, sondern sogar ein Deutscher ist. Hätte seine Wiege in England, Schottland oder Irland gestanden, so könnte man sich noch beruhigen, aber daß er in Deutschland zuerst das Licht der Welt erblickte, kann ihm unmöglich verziehen werden. Man muß ihn also demüthigen, um ihn für die Zukunft politisch unmöglich zu machen. Das allein ist des Gary-Pudels Kern.

In ihrem Eifer verrathen sich aber die republikanischen Hornbläser zuweilen. Sie sprechen dann von denkunfähigen Ausländern, unwissenden Fremden, welche die echt amerikanischen Einrichtungen bedrohen, hergelaufenem Gesindel, das niemals ins Land hätte hereingelassen werden sollen. Alle Eingeborenen werden beschworen, für Gary zu stimmen, um Altgeld abzuthun. Es wird ihnen vorgehalten, daß es sich um die Rettung Amerikas und die Zurückdrängung des anarchistischen Fremdlingthums handle. Und in der That ist es sehr wahrscheinlich, ja beinahe gewiß, daß die „echten" Amerikaner mit wenigen Ausnahmen ihre Stimmen für Gary abgeben werden.

Doch sie allein sind in Chicago bekanntlich so schwach, daß sie keinen Constabler erwählen können. Deshalb wird an die „Ausländer" das freundliche Ersuchen gestellt, sich doch gefälligst selbst ins Gesicht zu spucken. Die deutschen Stimmgeber besonders, welche am zahlreichsten sind, sollen den Nativisten helfen, sich an einem Gouverneur deutscher Abstammung zu rächen und allen „Ausländern" die Bewerbung um so hohe Aemter für alle Zeiten gründlich zu verleiden. Sie seien ja stets gute, gesetzliebende Bürger gewesen, schmeichelt man ihnen. Also sollten sie auch im Namen des Gesetzes unter den Galgen kriechen, den man für sie errichtet hat.

So schlechte Politiker aber auch die Deutschen im Allgemeinen sind, so ist ihnen d i e s e Falle doch zu plump. Sie wissen noch, was der „Issue" in dem Kampfe war, aus dem Altgeld als Sieger hervorging. Damals handelte es sich um die zwangsweise Verdrängung der deutschen Sprache aus den deutschen Kirchen- und Privatschulen, also um die gewaltsame Ausrottung des Deutschen überhaupt. Damals haben deutsche Hiebe die Schlacht entschieden. Und jetzt, nach kaum zwölf Monaten, sollten die Deutschen in's Lager ihrer grimmigsten Feinde übergehen, nur um zu beweisen, daß sie keine Anarchisten sind? Das wird nimmermehr geschehen.

Spaniens Abenteuer.

Die Spanier machen in Nordafrika dieselben Erfahrungen, wie die Engländer im Zululande, die Franzosen in Tonkin und die Italiener in Suakim. Sie haben ihren Feind offenbar gewaltig unterschätzt und beginnen nun einzusehen, daß sie mit einer Handvoll Soldaten und einem halben Dutzend Kanonen ihre Stellung nicht behaupten können. Der „General" Marzello wurde durch die Mauren in seiner Citadelle so hart bedrängt, daß er einen Ausfall versuchen mußte. Letzterer wurde mit großem Verlust der Spanier zurückgeschlagen, der Anführer selbst getödtet und ein wichtiges Vorwerk eingenommen. Auch fielen den Wüstensöhnen einige Kanonen in die Hände, mit denen sie sofort die eigentliche Festung zu beschießen anfingen. Melilla wäre bereits zur Uebergabe gezwungen worden, wenn nicht ein Kriegsschiff von der See her die Stürmenden im Schach hielte.

Spanien ist nunmehr trotz seiner financiellen Nothlage gezwungen, einen regelrechten Krieg zu führen. Daß derselbe sehr viel Blut und Gut kosten wird, kann gar keinem Zweifel unterliegen. Es ist deshalb nicht anzunehmen, daß die Spanier, wenn sie ihn glücklich zu Ende geführt haben, sich vom Sultan von Marocco mit einer größeren oder geringeren Geldsumme werden abfinden lassen. Vielmehr werden sie große Gebietsabtretungen fordern und vielleicht sogar die „Schutzherrschaft" über ganz Marocco verlangen. Ob hierzu die Franzosen stillschweigen werden, die sich als die Herren von Nordafrika betrachten, bleibt erst noch abzuwarten. Es wurde allerdings vor Kurzem versichert, daß ein vollständiges Einverständniß zwischen Frankreich und Spanien herbeigeführt worden sei, aber solchen Gerüchten ist erfahrungsmäßig kein Gewicht beizulegen.

Uebrigens läßt sich das Bärenfell nicht vertheilen, ehe der Bär erlegt ist. Und die Spanier haben den ihrigen noch lange nicht zur Strecke gebracht.

Lokalbericht.

Selbstmord und Selbstmord-Versuch.

Der Messingarbeiter William Lindloff, machte gestern in seiner Wohnung, 234 Blackhawk Str., in einem Anfall von Geistesabwesenheit, seinem Leben durch Erhängen ein Ende. Der Bedauernswerthe war 45 Jahre alt und seit längerer Zeit ohne Arbeit. Er hinterläßt Frau und Kinder. Die Leichenschau ist heute vom Coroner abgehalten worden.

Ein 72 Jahre alter Mann, Samuel Forsyth, versuchte gestern in seiner Wohnung, 7536 Union Ave., seinem Leben ein Ende zu machen. Die am vorigen Freitag Nachmittag erfolgte Entlassung Forsyths aus dem Bundesdienste, wo er die Stelle eines Getreide-Inspektors inne hatte, war der Grund zu dem tragischen Entschlusse. Als er gestern Nachmittag mit seiner Familie die Ermordung des Bürgermeisters besprach, verließ er plötzlich das Zimmer, begab sich in sein Schlafgemach und schoß sich dort eine Kugel in den Kopf. Bevor es ihm gelang seine Absicht auszuführen, sich noch eine Kugel beizubringen, war sein Sohn herbeigeeilt, der ihm die Waffe entriß. Seine Verletzung ist eine schwere, wenn auch nicht unbedingt tödtliche.

* Die „Abendpost" legt nicht nur auf den Inhalt, sondern auch auf die äußere Ausstattung des Blattes großen Werth.

Der Feuer-Dämon.

Das Grand Hotel, in der Nähe des Ausstellungsplatzes, durch einen verheerenden Brand heimgesucht.

Feuer in einer Essigfabrik.

Ein verheerendes Schadenfeuer hat gestern das „Raymond and Whitcomb Grand Hotel", an Washington Ave. und der 59 Str., zum großen Theil in Schutt und Asche verwandelt. Das aus gepreßten Ziegeln aufgeführte Gebäude liegt gerade gegenüber dem Holzzaune, welcher den Midway Plaisance von der 59. Str. trennt. Als die ersten Rauchwolken emporstiegen, glaubten darum Viele, daß auf dem Weltausstellungsplatze selbst Feuer ausgebrochen sei. Es heißt, daß der Brand in dem Schlafzimmer von Mary Cody, einer in dem Hotel angestellten Scheuerfrau, das im vierten Stockwerk lag, zum Ausbruch kam. Es war gegen 11 Uhr Vormittags, als die genannte Frau das Feuer entdeckte und sofort den Clerk benachrichtigte. Dieser versah unverzüglich die Hotel-Angestellten mit sog. „Handgranaten", aber an ein Löschen der Flammen, die bereits die ganze obere Etage ergriffen hatten, war nicht zu denken. Es wurde ein Alarm eingesandt, und bald darauf war die Feuerwehr auf dem Platze. Dem ersten folgte bald ein zweiter Alarm, und schließlich ein Generalalarm. Unter den weiblichen Bediensteten des Hotels, die sämmtlich in dem von dem Feuer ergriffenen Flügel ihre Quartiere hatten, entstand eine wilde Panik, und es muß fast als ein Wunder betrachtet werden, daß kein ernstlicher Unfall zu beklagen ist. Nahezu 150 Mädchen haben fast ihre ganze Habe und ihre sämmtlichen Ersparnisse eingebüßt. Eines der Mädchen, Namens Mary Donelly, wurde vom Rauch überwältigt und mußte von einem Feuerwehrmanne in's Freie getragen werden, wo sie sich bald darauf erholte. Zwei andere Mädchen, Mabel Presly und Susie Marston, konnten sich nur dadurch retten, daß sie vom zweiten Stockwerke aus durch eine Feuerwehrleiter herabkletterten. Auch die Gäste des Hotels geriethen in große Aufregung und eilten Hals über Kopf auf die Straße. Sie sind zumeist mit geringen Verlusten davongekommen. Inzwischen war es der Feuerwehr gelungen, den Brand unter Controlle zu bringen, so daß sich der Schaden einigermaßen übersehen ließ. Man vermuthet, daß das Feuer durch einen schadhaften Kamin veranlaßt wurde. Der Gesammtschaden wird auf $35,000 veranschlagt, wovon $10,000 auf das Gebäude und $25,000 auf die Einrichtung entfallen. Das „Grand Hotel", welches speciell für Weltausstellungszwecke erbaut war, hatte einen Werth von $450,000, und ist Eigenthum von Barry Bros., einer bekannten Contractorenfirma. Es war an die Herren Raymond und Whitcomb aus Boston für $200,000 während der Weltausstellungssaison verpachtet worden. Einen großen Theil der werthvollen Einrichtung hatte kürzlich Harry W. Merrill vom „Hotel Royal", in Poincana, Lake Worth, Florida, käuflich erstanden. Der Schaden ist durch Versicherung zur vollen Höhe gedeckt.

Die Essig- und Hefefabrik von Spielman Bros & Co., No. 93—99 North Ave., wurde während der vergangenen Nacht durch eine Feuersbrunst im Betrage von $40,000 beschädigt. Der Nachtwächter der Fabrik, John Molinsky, entdeckte die Flammen zuerst im hinteren Theile der zweiten Etage und sandte sofort den Alarm ein, dem bald darauf ein Specialalarm folgen mußte. Das gierige Element fand an dem Waarenvorrathe, der aus Oel und Essig bestand, willkommene Nahrung. Erst nach mehrstündigem hartem Kampfe gelang es, das verheerende Feuer zu löschen. Leider hat sich bei dem Brande auch ein Unglücksfall zugetragen. Der Feuerwehrmann James Tierney von der Spritzencompagnie No. 17 fiel von einer Leiter aus beträchtlicher Höhe auf das Straßenpflaster und erlitt außer einer schlimmen Kopfwunde innerliche Verletzungen. Man brachte den Verunglückten nach dem Alexianer Brüder-Hospital. Die Entstehungsursache des Feuers konnte bisher nicht mit Sicherheit in Erfahrung gebracht werden. Zwei angrenzende Holzgebäude, No. 101 und 103 North Ave., Eigenthum von John Rodman und John Munn, wurden durch umherfliegende Funken gleichfalls in Brand gesetzt. Rodmans Verlust beträgt $500, während Herr Munn einen Schaden von $200 beklagt.

Leichenfund im See.

Letzten Samstag Nachmittag fanden Fischer den Körper von William Conn am Fuße der 55. Straße im See schwimmend. Wie Conn in das Wasser kam, und ob er seinen Tod durch Ertrinken fand, ist nicht bekannt. Conn war 33 Jahre alt und ein Buchbinder. Er hinterläßt eine Wittwe und drei Kinder, welche bei ihrem Onkel Thomas Markey, Nr. 138 45. Str., wohnen. Conn trennte sich von seiner Frau im April d.J. und lebte seither mit seiner Mutter in Chicago Lawn. Eine Woche vor Auffindung seiner Leiche war er noch dort gesehen worden. Er war schon lange beschäftigungslos und darob sehr niedergeschlagen. Ein Bruder des Todten, Archibald Conn, ist als Setzer in der „Tribune" beschäftigt.

Lest die Sonntagsbeilage der Abendpost.

* Bei dem Versuchen auf einem in schneller Fahrt befindlichen Frachtzug der Northwestern Eisenbahn zu springen, kam der zehnjährige Willie Holden gestern Mittag zu Fall, und zwar so unglücklich, daß ihm das rechte Bein völlig zermalmt wurde. Der unglückliche Junge, welcher bei seinen Eltern wohnt, No. 17 Brown Str., wurde nach dem County-Hospital geschafft.

Kampf mit einem Einbrecher.

W. R. Mutt, der Eigenthümer des Hotels Calantha, No. 310 und 311 Michigan Ave., hatte gestern Morgen in frühester Stunde ein ernstes Zusammentreffen mit einem verwegenen Einbrecher.

Es mochte ungefähr 2 Uhr Morgens sein und Mutt schlief in einem der oberen Frontzimmer seines Hotels. Er erwachte durch ein leichtes Geräusch in nächster Nähe seines Bettes. Die Augen öffnend, nahm er einen Mann wahr, welcher im Begriffe stand, seine Diamant-Busennadel aus seiner Halsbinde zu nehmen. Mutt war sofort munter, hütete sich jedoch, eine Bewegung zu machen. Nichtsdestoweniger war dem Einbrecher das Erwachen Mutts nicht entgangen, und bevor es diesem gelungen war, auch nur einen Entschluß zu fassen, hatte der Einbrecher einen Revolver gezogen und setzte denselben Mutt an den Kopf, mit der Drohung, ihn bei der geringsten Bewegung zu erschießen. Mutt ließ sich jedoch durch diese Drohung nicht einschüchtern, und einen geeigneten Augenblick benützend, schlug er den Revolver zur Seite und sprang aus dem Bette. Der Einbrecher fiel in dem nun folgenden Handgemenge über das Bett und rollte auf den Boden. Stühle wurden umgeworfen und die Zimmerheizung brach in Stücke. Der Einbrecher versuchte von seinem Revolver Gebrauch zu machen, und hieb mit dem Schaft desselben auf Mutt ein. Hiebei entlud sich der Revolver. Schließlich gelang es dem Verwegenen, nachdem er Mutt einen überaus heftigen Schlag versetzt hatte, der diesen zu Boden streckte, die Thüre zu erreichen.

In diesem Moment eilte Mutts Schwager, Phil. Foster, welcher durch den Lärm erwacht war, herbei, und begegnete dem Einbrecher im Thorwege. In dem nun folgenden zweiten Handgemenge entlud sich der Revolver neuerdings, und die Kugel streifte Fosters Kopf, ihm eine Wunde beibringend. Mutt, der sich inzwischen von dem empfangenen Schlage erholt hatte, kam nun zur Unterstützung seines Schwagers herbei, und es gelang alsbald, den Einbrecher zu überwältigen. Derselbe wurde mit einer Vorhangleine gebunden. Unterdessen waren auch andere Bewohner des Hauses erwacht, und einer derselben beorderte die Polizei.

Als die Polizisten Blackburn und Schuhmacher erschienen, war der Gefangene bereits halb erwürgt durch die Vorhangleine und schon schwarz im Gesicht. Dr. Stowell untersuchte die Wunden von Mutt und Foster und constatirte, daß keiner der Beiden schwer verletzt war.

Der Einbrecher wurde durch Lieutenant Golden als der bekannte Südseite-Dieb Frank Spencer identificirt, welcher Mitglied einer berüchtigten Einbrecherbande ist. In seinem Besitze wurde eine goldene Uhr, No. 4,971,-945, mit einem Elgin Werke No. 707, aufgefunden, welche wahrscheinlich von einem Diebstahle herrührt.

Merkwürdig ist der Umstand, daß der versuchte Einbruch die vierte derartige Unternehmung im Hotel Calantha während eines Monats ist.

Lest die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Unter den Rädern.

Clarence Pomeroy, ein Mitglied der Auctionator-Firma „George W. Pomeroy & Co.", starb gestern Morgen im Merchhospital. Er war am Abend vorher an der State- und Madison Str. von einem Kabelbahnzuge überfahren und schwer verletzt worden. Dem unglücklichen Manne wurden beide Beine fast vollständig zermalmt. Der Verstorbene war 42 Jahre alt und hinterläßt eine Wittwe und einen achtjährigen Knaben. George W. Pomeroy, der Vater, ist ein alter Bewohner Chicagos, und liegt gegenwärtig schwer erkrankt in seiner Wohnung, No. 2836 Indiana Ave., darnieder. Das Begräbniß des Verunglückten wird morgen Nachmittag stattfinden.

Gestern wurde durch den Polizisten Anderson die Leiche eines unbekannten, ungefähr 60 Jahre alten Mannes, in einem der Wells Fargo Company gehörigen Frachtwagen todt aufgefunden.

Der betreffende Güterwagen hatte in den letzten 10 Tagen im Frachtbahnhof gestanden, und der Augenschein ergab mit vollster Bestimmtheit, daß der Unbekannte vom Hungertode ereilt wurde.

Der Harrison Str.-Station Ambulanzwagen beförderte die Leiche nach Siamunds Morgue, No. 73 5. Ave.

Es wurde an dem Todten nichts vorgefunden, was zur Identificirung hätte dienen können.

Gas-Vergiftung

Am Samstag Nachmittag trafen John Heß, Pearl Roberts und Lena Hodgkins aus Straightville, Ohio, in Chicago ein, wo sie im Logirhause der Frau D. W. Wight, No. 2221 Wabash Ave., Quartier nahmen. Herr Heß verließ das Hotel bald nach seiner Ankunft und wurde weder am Samstag noch am Sonntag gesehen. Niemand hatte seine Rückkehr bemerkt. Erst gestern Nachmittag schöpften die Bewohner des Hauses Verdacht, um so mehr als sich ein penetranter Gasgeruch bemerkbar machte. Frau Wright's Sohn begab sich nach dem Zimmer von John Heß, und fand seine Befürchtungen in vollem Umfange bestätigt. Der Gast lag bewußtlos auf seinem Bette, während dem offenen Brenner das Gas entströmte. Ein sofort herbeigerufener Arzt that Alles, was in seinen Kräften stand, bezweifelt aber, daß der bedauernswerthe Mann mit dem Leben davonkommen wird. Man vermuthet, daß Heß, unbekannt mit der Gasvorrichtung, die Flamme einfach ausgeblasen hat.

Vieles zu sehen ist angenehm, aber es erschöpft und ermüdet. „Bromo-Seltzer" verschafft rasch Linderung.

Schiller-Theater.

Im Schiller-Theater kam gestern das L'Arronge'sche Lustspiel „Der Compagnon" zur Aufführung. Das Stück ist hier so oft gegeben und besprochen worden, daß über den Werth der Dichtung und über die derselben zu Grunde liegende Handlung nichts mehr gesagt zu werden braucht. Auch auf die Einzelheiten der Darstellung näher einzugehen, verbietet uns der ziemlich beschränkte Raum. Genüge es, zu sagen, daß die Aufführung im Ganzen eine sehr befriedigende war. Besondere Anerkennung verdienen die Damen Neumann, Markham, Beringer und Cronau und die Herren Bira und Gschmeidler. Herrn Biras Auffassung des dichterisch veranlagten Börsianers wich erfreulicher Weise von der bisher üblichen Darstellung der Rolle ab. Erfreulicher Weise, weil es durchaus unrichtig ist, einen in guten Kreisen verkehrenden jungen Kaufmann, den „Liebling der Getreidebörse" so darzustellen, daß er in den betr. Kreisen eben einfach unmöglich wäre. Herrn Biras Auffassung ist jedenfalls die richtigere und sie war auch consequent durchgeführt. Herr Pechtl hatte in der Auffassung des Kanzleiraths Voß wohl eine Nummer zu tief gegriffen, bot aber sonst eine recht charakteristische Leistung. Die komische Rolle des Dieners Friedrich hätte besser besetzt sein sollen.

Für den nächsten Sonntag ist angekündigt: Zum ersten Male „Der Talisman", dramatisches Märchen in 4 Akten von Ludwig Fulda, Verfasser von „Das verlorene Paradies", am Deutschen Theater in Berlin über hundert Mal mit großartigem Erfolge aufgeführt.

„Abendpost", tägliche Auflage 39,000.

Ein trauriges Ende.

Lottie Foy, die 3jährige Tochter des Nr. 4617 Evans Ave. wohnhaften Peter Foy, starb gestern an den Verletzungen, welche sie sich am Samstag zugezogen hatte. Das Kind spielte in Gesellschaft einiger Altersgenossen auf einem unbenützten Bauplatze in nächster Nähe der elterlichen Wohnung. Es wurde unter Anderem auch ein Feuer angezündet, und bei dem Versuche, dasselbe nach einer Weile auszulöschen, gerieth das Kleidchen des Kindes in Brand. Die Mutter hörte die Schreckensrufe ihres Kindes und eilte herbei. Sie versuchte die Flammen zu löschen, aber die Kleine war so schwer an den Armen und am ganzen Körper verletzt, daß sie gestern um 12 Uhr Mittags starb.

Die deutschen Militär-Kapellen.

Am Mittwoch Vormittag werden die deutschen Militärkapellen Chicago verlassen, um eine Concert-Tour durch die Vereinigten Staaten anzutreten. Für dieselbe ist das folgende Programm festgesetzt worden:

St. Louis, Ausstellungsgebäude, Nov. 2., 3. und 4.; Cincinnati, Musikhalle, No. 5., 6., 7. und 8; Louisville, Auditorium, Nov. 9. und 10; Columbus, O., Henrietta, Nov. 11; Cleveland, Opernhaus, Nov. 12; Pittsburg, Palace-Theater, Nov. 13., 14., 15 und 16.; Ankunft in Buffalo, N. Y., am 17. Nov., 9 Uhr Morgens.

Mrs. Arvilla Powell

„Meine Frau litt an Entzündung und Schmerzen in den Eingeweiden, was, wie ein Arzt sagte, durch ein Gewächs verursacht wurde. Sie wurde von einem Grippeanfall heimgesucht und war innerhalb zwei Wochen zu einem Gerippe abgemagert. Der Hausarzt that, was in seinen Kräften stand und erklärte den Fall für unheilbar. Meine Frau beschloß Hood's Sarsaparilla zu gebrauchen. Dessen gute Wirkungen waren bald sichtbar. Alle Spuren ihres Tumors sind

Hoods Sarsaparilla **heilt.**

verschwunden, sie ist frei von Schmerzen und keine Entzündung oder sonstige Nachwehen sind zu bemerken. Sie war schon seit Jahren nicht so gesund wie jetzt." Timothy Powell, Burke, N. Y.

Hoods Pillen curiren Kopfschmerzen. 25c.

Todes-Anzeige.

Den Beamten und Brüdern der Harmony Hain No. 20, V. A. O. D., zur Nachricht, daß Br. Bernhard Moesenthin am Sonntag, den 29. Oct., gestorben ist und sind die Brüder ersucht, am Dienstag, den 31. Oct., 12:30 Nachmittags, in der Logenhalle zu erscheinen, um dem Bruder die letzte Ehre zu erweisen. Beerdigung nach Waldheim, vom Trauerhause, No. 72 Walter Str.

Hermann Krowetzky, E. E.,
John Mueller, Sekr.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere theure Gattin und Mutter Karoline Krohn, geb. Patzel, gestern Abend um 7 Uhr im Alter von 43 Jahren verschieden ist. Das Begräbniß findet statt am Dienstag, den 31. October, Nachmittags um 1 Uhr, vom Trauerhause, Ecke Harbor Ave. und 92. Str., mittelst Kutschen nach dem Oakwood Kirchhof. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen,

Wilhelm Krohn, Gatte, nebst Kindern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere Mutter Wilhelmine Hensel im Alter von 5? Jahren am Sonntag Abend, 11 Uhr, in dem Herrn sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 1. November, 1½ Uhr, von der Wohnung, No. 99 Rees Str., nach Wunders Kirchhof statt.

Johann Hensel, Gatte.
Friedrich Hensel, Sohn.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß am Sonntag, den 29. October, Abends 10.30 Uhr unser kleiner Liebling Aug. W. Schemmel im Alter von 5 Monaten und 11 Tagen gestorben ist. Beerdigung Dienstag Nachmittag 3 Uhr von 156 Burling Str.

Aug. Schemmel und Frau, geb. Voigt
Marie Schemmel, Großmutter.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden zur Nachricht, daß mein Mann und unser Vater Wilhelm Lindloff am 23. October plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet Dienstag, den 31. October, von Burmeister, Leichenbestatter, 303 Larrabee Str., aus statt. Um stilles Beileid bitten

Anna Lindloff, Gattin.
Emma, Martin, Christ, Kinder.

Leset KLEIN BROS. Preise

— für diesen —

Dienstag und Mittwoch.

Vergleicht sie mit denen anderer Geschäfte und wenn Ihr findet, daß wir Euch nicht bessere Waaren für weniger Geld als je zuvor bieten, so braucht Ihr nicht zu uns zum Einkaufen zu kommen.

Yard breiter, roth und schwarz geblümter Comforter Calico, echtfarbig	4c	Wasch-Soda / Stärke in Stücken	1c / $2\frac{3}{4}$c
Große Rolle weißer Baumwolle für Comforters	5c	Böhmische Seife / Große Flasche Ammonia	5c / $3\frac{3}{4}$c
Extra schweres gebleichtes Shrunk Finish-Muslin, werth 10c	$6\frac{1}{2}$c	Böhmisches Roggenmehl / Beste Gerste	41c / $2\frac{1}{2}$c
Bestes deutsches Handtücherzeug	$8\frac{3}{4}$c	Lose Farina / Feinster Lachs in Büchsen	$3\frac{1}{2}$c / 10c
Rothgeblümter Shaker Flanell	$5\frac{3}{4}$c	Bester Limburger Käse / Neue California Pflaumen	11c / $4\frac{3}{4}$c
Rester von gebleichtem und ungebleichtem Cotton-Flanell, werth bis zu 12½c	6c	Glas-Oelkanne, 1 Gallone / Beste eiserne Kohlenschaufeln	18c / 1c
Große reinleinene Handtücher, Größe 23x46	16c	Lackirte Kohleneimer	15c
Gestreifte und carrirte Flanell-Kleiderstoffe, 36 Zoll breit	$12\frac{1}{2}$c	Stein-Porzellan-Teller	2c

KLEIN BRO'S
BLOCK OF STORES
795-801 So. HALSTED STR.
nahe Canalport Ave.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

"Castoria empfehle ich, weil es ein gutes Mittel für Kinder ist und besser als alle anderen, die ich kenne."
H. A. ARCHER, M. D.,
111 So. Oxford St., Brooklyn, N. Y.

Castoria kurirt Kolik, Verstopfung, Magensäure, Diarrhoe, Aufstossen, Tödtet Würmer, verleiht Schlaf und befördert Verdauung
Ohne schädliche Arzneistoffe.

Standard Theater.

Ecke Halsted und Jackson Str.

Sonntag, den 5. November:
Erstes Gastspiel der berühmten dramatischen Gesellschaft vom Hoftheater in Riga.

Auftreten des Herrn
★ Morris Lutowsky ★
— in —
URIEL ACOSTA
Trauerspiel in fünf Akten.

Billette im Vorverkauf an der Theaterkasse.

19. Stiftungsfest

verbunden mit Concert, Vorträgen und Ball des Deutschen Krieger-Vereins von Chicago, am Samstag, den 4. November 1893, in der Nordseite Turnhalle. Ticket für Herr und Dame 50c. Das Comite.

Aurora Turnverein.
Schauturnen und Ball
Samstag, den 4. Nov. 1893,
Anfang Abends 8 Uhr, in der
Aurora Turn-Halle,
Eintritt 25 Cents @ Person.
Abends an der Kasse 35 Cts.

Hagenbecks Zoologische Arena,
MIDWAY PLAISANCE.
Wundervoll dressirte wilde Thiere, Löwen zu Pferde, u. s. w.—Größte Sammlung seltener Affen und Papageien.
Vorstellungen täglich um 2½ und 5 Uhr Nachm. und 8 Uhr Abends.
Eintritt: 50c.—Restaurant mit populären Preisen.

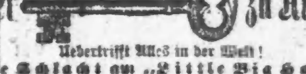
84 La Salle Street
kauft man die billigsten
Passagescheine,
Cajüte und Zwischendeck über Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam Stettin, Havre, Paris 2c.
Deutsches Rechtsbureau.
Vollmachten mit consularischen Beglaubigungen, Erbschafts-Collektionen, Postauszahlungen u. s. w. eine Spezialität.
General-Agentur der Hansa-Linie
zwischen Hamburg-Montreal-Chicago.
Extra gut und billig für Zwischendecks-Passagiere. Keine Umsteigerei, kein Castle Garden oder Kopisteuer. — Näheres bei
ANTON BOENERT,
Generalagent, Rechtsconsulent & Notar.
84 LA SALLE STR.

Der Lustige Bote,
Kalender für 1894,
ist bei allen Bücher-Agenten, Newsstores und Zeitungsträgern zu haben. Preis 20 Cents. Portofrei im In- und Auslande. H. KRAUSE, 203 5. Ave.

Das deutsche Dorf
MIDWAY PLAISANCE.
Drei große Militär-
Doppel-Concerte,
Vorm. 11 Uhr, Nachm. 3 Uhr, Abends 7 Uhr,
— ausgeführt von der —
Garde Infanterie-Capelle
unter Leitung des königl. preußischen Musik-Directors
ED. RUSCHEWEYH,
— und der —
Garde du Corps-Capelle,
unter Leitung des königlichen Stabs-Trompeters
G. HEROLD.
Einziger schattiger Garten
in der Weltausstellung.
Anerkannt beste Küche bei populären Preisen
In der Burg: Elegantes altdeutsches Wein-Restaurant. — Großes ethnographisches Museum.—Waffensammlung.—Große Germaniagruppe. — 50 Figuren in historischen Trachten. — Gruppe typischer deutscher Bauernhäuser.

Buffalo Bill's Wilder Westen.
Die letzten zwei Tage.
Buffalo Bill's Tag
und positiv letzte Vorstellung
Dienstag, den 31. October.

Und Congreß der waghalsigsten Reiter der Welt.
62. und 63. Str.
gegenüber der Weltausstellung.
Jeden Tag, ob Regen oder Sonnenschein (Sonntags einschl.) um 3 und 8:30 Nachm. Trockenster, reinster, schönster und bequemster Vergnügungsplatz in Chicago. Kein Schmutz, kein Staub. An regnerischen Tagen besonders zum Besuch geeignet. 20 Züge von allen Eisenbahnen.

Der  zu Allem
Uebertrifft Alles in der Welt!
Die Schlacht am „Little Big Horn" oder „Custers letzter Angriff."
Eintritt 50c. Kinder unter 10 Jahren 25c.
Reservirte Sitze 25c und 50c extra. — Restaurant zu populären Preisen auf dem Platze.

Schiffskarten
Billiger als irgend eine andere Agentur
Geldsendungen.
KOPPERL & HONSBERGER,
52 Clark Street, Chicago,
and 2 Battery Place, New York.

GOOD SALARIES
Secured by young Men and Women graduates of
BRYANT & STRATTON BUSINESS COLLEGE,
Washington Street, Cor. Wabash Ave., Chicago.
BUSINESS AND SHORTHAND COURSES.
Largest in the World. Magnificent Catalogue Free. Can visit World's Fair grounds Saturdays.
GOOD POSITION

Vergnügungs-Wegweiser.

Alhambra—My Jack.
Alt-Wien—Midway Plaisance.
Auditorium—America.
Buffalo Bill's Wilder Westen—63. Str.
Chicago Opera House—Sinbad.
Clark Str. Theater—The Struggle of Life.
Columbia Theater—Henry Irving.
Deutsches Dorf—Midway Plaisance.
Grand Opera House—A Trip to Chinatown.
Hagenbecks Arena—Midway Plaisance.
Haverlys Casino (Eden Museum)—Minstrels.
Haymarket Theater—Robert Mantell.
Hooleys Theater—A. M. Palmers Co.
Marlowe Theater (Englewood)—Minstrels.
McVickers Theater—Brother John.
Schiller Theater—Lady Windermeres Fan.
Trocadero—Musiker und Tänzer.
Windsor Theater—Ole Olson.

Unsere reguläre Armee.

Die kleine Armee des Landes, sagt deren Ober-Commandeur Generalmajor Schofield, muß schon wegen ihrer geringen Zahl um so zuverlässiger und verwendbarer sein für alle Fälle.

Die Soldaten werden auf fünf Jahre angeworben. Das ist eine viel zu lange Zeit, um auszufinden, ob ein Rekrut tüchtig ist oder nicht. Die längste Dienstzeit soll dagegen nicht über zehn Jahre dauern. Das ist aber ein viel zu kurzer Termin, um die besten Kräfte für den Dienst zu gewinnen oder zu erhalten. Anderseits sind zehn Jahre wieder zu viel für junge Leute, welche wohl eine Zeit lang Soldat sein, aber später im bürgerlichen Leben vorwärts kommen wollen.

Die Vortheile, welche das Land für seine Militärzwecke durch die Leute gewinnt, die nach zehnjähriger Dienstzeit aus der Armee entlassen werden, sind sehr gering. Ihre Zahl beträgt nicht mehr wie ein Mann auf 4000 Waffenfähige im Land. Unsere Armee ist viel zu klein, um als eine Erziehungsanstalt für die gesammte Wehrkraft der Nation zu dienen, wie dies in den Ländern Europas der Fall ist, wo alle junge Männer im dreijährigen Armeedienst herangeschult werden zur Handhabung der Waffen.

Die organisirte Miliz der verschiedenen Staaten ist eine weit bessere Schule für diese Zwecke, ohne daß die jungen Leute ihrer bürgerlichen Beschäftigung entzogen werden. Der General schlägt deshalb vor, daß die Dienstzeit der angeworbenen Rekruten auf drei Jahre, statt auf fünf, festgesetzt wird, und daß alle Beschränkungen der Dienstzeit für Weiterdienende aufgehoben werden, so daß das Kriegsdepartement bezüglich derselben völlig freie Hand hat.

Die Indianer haben sich nach Ansicht des Generals Schofield als ganz gute reguläre Soldaten bewährt. Sie fügen sich aber nicht einer strikten Disziplin, woran nicht allein ihr ganzes Wesen, sondern auch ihr Mangel an Verständniß der englischen Sprache die Schuld trägt. Dazu kommt noch, daß die meisten derselben Ehemänner sind, da alle Indianer sehr jung heirathen. Es ist ihnen gestattet, ihre Frauen und Kinder bei sich im Lager zu haben oder in dessen Nähe, aber die Regierung macht keine Verwilligungen für dieselben. Daraus entstehen traurige Nothzustände.

Man hat durch Errichtung dieser Indianer-Truppen, die jetzt einige Schwadronen Cavallerie und 14 Compagnien Infanterie umfassen, welche von tüchtigen jungen Officieren commandirt werden, verschiedene Zwecke im Auge gehabt. Man wollte junge Indianer durch diesen Kriegsdienst von Beute- und Raubzügen und Unruhstiften abziehen. Man wollte Indianer als Polizei für unruhige Indianerstämme an der Hand haben. Und endlich gedachte man durch den Soldatendienst zur Civilisirung der Indianer überhaupt beitragen zu können, wodurch sie zu Freunden der Weißen würden.

Manche Armee-Officiere bezweifeln, daß man die Indianer in ausreichender Weise als Soldaten verwenden kann, und schlagen vor, dieselben hauptsächlich zum Kundschafterdienst zu verwenden. Vielleicht wird sich aber später ein Verhältniß, das schon jetzt nicht ohne gute Resultate ist, besser gestalten, sobald eine neue heranwachsende Indianergeneration erst einmal durch die vielen Indianerschulen im Land der englischen Sprache mächtig geworden ist.

Die Armee hat während des verflossenen Jahres manchen harten Dienst gehabt, namentlich in Texas, zur Unterdrückung von Einfällen aus Mexico, und der Neutralitätsverletzungen in den Grenzgebieten. Die Beschaffung eines großen Vorraths von modernen Hinterladern für Infanterie und Artillerie wird empfohlen, damit daran im Falle der Noth für die Armee, die Milizen und für Freiwillige kein Mangel sei. („Phil. Dem.")

Wie man Prohibitionisten curirt.

Das Puyalluptbal ist wohl der bedeutendste Hopfen bauende Bezirk im Staate Washington. Seine Farmer sind von den Brauern abhängig, um ihr Product zu verkaufen. Eine eigenthümliche Widerspenstigkeit hat sie veranlaßt, in ihrem Bezirk Prohibition einzuführen und denjenigen Artikel, zu dessen Production ihr Hopfen beiträgt, auszuschließen.

Vor einigen Tagen, so berichtet eine Zeitung in Tacoma, kam ein Hopfenpflanzer in eine dortige Brauerei und bot seine Waare zum Verkauf an. Die Probe war gut und der Preis zufriedenstellend und der Handel war so gut wie abgemacht, als der Brauer die Entdeckung machte, daß der Pflanzer aus Puyallup war. Sofort wies er den Hopfen ab.

Noch einige Beispiele dieser Art, so werden die Fanatiker wohl zur Vernunft kommen. Ihr Standpunkt ist noch unlogischer als derjenige jenes Californier Prohibitionisten, welcher Wein zog und die Trauben zur Branntweinfabrikation verkaufte. Als Curiosum ist die Sache immerhin interessant. (Am. Brewers' Review.)

Was kostet die Prohibition.

Der „Reporter" in Leon, Ja., wiederholt eine Frage des Des Moines „Leader": „Was hat die Prohibition die Stadt Des Moines gekostet?" und giebt die folgende Antwort:

„Hier sind einige Beispiele: Sie hat uns die größte Brennerei der Welt und alle unsere Brauereien gekostet, sowie alle die Einkünfte, welche früher aus Wirthschaftslicenzen eingingen. Sie hat die Gerichtskosten vervierfacht, sie hat Kapitalisten aus dem Osten ferngehalten und hiesige scheu gemacht. Sie hat jährlich Hunderttausende für außerhalb des Staates hergestellte Getränke gekostet, hat die Achtung vor dem Gesetz untergraben, Morde veranlaßt und das Gemeinwesen in Mißcredit gebracht.

Und für dieses Opfer an Leben, Freiheit und Wohlstand, das auf dem Altar des Fanatismus niedergelegt wurde, ist kein Entgelt zurückgekommen. Verbrechen haben nicht abgenommen, sondern sind im Verhältniß zu der Bevölkerung gewachsen, Trinklokale haben zugenommen und sind schlechter geworden, Trunkenheit hat bedeutend zugenommen, besonders unter Minderjährigen. Es ist an der Zeit, einen Wechsel eintreten zu lassen."

Der Hut.

Es ist bekannt, daß man mit dem Hute in der Hand durch das ganze Land kommt. Aber wie man mit dem Hute in einen Salon kommt, darüber bringt die Wiener Deutsche Zeitung folgende amüsante Plauderei: Niemand kennt sich ordentlich aus. Kommt man mit dem Hute auf dem Kopfe? Kommt man mit dem Hute in der Hand? Oder kommt man mit dem Hute draußen, indem man ihn mit dem Mantel, mit dem Schirm vor der Thür warten läßt? Das ist die Frage. Das will ich prüfen. Das möchte ich nach dem Verstande, nach dem Geschmacke entscheiden.

Es sind drei Sitten, zwischen welchen zu wählen ist: die Sitte der Bühne, die Sitte der Tradition und die Sitte der Vernunft.

Die Sitte der Bühne, allerdings nur der deutschen, aber hier von der höfischen bis zur Schmiere, fordert, daß man mit dem Hute auf dem Kopfe kommt. Die Thür geht hinten auf und der Held erscheint, den Hut auf dem Kopfe, und nähert sich langsam, immer den Hut auf dem Kopfe, bis er sich endlich vor dem Souffleur der schuldigen Achtung erinnert und in einer Pause allmälig entschließt, ihn ein wenig zu lüften. Das läßt schließen, daß diese Sitte unerlaubt ist: denn man weiß, daß unsere Bühne in allen Dingen das Leben immer verleugnet. Sie ist ja ein trefflicher Spiegel der Jugend zur Erziehung von guten Manieren: es braucht Einer blos genau das Gegentheil zu thun, um das richtige Betragen unfehlbar zu treffen.

Die Sitte der Tradition ist, daß man den Hut in der Hand trägt, bis er Einem gastlich genommen und auf einen Tisch oder einen Sessel gestellt wird. Man kann nicht sagen, daß das logisch ist. Man kann auch nicht sagen, daß es praktisch ist. Es ist nicht logisch, weil es doch im Wesen, im Begriffe des Hutes liegt, nicht in den Salon zu gehören. Er ist ein Gegenstand der Straße. Man könnte ebenso gut seinen Wagen, sein Pferd oder sein Velociped in's Zimmer bringen. Es ist auch nicht praktisch, weil der gute Hut das so zu sagen selber fühlt: er ist verlegen; er weiß sich nicht zu benehmen; er geht von der rechten Hand zur linken, dreht sich hin und her und macht, wenn er endlich in einen Winkel gesetzt wird, ein sehr fatales und klägliches Gesicht. Man wird nicht finden, daß es dekorativ wirkt; die Leute könnten ebenso gut ihre Galoschen mitten in das Zimmer pflanzen und die Pelze auf die Tische legen. Auch stört es den Gruß und die Anmuth der Bewegung, weil die Hände, gerade wenn man sie am meisten braucht, beim Kommen und Gehen, gebunden sind, was dann jedem festlichen Empfange moderner Menschen diese linkische Steife, diese assyrische Härte giebt.

Die Vernunft kann diese Sitte nicht billigen. Es ist absurd, muß sie sagen, einen Gegenstand der Straße gewaltsam in's Zimmer zu schleppen, wo er nur stört, den Gruß erschwert, den Abschied beläſtigt und dazwischen ein thörichtes und trauriges Bild gewährt; auch hemmt er alle Geberden, und wenn er ein Behelf der Ungeschickten ist, so ist er es zum Schaden der Geschickten. Sie muß sagen: er gehört vor die Thüre. Er würde ja auch dann erst wieder seiner natürlichen Bestimmung gegeben, während diese Sitte ihn allmälig ganz aus seinem Berufe bringt: er ist aus einem Ding für den Kopf allmälig ein Ding für die Hand geworden, und man gibt ihm Formen, nicht wie er am besten auf dem Haupte sitzt, sondern wie er sich zwischen die Finger am besten schickt.

Nein, man soll den Hut, wenn man in einen Salon geht, wie den Mantel, wie den Stock, wie die Aufrichtigkeit in der Garderobe lassen.

Eine Erinnerung an Gounod.

Ein Mitarbeiter einer deutschländischen Zeitung hatte Charles Gounod, der früher alljährlich 4 bis 6 Wochen in Ostende in der Villa des Herrn Mols und des Schwiegersohns desselben, Herrn Osterrieth aus Antwerpen (eines geborenen Frankfurters) zubrachte, im Jahre 1886 besucht und diese Begegnung damals wie folgt geschildert: „Gounod, der mit seinen 68 Jahren noch ein rüstiger Mann ist, erinnert in der äußeren Erscheinung etwas an Victor Hugo, obwohl er nicht so zugeknöpft ist, wie der Einsiedler von Jersey. Auch daß traditionelle schwarze Sammtkäppchen fehlt nicht. Der Autor des „Faust" arbeitet hier fleißig an der Durchsicht seiner älteren Compositionen.

Kaum waren wir ihm als Deutsche vorgestellt, so begann er den Ruhm Beethovens und Mozarts mit wachsender Begeisterung zu preisen und uns einzelne Züge aus dem Wirken dieser beiden Heroen der Tonkunst zu erzählen. Er hat bei Artaria in Wien die Manuscripte von Beethoven und Mozart eingehend studirt und schilderte uns, wie Beethoven 5—6 Seiten beschrieben und durchgestrichen habe, bis er die ersten Takte seiner 5. Symphonie gefunden hatte. Nachdem er aber das Richtige getroffen, schrieb er die ersten Zeilen mit großer fetter Schrift, um darzuthun: So soll es bleiben! Bei Mozart dagegen, „diesem Sohne Gottes", der mit 12 Jahren Alles gewußt habe, was er zu wissen brauchte, sei Alles wie durch übersinnliche Eingebung aus der Feder geflossen und unverändert geblieben. Rasch verging uns die Stunde in der Gesellschaft des liebenswürdigen Meisters."

— Eddy: „Wie gefällt Dir Euer neuer Lehrer?" — Tommy: „Gar nicht. Er ist einer von den Gewissenhaften. Diese Art von Menschen fühlt sich nie unwohl genug, um einmal zu Hause zu bleiben."

— Ein Vorurtheilsloser. Mr. Aengstlich: „Diese Jagd nach Aemtern, Sir, ist eine Schmach für das Land. Sie ekelt mich geradezu an." — Mr. Streber: „Sie selbst suchen auch freilich kein Amt, Sir." — Mr. Aengstlich: „Durchaus nicht, Sir. Ich habe gegenwärtig ein Amt inne, ich bin von der früheren Administration angestellt worden."

* Da die „Abendpost" ihren eigenen Draht hat, so werden ihr die Depeschen direct in's Haus geliefert. Sie hat ferner Setzmaschinen, Schnellpressen, welche vier-, sechs-, acht- und zwölfseitige Blätter von einer Rolle herunter drucken, kleben und falzen, elektrische Motoren und überhaupt die beste Betriebseinrichtung, die in irgend einer westlichen deutschen Zeitung zu finden ist. Deshalb kann sie alle Neuigkeiten so schnell wie nur irgend möglich liefern.

Auf Sorgen in der nächsten Zukunft

müssen sich Diejenigen gefaßt machen, welche die Symptome von Leberstörungen nicht beachten. Paßt auf, wenn Ihr Schmerzen in der Gegend der Leber empfindet, wenn Eure Gesichtsfarbe bleich, das Weiße in den Augen gelb und die Zunge belegt ist, oder wenn Ihr mit Verstopfung, Kopfweh und gelegentlichen Schwindelanfällen geplagt seid. Hostetters Magenbitters wird diese unangenehmen Symptome vertreiben und sollte dasselbe sobald wie möglich und andauernd gebraucht werden. Die Eingeweide werden durch das Mittel ohne Schmerz und Bauchgrimmen erleichtert und nicht geschwächt, wie dies durch ein heftig wirkendes Purgirmittel geschieht. Die Verdauung wird durch das Mittel gefördert und das System gekräftigt, weil es eine Assimilirung der Nahrungs-Bestandtheile durch das Blut herbeiführt. Nierenleiden, Malaria und Rheumatismus werden durch dieses drastische und gründlich Mittel geheilt.

Agenten und Wiederverkäufer

gegen liberalen Rabatt verlangt, um den Plattdütschen Volkskalender, herausgeben von de „New Yorker Plattdütsche Post", zu verkaufen. — Preis 25 Cents. GEO. B. TIARKS, 179 W. Randolph Str. 24olw

$5.00 und mehr, dauernder Verdienst bei anständiger Arbeit, garantiren wir Jedem, der eine Distrikts-Agentur für unsere Bilder und Haussachen 2c. übernimmt. 2oclm
Adr. O. & S. SILBERMAN, St. Paul, Minn

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Knaben, das Telegraphiren zu erlernen an unseren Linien und wenn tüchtig ein monatliches Gehalt von $50, $55, $60, $65, $70, $75, $80, $85 $90, $95 und $100 zu beziehen. Telegraphen-Superintendent, 175 Fifth Ave. 28olw

Verlangt: Zuverlässige Männer mit guten Referenzen, um für einen erster Classe Bau- und Leih-Verein zu arbeiten, Salair und Commission an die rechten Leute. Nachzufragen 418, Manhattan Bldg. mo

Verlangt: Zwei Männer für gewöhnliche Arbeit. 49 Blue Island Ave.

Verlangt: Gute Hosenschneider. 398 39. Str., nahe Indiana Ave.

Verlangt: Ein Junge, der schon in der Bäckerei gearbeitet hat. 735 N. Western Ave.

Verlangt: Ein junger Bursche, der etwas englisch spricht und sich jeder Arbeit unterzieht, $20 per Monat, Room und Board. Zu erfragen 5220 Lake Ave., 1. Flat.

Verlangt: Junger Mann im Saloon zu helfen. 1071 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Mann für beständige Arbeit, muß etwas von Pferden verstehen und $150 Caution stellen. Adressire Z 35, Abendpost.

Verlangt: Ein Schuhmacher, auf Reparaturarbeit, beständige Arbeit. 499 N. Halsted, nahe Division Str.

Verlangt: Sauberer starker Junge für Storearbeit und Pferd zu besorgen. 412 E. North Ave.

Verlangt: Ein ordentlicher Junge. The Koenig Med. Co., 49 Franklin Str.

Verlangt: Order-Koch im Restaurant. 18 Rush Str.

Verlangt: Starker Junge, welcher schon an Brod gearbeitet hat. 853 W. Indiana Str.

Verlangt: Ein starker Junge, um an Brod zu arbeiten. 1383 N. Clark Str.

Verlangt: Junger Mann zum Saloonreinigen, Lunchbar und Pooltische. 207 und 209 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Schneider auf alte und neue Arbeit. 530 W. Superior Str.

Verlangt: 500 Arbeiter für Regierungs-Levees in Arkansas und Mississippi; Leute zum Schaufeln und für Schubkarren $1.50 bis $1.75 per Tag, Fuhrleute $20 bis $25 per Monat und Board, billige Fahrt und Arbeit für den ganzen Winter in mildem Klima. Verschiffung täglich von Roß Labor Agency, 2 S. Market Str., oben. 2oclm

Verlangt: Erster Classe nüchterne, intelligente deutsche Agenten. Beste Gelegenheiten für die richtigen Männer. 234 LaSalle Str., Zimmer 41. 4. Flur. 23agbw

Verlangt: Männer, das Telegraphiren für Eisenbahndienst zu erlernen und Stellungen als Telegraphisten, Ticket-, Expreß- und Stations-Agenten zu übernehmen. General-Office 175 Fifth Av. 30olw

Verlangt: Leute für den Verkauf des „Lustiger Bote" Kalenders für 1894. H. Krause, 203 Fifth Ave. 18spbw

Verlangt: Drei junge Männer für dauernde Stellungen, um Telegraphiren an unseren Linien zu erlernen. Wenn tüchtig $75, $100 bis $125 monatlichen Lohn garantirt. Superintendent, 175 Fifth Ave. 28oclw

Verlangt: Agenten. Gehalt oder Commission. Die größte Erfindung der Zeit, der neue Patent Chemical Ink Erasing Pencil; leicht verkäuflich; arbeitet wie mit Magie. Agenten machen $25 bis $125 per Woche. Wegen weiterer Einzelheiten schreibt an die Monroe Eraser Mfg. Co., X 17, La Crosse, Wis. mmf, bw

Verlangt: Energische Agenten von gutem Rufe, um Actien eines Bau- und Leih-Vereins erster Classe zu verkaufen. Der Bauverein kann irgend eine Prüfung bestehen. Sprecht vor oder adressirt: Secretär. 909 Ashland Blvd., Chicago. 27olm

Verlangt: Ein Arbeiter, $1.25 den Tag. Zu erfragen 110 Randolph Str., eine Treppe. 24oclw

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Drei Damen für dauernde Stellungen, um Telegraphiren an unseren Linien zu erlernen. Stellungen garantirt mit $75, $100 bis $125 monatlichen Lohn. Superintendent, 175 Fifth Av. 20olw

Verlangt: Ein gutes Mädchen im Bäckerstore aufzupassen, eins mit Erfahrung wird vorgezogen. 464 W. 12. Str. mdi

Verlangt: Ein Mädchen zum Bügeln in Färberei. 1658 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen im Bäcker Store und für etwas Hausarbeit. 1037 W. Lake Str.

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen an Kniehosen. 489 Blue Island Ave.

Verlangt: Presser und Maschinenmädchen an Damenmänteln. 229 May Str., nahe Huron.

Verlangt: Mädchen für Mützenhäkeln zu erlernen. 6 Fry Str. mdi

Verlangt: Mädchen, um das Damenkleidermachen zu erlernen. 25 Moore Str.

Verlangt: Maschinenmädchen für Taschen an Shoprröcken. 203 Washburn Ave. mdimi

Verlangt: Erfahrene Dry Goods-Verkäuferin. 774 21. Str. ssamo

Verlangt: Eine bescheidene einfache Handnäherin. Abends nach 5 Uhr. 343 Wells Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen, Bäckerei. 4321 State Str.

Verlangt: Mädchen, das Telegraphiren zu erlernen in unseren neuen Officen in Chicago, mit $50, $55, $60, $65, $70, $75, $80, $85, $90, $95 und $100 monatlichen Gehalt, wenn tüchtig. Telegraph-Superintendent, 175 Fifth Ave. 28olw

Hausarbeit.

Verlangt: Deutsches Mädchen, das englisch sprechen kann, um allgemeine Hausarbeit zu verrichten. 356 Belden Ave., nahe Lincoln Ave., 1. Flat.

Verlangt: Eine Frau oder Mädchen von 30—40 Jahren als Haushälterin. Offerten C 49, Abendpost.

Verlangt: Ein Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann für kleine Familie. Lohn $3. 769 Larrabee Str.

Verlangt: Ein Mann mit zwei Kindern suchet ein älteres Mädchen oder junge Frau ohne Kinder als Haushälterin. Nachzufragen nach sechs Uhr Abends, 943 51. Ct.

Verlangt: Erster Klasse Mädchen für im Hause zu helfen. 148 S. Morgan Str., Top Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 3248 Wabash Ave. mdi

Ein ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 195 Seminary Ave., nahe Webster.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 46 Emma Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 339 W. 12. Str., oben.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für alle Hausarbeit. 2956 Wallace Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 2603 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. Muß nach Hause schlafen gehen. 61 Willow Str., im Store.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß waschen können. 454 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 778 W. Chicago Ave., 2. Floor. mdi

Verlangt: Ein Mädchen für Küche, die etwas kochen kann. 186 W. Randolph Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Zu erfragen 556 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche. 571 E. Division Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 189 W. Division Str., Saloon.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1565 Milwaukee Ave., 1. Flat.

Verlangt: Junges tüchtiges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, kleine Familie. Guter Lohn. 477 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen 226 Fremont Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 7718 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Küchenarbeit. Lohn $4. 478 Wells Str.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 528 LaSalle Ave., 2. Stock.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für leichte Hausarbeit. Dr. Harms, 27 Humboldt Blvd.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 187 Center Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen oder Frau für gewöhnliche Hausarbeit. 1424 Montana Str., nahe Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 360 Belden Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 65 Alice Court, nahe North Ave. und Leavitt St., 2. Etage.

Verlangt: Eine Haushälterin in mittleren Jahren, Schwäbin, bei einem Mann und 6 Jahre alten Knaben. 245 Rumsey Str.

Verlangt: Ein Mädchen, welches gewöhnliche Hausarbeit versteht und auch freundlich zu Kindern ist. 316 35. Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen. 334 Centre Str., 2. Flat. mdi

Verlangt: Ein sauberes, starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 524 Cleveland Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, welches auch zu kochen versteht. Kleine Familie. Oesterreicherin oder Ungarin bevorzugt. 2952½ Groveland Ave., von 9 bis 12 und 2 bis 5.

Verlangt: Ein junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 442 S. Wood Str.

Verlangt: Kinderlose Person, 30—45 Jahre alt, die ein Heim wünscht, als Haushälterin. Otto Woltersdorff, 227 Rush Str.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß englisch sprechen. Nachzufragen Dienstag und Mittwoch in 3420 Wabash Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit und Kochen. Drei in Familie. 1133 Milwaukee Av. smo

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen in einer kleinen Familie. 155 Fowler Str., 2. Flat. —mo

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 562 Larrabee Str. ssmo

Verlangt: Ein gutes zweites Mädchen, sogleich, ein 10 Monate altes Kind mit der Flasche zu erziehen. Nachzufragen 636 W. Madison Str., im Grocerystore. ssmo

Verlangt: Gute tüchtige Mädchen für alle Arten Hausarbeit für Stadt und Land, Herrschaften belieben vorzusprechen. 187 S. Halsted Str., Scholls. 25oclm

Verlangt: Junges Mädchen zum Aufwarten. Victoria Tunnel, 340 State Str. 25oclw

Verlangt: Mädchen für gute Privatfamilien und Geschäftshäuser. Herrschaften belieben vorzusprechen in Miedlincks Stellenvermittlungs-Bureau, 587 Larrabee Str. 8sp,3m

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien und Boardinghäuser für Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Av. 2olm

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit, und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 159 W. 18. Str. 13jnbw

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. Mrs. Elfelt, 147 21. Str. Frisch eingewanderte sogleich untergebracht. Stellen frei. 13jnlj

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein guter Hufschmied sucht Stellung. — George Wittmann, Maywood, Ill., Box 416. 26olw

Gesucht: Ein junger Mann, 2 Jahre Bäcker, sucht Stellung. 4036 Wright Str. ssmo

Gesucht: Junger tüchtiger Bierbrauer und Mälzer, erst eingewandert, sucht Stellung, hier oder auf dem Lande. 38 Canalport Ave. ssmo

Gesucht: Tüchtiger deutscher Koch sucht Stellung in Saloon oder Restaurant. Offerten erbeten Z. 3, Abendpost. smdi

Gesucht: Junger Mann, 16 Monate im Lande, sucht Stellung auf feine Möbel- oder Bauarbeit, auch ist selbiger in der Modellschreinerei und Holzdreherei bewandert. Adresse C. 40, Abendpost. smo

Gesucht: Ein junger deutscher Mann, der mit Pferden umgehen kann, sucht Stellung. G. 42, Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, der englisch spricht und gut mit Pferden umzugehen versteht, sucht irgend welche Beschäftigung, gute Zeugnisse wenn gewünscht. M. 50, Abendpost.

Gesucht: Tüchtiger Feuermann mit besten Zeugnissen sucht Stelle. Adr. A 3, Abendpost.

Gesucht: Junger Deutscher, 17 Jahre, sucht irgend eine Stellung, spricht englisch, beste Referenzen. 757 N. Western Ave.

Gesucht: Junger solider Mann, der keine Arbeit scheut, sucht Stellung. Schenk, 134 W. Madison Str.

Gesucht: Junger Bäcker sucht Stelle als zweite Hand. Lintner, 222 E. Washington Str.

Gesucht: Ein guter, zuverläßiger 1. oder 2. Hand Cakebäcker sucht Stelle. Offerten M 10, Abendpost.

Gesucht: Stellung als Färber, erst kürzlich aus Deutschland eingewandert. 2714 Shields Str. —mi

Gesucht: Guter Butcher und Wurstmacher sucht sofort Beschäftigung, spricht deutsch und polnisch. 331 N. May Str.

Gesucht: Wer nimmt einen 13 Jahre alten Knaben in Arbeit und Board. Zu erfragen 188 Augusta Str., August Witzke.

Gesucht: Ein Cake- und Brod-Bäcker sucht beständigen Platz. Adresse Z 47, Abendpost.

Verschiedenes.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: Eine arme Frau, welche am Sonntag ihr Hab und Gut, $135, verloren hat, bittet ehrliche Finder es gegen Belohnung abzugeben 515 N. Ashland Ave.

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Gelernte Köchin sucht Stellung, feiner Businesslunch oder Restaurant. Miß A. O., 100 Bunker Str., 2. Flat. 24oclw

Gesucht: Ein tüchtiges deutsches Mädchen, frisch eingewandert, sucht Stelle. 5200 Justine Str. —mo

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze zum Waschen, Kochen und Hausreinigen. 3821 Honore Str., hinten. samo

Gesucht: Deutsches Mädchen, 28 Jahre alt, sucht Stelle als Haushälterin. Offerten C. 41, Abendpost. samo

Gesucht: Familienwäsche in's Haus zu nehmen, sorgfältige Behandlung wird gesichert. G. Berning, 234 Ewing Str. sam

Gesucht: Gute Mädchen für Privathäuser, Hotels oder Geschäftshäuser sind zu haben 141 Canalport Av. J. Brazda. suo

Gesucht: Wäsche in's Haus zu nehmen. 219 Johnson Str., vorne, oben. samo

Gesucht: Eine junge deutsche Frau wünscht Familienwäsche in und außer dem Hause, Südseite. 426 26. Str.

Gesucht: Eine Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 270 Blackhawk Str., hinten. mdi

Gesucht: Eine junge Wittwe wünscht einen Platz als Haushälterin. C. 45, Abendpost.

Gesucht: Eine junge Frau (Wienerin) sucht Stelle als Köchin in Privathaus oder Restaurant. 96 Uhland Str., vorn, oben.

Gesucht: Wäsche wird in's Haus genommen. 260 Rumsey Str.

Mädchen für Küche und Haus, Haushälterin und Mädchen für leichte Arbeit suchen Plätze. 361 Clybourn Ave., Frauenheim.

Gesucht: Eine ältere Wittwe sucht eine Stelle als Haushälterin. 440 Larrabee Str.

Gesucht: Gute Kleidermacherin und Näherin sucht noch einige Plätze in und außer dem Hause. 507 Belden Ave., hinten.

Gesucht: Ein Mädchen, 28 Jahre alt, wünscht als Haushälterin Stelle bei einem Wittwer mit Kindern oder bei einer Dame. Offerten E. 42, Abendpost.

Gesucht: Erfahrene Frau sucht Plätze bei Kranken, am liebsten bei Wöchnerinnen. 208 E. Erie Str.

Gesucht: Ein junges Mädchen frisch eingewandert von Deutschland, sucht eine Stelle als Hausmädchen an Nordseite. Nachzufragen 117 Wells Str., im Drugstore.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein gutes Schmiedegeschäft. 233 Ogden Ave.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Candy-, Cigarren- und Schul-Store, nahe zwei Schulen. 348 W. Chicago Ave.

Zu verkaufen: Möbel-Sargmagazin, neuer Leichenwagen, ganzes Geschäft für Kostenpreis. Zu erfragen A. Veling, Front Str., Beaver Dam, Wis. 30oclw

Zu verkaufen: Weberei, alter 12 Jahre bestehender Platz, zum halben Preise. Rag Carpets und Rugs. Adresse A 9, Abendpost. mdimi

Zu verkaufen: Eine gut gelegene Bäckerei, 15 Minuten von der Ausstellung, 1 Bäckerwagen, 2 Pferde, 1 Buggy. Billige Rente. Umstandshalber sofort billig. Z 5 Abendpost. mosa

Zu verkaufen: Gutzahlende Wirthschaft, krankheitshalber, nur geringe Anzahlung nöthig. Nachzufragen W. Ruehl Brewing Co.

Zu verkaufen: Ein kleiner aber guter Grocerystore, wegen Uebernahme eines größeren Geschäftes. Nachzufragen 349 Orchard Str.

Zu verkaufen: Ein guter Eckaloon mit 8 Zimmer, gut gelegen für Boardinghaus und Pooltisch, billig wegen andere Geschäfte. 593 Clybourn Ave. modimi

Zu verkaufen: Boardinghaus, 20 Zimmer mit 30 Boarders, alle Zeit besetzt. Rente billig. 940 Milwaukee Ave., Store. 30octlw

Zu kaufen gesucht: Kleine Abendzeitungs-Route an Nordseite. Adresse C. 19, Abendpost. samo

Zu verkaufen: Ein guter Eckaloon, billig, wegen Aufgabe des Geschäfts. 240 W. North Ave. ssm

Zu verkaufen: Bäckerei-, Candy-, Tabak- und Notion-Store. Preis $275. 648 Racine Ave. 27olw

Zu verkaufen: Billig, ein guter Saloon. Eigenthümer hatte zwei Geschäfte. 575 S. Halsted Str. —mo

Zu verkaufen: Im Geschäftsviertel der Stadt, einer der besten Saloons mit lebhaftem Verkehr, tauschen denselben event. gegen 1. Klasse Grundbesitz. O'Donnell & Duer Bavarian Brewing Co., Ecke 40. und Wallace Str. 12jpbw

Zu verkaufen: Unter günstigen Bedingungen, mehrere gute Eck-Saloons. Würden dieselben auch gegen Lotten oder andere gute Sicherheit austauschen. Zu erfragen bei O'Donnell & Duer, Bavarian Brewing Co., 40. und Wallace Str. 28agbw

Zu vermiethen und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Anständige Boarders, $4.00 die Woche. Mit Wäsche. Wittwe Stock, 14 25. Place.

Verlangt: Ein Junge von 15 Jahren. 112 W. Randolph Str.

Zu vermiethen: Ein heizbares Frontzimmer, auf Wunsch mit Board. 128 Vedder Str., Ecke Larrabee.

Zu vermiethen: 4 Zimmer in Brickhaus. 227 Clybourn Ave. mdi

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer mit Gas an einzelnen Herrn, nahe Kabelbahn. 507 Belden Ave., hinten.

Verlangt: Zwei anständige Boarders. 261 Vine Str., nahe Willow.

Verlangt: Ein Mann in Board. 499 North Wood Str., nahe Division Str.

Zu vermiethen: Eine 5-Zimmer-Brick-Cottage. 775 W. Ohio Str. Auskunft 2010 W. Madison Str. mdi

Zu vermiethen: 6-Zimmer-Flat, groß und billig. 850 W. Division Str. modi

Zu vermiethen: Ein sauberes Front-Bettzimmer in neuem Hause bei ruhiger Privatfamilie, $1.50 per Woche. 114 Eugenie Str. smo

Zu vermiethen: 4-, 5-, 6- und 7-Zimmer-Flats mit allen Verbesserungen. Zu erfragen bei J. Dempster, 521 W. Taylor Str. 18oclm

Zu vermiethen: Schlafzimmer, an ein oder zwei anständige Mädchen. 159 W. 18. Str., unten. 27olw

Zu vermiethen: Ein oder zwei Frontzimmer für Office, gegenüber der Aurora Turnhalle. 371 Milwaukee Ave. 27oclw

Zu vermiethen: Schönes, möblirtes Frontzimmer, Dampfheizung, Bad und alle Bequemlichkeiten. 224 N. State Str., Flat B. Mrs. Schaad. 27o,bw

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Board für ein Kind von 14 Monaten. $2.50 die Woche. Offerten Z 2, Abendpost.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein Pferd. 367 Clybourn Ave. sm

Muß verkaufen: Wenig gebrauchter Grocery-Wagen, Top Buggy, Geschirr, halber Preis. 554 Dickson Str.

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Partner. Ein tüchtiger Bäcker wird als Partner gesucht, mit $350. Offerten unter M 47, Abendpost. mosa

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Ernstgemeintes Heirathsgesuch. Bin Wittwer ohne Kinder, ohne jeden Anhang, seit drei Jahren allein, bin 64 Jahre alt, lebe in guten Verhältnissen, besitze hier in Chicago mehrere Häuser im Werthe von $30,000, wünsche mich wieder zu verheirathen mit einem achtbaren deutschen Mädchen oder Wittwe, welche Sinn für Häuslichkeit hat. Offerten mit Photographie bitte zu senden Adresse Mr. Charles G., No. 130 N. State Str.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Stottern wird geheilt. Einzig bewährtes System. Erfolg garantirt. Achttägige Probe-Behandlung frei. Sprechstunden 11 bis 1 Uhr. Otto Mey, deutscher Sprachheillehrer, 184 E. Ohio Str. 24oc2w

Frau J. Zabel,
Frauenarzt und Geburtshelferin,
ertheilt Rath in allen Frauenkrankheiten.
277 Sedgwick Str. 16sp2mt

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt. 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 20jnbw

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 21labw

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag und Hämorrhoiden, den Colliers Hermit-Salve nicht heilt. 50c die Schachtel. Kopp & Sons, 199 Randolph Str. bw

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gründlicher Clavier- und Gesang-Unterricht wird ertheilt 3329 Emerald Ave. 26oc,1w

Unterricht im Englischen für Damen und Herren, 6 Stunden wöchentlich, $2 per Monat. Auch Buchführung, Typewriting, u. s. w. Beste Lehrer, kleine Classen. Tags und Abends. Riffens Business College, 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. Beginnt jetzt. 26obw

Englischer Unterricht (auch Damen) nicht in vollgepackten, sondern Kleinklassen, gründlich, schnell, billig; auch Buchhalten, Rechnen u. s. w. Tags und Abends. Prof. Georg Jenssen, Prinzipal, academisch gebildeter Lehrer der Sprachen und Handelswissenschaften. Deutsch-amerik. Handelsschule, 844 Milwaukee Av., Ecke Division Str. Beginnt jetzt. 12jpbw

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: By S. Mayer, 220 E. North Ave.: Larrabee Str., 3stöck. Brickhaus, vermiethet zu $1200 das Jahr, Preis $9300
2-stöckiges Holzhaus 2150
Cottage, Speicher, und Keller 1500
Geschäftsecke, 50 bei 125 2300
24-Zimmer-Holzhaus, nahe North Ave. 4500
Ferner vieles andere billige Grundeigenthum an der Nord- und Nordwestseite. Auch Baustellen nahe Humboldt Park und Edgewater, $500 und aufwärts; nur $50 baar, Rest $10 per Monat. Sprecht vor für weitere Auskunft. 20jpbw

Zu verkaufen:
Lotten in Harvey.
Ausgewählte Residenzlotten, $75 und aufw.; $10 baar, Rest $5 per Monat. Mehr als 400 verkauft. 16 Fabriken; nur 2½ Meilen von Stadtgrenze; über 5000 Einwohner. Lotten innerhalb 5 Blocks des dicht besiedelten Stadttheils. Perfekter Abstract. Geld zum Bauen geliehen. Mehrere Brickhäuser in Subdivision. Frei-Tickets.
A. Speight, Eigenthümer,
10oclm 143 La Salle Str., Zimmer 71

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Eine Farm von 220 Acker, 65 unter Pflug, der Rest in Wiesen, Wald und fließendem Wasser im Weideland, guter Boden, zweistöckiges Wohnhaus mit Keller, Scheune und Stallung, guter Brunnen, in Marquette County, Wis. Näheres 859 N. Halsted Str., 1. Flat.

Zu verkaufen: Eine Farm von 160 Acker, davon 60 urbar, mit Wohnhaus, Stallung, Obstgarten, Brunnen, in Hole County, Neb. Näheres 2827 S. Halsted Str. 26oclw

Zu verkaufen: Erste 7-Procent-Hypotheken, gesichert durch Chicago Grundeigenthum,
E. Melms,
26olw 1785 Milwaukee Ave.

Zu kaufen gesucht: Haus und Lot für Baar, Nordseite. Adresse Z. 9, Abendpost.

Zu kaufen gesucht: Ein Bauplatz, Geschäftsecke, Nord- oder Westseite. Adresse mit Preisangabe Z. 50, Abendpost.

Zu verkaufen: Lot mit Haus und Barn unterm Preis, wegen Abreise, Hälfte baar. Chas. L. Rafott, Ashland und Noble Ave.

Zu verkaufen: Billig, zweistöckiges Framehaus. 731 Clybourn Ave. 28oclw

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Specialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.
L. P. French,
bw 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u.s.w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.

Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.

Fidelity Mortgage Loan Co.,
Incorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn,
oder: 351 63. Str., Englewood. 14aplj

Wünscht Ihr $100 bis $500 zu borgen? — Die „Commercial Loan & Trust Co.", incorporirt, von Philadelphia, hat ein System zum Zwecke von Darlehen an verantwortliche Personen eingeführt, gegen innerhalb des Bereiches eines Jeden befindlichen wöchentl. Abzahlungen. Viele der in den Baubvereinen bestehenden Einrichtungen sind in unser System aufgenommen. Um sich ein Darlehen von $100 bis $500 zu verschaffen, hat der Borger einfach $2 bis $10 per Woche zu zahlen. Das System wird Euch erklärt, und seine Vortheile werden schnell erkannt werden, wenn Ihr vorsprecht Zimmer 612—13—14, Nr. 85 Dearborn Str. 27oclj

West Chicago Loan Company.—
Warum nach der Südseite gehen, wenn Sie Geld in Zimmer 5, Haymarket Theater-Gebäude, 161 West Madison Str., ebenso billig und auf gleich leichte Bedingungen erhalten können? Die West Chicago Loan Company borgt Ihnen irgend eine Summe, die Sie wünschen, groß oder klein, auf Haushaltungs-Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Carriages, Lagerhausscheine, Waaren, oder irgend eine andere Sicherheit. West Chicago Loan Company, Haymarket Theater-Gebäude, Zimmer 5, W. Madison Str., nahe Halsted. 24splj

Geld zu verleihen: Zu 6 Prozent, auf verbessertes Chicagoer Grundeigenthum. Darleihen zum Bauen.
H. O. Stone & Co.,
18ocbw 206 La Salle Str.

Zu leihen gesucht: $2500, zum Bauen, auf erste Hypothek, gegen gute Sicherheit. 946 N. Hoyne Ave.

Kauf- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Sehet. Restaurant Range, 10 Tische, 50 Stühle, Coffee Urn, Steam Table, großer Heizofen, muß verkaufen. 108 W. Adams Str. mdi

Zu verkaufen: Schöne Peterfilie und Lauch und Anderes mehr. Jacob Kestenholz, an Sulzer Str., die erste Farm links über dem „River". mdmdo

Zu verkaufen: Billig, Mould. 133 Bissel Str., R. P. Hamburg.

Zu kaufen gesucht: Peddler Licenz. Offerten unter M. 20, Abendpost.

Alte und neue Saloon-, Store- und Office-Einrichtungen, Wall-Cases, Schaukästen, Ladentische, Shelving und Grocery-Bins, Eisschränke. 289 E. North Ave. Union Store Fixture Co. 22aglj

$20 kaufen gute, neue „High-Arm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. Abends offen. bw

Alle Sorten Nähmaschinen, garantirt für 5 Jahre, Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str., Ecke Congreß. B. Gottenier. 15dslj

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wenn Ihr Euch ein Heim zu gründen wünscht, werde ich Euch drei, vier oder sechs Zimmer für die Hälfte des Preises möbliren, als Euch irgend sonstwo berechnet würde; oder wenn Ihr ein großes Haus ausstatten wollt, werde ich Euch so behandeln, daß es Euch leid thun wird, nicht früher schon zu mir gekommen zu sein. Ich habe Upright-Pianos und Orgeln, die ich zu weniger als zum halben Preise verkaufen will. Schneidet dies gefälligst aus und erinnert Euch an S. Richardson, 134 E. Madison Str., Zimmer 3 und 4. 9ip,bw

Bargain, hübscher Halltree $5, Pier Spiegel $10, elegantes Upright Folding Bett $16, Jewel Heizofen. 106 W. Adams. mdi

Zu verkaufen: Billig, Heizofen, Stühle, Sopha. 711 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Billig, eine fast neue Bett-Lounge. 753 N. Halsted Str., Basement.

Zu verkaufen: $7 für vollständige Schlafzimmer-Einrichtung. Nachzufragen Fair View Hotel Co., 6012 Stony Island Ave., oder 735 Sedgwick Str., oder 1734 Melrose Str., Lake View. 28oclw

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted Str., Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene, Gatten, Gattinnen oder Verlobte. Alle unglücklichen Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt. Auch alle Fälle von Diebstahl, Räuberei und Schwindelei untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Wollen Sie irgendwo Erbschafts-Ansprüche geltend machen, so werden wir Ihnen zu Ihrem Rechte verhelfen. Irgend ein Familienmitglied, wenn außer Hause, wird überwacht und über dessen Aufenthalt und Thun und Treiben genaue Berichte geliefert. In irgendwelchen Verlegenheiten kommen Sie zu uns, und wir werden die richtigen Schritte für Sie thun. Freier Rath in Rechtssachen wird ertheilt. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 9aglj

John M. Brede & Co., das bekannte deutsche Juwelier-Geschäft, im Columbus-Gebäude, 103 State Str., 6. Flur, bezahlt Baar für altes Gold und Diamanten; verkauft Uhren und Juwelen auf Abschlagszahlung und macht alle Reparaturen zu Fabrikpreisen. 19jp6m

Buchbinder-Arbeiten aller Art: Zeitschriften, Notenbücher, Classiker, Romane, u. s. w., aufs Geschmackvollste und Billigste eingebunden. Buchagenten besonders berücksichtigt. Fred. Mees, 40 La Salle Str. — Schreibt Postkarte, wir sprechen vor. 11olm

Damen, Achtung! Plüschmäntel werden gereinigt, ausgebessert und auf neueste Mode Capes und Jackets umgearbeitet. Tuchmäntel machen wir auf Order billiger als sie in Retail-Stores zu haben sind. Elite Cloak and Suit Co., 210 State Str. 13oclm

Achtung. Der Erste Deutsche Unabhängige Bürger-Club der 10. Ward hält seine nächste Versammlung am Mittwoch, den 1. November, in Hardows Halle, Ecke 21. Str. und Oakley Ave., ab. Alle Mitglieder sind gebeten, zu erscheinen. Achtungsvoll Carl Knölk, Sekretär. mdi

G. Schüßler, Krautschneider, 208 Blue Island Ave. 25ocdw

Verlangt: Damen, welche Wöchnerinnen aufwarten und Hebammen werden wollen. 312 Noble St. 2loiw

Löhne, Noten, Rentbills und schlechte Schulden aller Art collectirt. Keine Zahlung ohne Erfolg. P. Brady, County-Constabler, 76 5. Ave., Zimmer 8. 13oclm

Herr Robert Blume, Bäcker aus Sachsen, wird ersucht, seine Adresse unverzüglich an die „Abendpost" gelangen zu lassen, oder persönlich vorzusprechen. bw

Plüsch-Cloaks werden gereinigt, gesteamt, gefüttert und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 19febw

Alle Arten Haararbeiten fertigt A. Kramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. bw

Arbeitslohn wird prompt und gratis collectirt. 212 Milwaukee Ave. Offen Sonntags. 2lioclj

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

K. A. Becker, 228 Burling Str.
Frau Rosa Basler, 211 Center Str.
Carl Lippmann, 186 Center Str.
Henry Heinemann, 249 Center Str.
M. Hermann, 161 N. Clark Str.
Frau Annie Lindemann, 421 N. Clark Str.
J. H. Garber, 457 N. Clark Str.
H. Pecher, 590½ N. Clark Str.
J. P. Hand, 637 N. Clark Str.
Louis Voß, 76 Clybourn Ave.
G. C. Putmann, 249 Clybourn Ave.
Joe Weiß, 323 Clybourn Ave.
H. Grube, 372 Clybourn Ave.
John Dobler, 403 Clybourn Ave.
Zanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
C. Kidd, 197 E. Division Str.
Frau K. Milligan, 225 E. Division Str.
F. J. Renner, 256 E. Division Str.
A. W. Tidlund, 282 E. Division Str.
E. Anderson, 317 E. Division Str.
S. E. Nelson, 334 E. Division Str.
H. B. Daigger, 345 E. Division Str.
Robert E. Burke, 349 E. Division Str.
C. Webster, 116 Eugenie Str., Ecke N. Park Ave.
Joseph Thul, 785 N. Halsted Str.
Robert Drege, 149 Illinois Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
F. Ren, 464 Larrabee Str.
J. Verhaag, 491 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
J. H. Quinlan, 692 Larrabee Str.
L. Heß, 693 Larrabee Str.
Liljeblad & Magnuson, 301 N. Market Str.
G. Schroeder & Co., 316 N. Market Str.
Frank Keßler, 378 N. Market Str.
H. Schimpfki, 282 E. North Ave.
C. H. Bender, 322 E. North Ave.
A. Ziehm, 389 E. North Ave.
F. M. Dittus, 262 Sedgwick Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
Frau Strumpf, 361 Sedgwick Str.
W. F. Meißler, 587 Sedgwick Str.
H. M. Vornow, 137 Sheffield Ave.
Frau Ferian, 90 Wells Str.
John Beck, 141 Wells Str.
C. Wocking, 190 Wells Str.
Frau Janson, 276 Wells Str.
W. A. Bushnell, 280 Wells Str.
B. M. Currie, 306 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
L. Hiller, 369 Wells Str.
H. Haller, 383 Wells Str.
L. Schulteis, 525 Wells Str.
J. Turnbull, 545 Wells Str.
C. W. Sweet, 707 Wells Str.

Nordwestseite.

C. A. Peterson, 402 N. Ashland Ave.
F. Deck, 412 N. Ashland Ave.
L. Lannefield, 422 N. Ashland Ave.
E. M. Lewiton, 267 Augusta Str.
Frau J. T. Albert, 259 W. Chicago Ave.
P. Sonneberg, 348 W. Chicago Ave.
A. Triffelt, 376 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 418 W. Chicago Ave.
C. T. Dittberner, 44 W. Division Str.
J. Levy, 116 W. Division Str.
P. C. Hedegard, 278 W. Division Str.
S. Luedke, 284 W. Division Str.
J. Maison, 518 W. Division Str.
Joseph Miller, 722 W. Division Str.
M. C. Christensen, 220 W. Indiana Str.
C. R. P. Netson, 335 W. Indiana Str.
John Kiffack, 431 W. Indiana Str.
Victor Lundquist, 447 W. Indiana Str.
F. C. Brower, 455 W. Indiana Str.
P. Anderson, 609 W. Indiana Str.
Henry Steinohrt & Sohn, 148 Milwaukee Ave.
P. J. Heinrichs, 165 Milwaukee Ave.
Sophus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Cullen, 309 Milwaukee Ave.
M. R. Ackermann, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus & Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Phil. E. Levy, 499 Milwaukee Ave.
F. Ellis, 521 Milwaukee Ave.
M. Limber, 893 Milwaukee Ave.
H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave.
Emilia Strucke, 1050 Milwaukee Ave.
A. Joachim, 1151 Milwaukee Ave.
Frau L. Andre, 1184 Milwaukee Ave.
H. Jakobs, 1563 Milwaukee Ave.
M. Donald, 1684 Milwaukee Ave.
P. Can, 329 Noble Str.
C. Schaper, 765 W. North Ave.
C. Hanson, 759 W. North Ave.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
C. Glißmann, 626 N. Paulina Str.

Südseite.

J. Van Derslice, 91 E. Adams Str.
H. Hoffmann, 2040 Archer Ave.
—— Jaeger, 2143 Archer Ave.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
News Store, 2738 Cottage Grove Ave.
J. Dayle, 3705 Cottage Grove Ave.
News Store, 3706 Cottage Grove Ave.
Grant E. Cable, 414 Dearborn Str.
C. Traws, 104 E. Harrison Str.
L. Kallen, 2517 S. Halsted Str.
W. M. Meistner, 3113 S. Halsted Str.
W. Stockwell, 3240 S. Halsted Str.
W. Oem, 3423 S. Halsted Str.
C. Fleischer, 3519 S. Halsted Str.
W. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
F. Weinstock, 3645 S. Halsted Str.
G. Katz, 2628 S. Park Ave.
W. Monrow, 486 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
A. Cashin, 1730 S. State Str.
C. Geeß, 3130 S. State Str.
Frau Pommer, 2306 S. State Str.
J. Pirchler, 2724 S. State Str.
A. Lindley, 3456 S. State Str.
J. Schneyder, 3902 S. State Str.
—— Pflugradt, 4754 Union Ave.
—— Finninger, 2254 Wentworth Ave.
G. Wieser, 2403 Wentworth Ave.
J. Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
W. Wagner, 3933 Wentworth Ave.
G. Hunnershagen, 4704 Wentworth Ave.
W. King, 116 E. 18. Str.
—— Jund, 187 E. 20. Str.

Südwestseite.

A. F. Fuller, 39 Blue Island Ave.
H. Patterson, 62 Blue Island Ave.
—— Chregreny, 76 Blue Island Ave.
B. Schwager, 178 Blue Island Ave.
E. L. Harris, 198 Blue Island Ave.
Frau Manuth, 210 Blue Island Ave.
Christ. Stark, 306 Blue Island Ave.
John Peters, 533 Blue Island Ave.
Henry Mueller, 38 Canalport Ave.
Frau Lyons, 55 Canalport Ave.
Frau T. Botzen, News Store, 65 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
Frau J. Ebert, 162 Canalport Ave.
H. Reinhold, 303 California Ave.
J. Faber, 126 Colorado Ave.
Presbyterian Hospital, Ecke Congreß u. Wood Str.
T. Dettenthaler, 12 S. Desplaines Str.
H. Leimberger, 583 Fulton Str.
C. Enghauge, 45 S. Halsted Str.
S. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
T. Ellis, 292 S. Halsted Str.
E. Witanski, 324 S. Halsted Str.
U. Jaffe, 338 S. Halsted Str.
—— Rosenthal, 354 S. Halsted Str.
J. Senkind, 426 S. Halsted Str.
—— Morse, 569 S. Halsted Str.
Frau Nickels, 666 S. Halsted Str.
John Neumann, 706 S. Halsted Str.
Isidor Swisky, 776 S. Halsted Str.
Frau Kuballa, 144 W. Harrison Str.
—— Weshart, 166 W. Harrison Str.
—— Thomson, 845 Hinman Str.
Frau C. E. Perry, 193 W. Lake Str.
John Schnitzler, 383 W. Lake Str.
—— Healy, 481 W. Lake Str.
G. J. Munger, 531 W. Lake Str.
M. Jenson, 676 W. Lake Str.
—— Peterson, 758 W. Lake Str.
Joe Mueller, 789 W. Lake Str.
Frank Billa, 814 W. Lake Str.
F. L. Gansden, 117 W. Madison Str.
C. P. Damm, 210 W. Madison Str.
—— Faih, 516 W. Madison Str.
Frau L. Greenberg, 12 S. Paulina Str.
M. E. Altworth, 25 W. Randolph Str.
L. P. Ballin, 33 W. Randolph Str.
Frau F. Miller, 129 W. VanBuren Str.
Winslow Bros., 218 W. VanBuren Str.
News Store, 331 W. VanBuren Str.
B. F. Connell, 313 W. VanBuren Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
Frau Theo. Scholzen, 301 W. 12. Str.
—— Brunner, 506 W. 12. Str.
—— Goldnect, 659 W. 12. Str.
J. Laffahn, 151 W. 18. Str.
News Store, 184 W. 18. Str.
W. E. Sachse, 869 W. 21. Str.
H. Stoffhaas, 872 W. 21. Str.
—— Wagner, 912 W. 21. Str.

Lake View.

Aug. Ihle, 845 Belmont Ave.
Pontus Lindkraus, 168 Lincoln Ave.
C. W. Pearson, 217 Lincoln Ave.
C. H. Moore, 442 Lincoln Ave.
C. R. Day, 549 Lincoln Ave.
F. Wagner, 597 Lincoln Ave.
E. Zimmer, 599 Lincoln Ave.
W. H. Ludewig, 759 Lincoln Ave.
R. Umbrich, 789 Lincoln Ave.
C. Neuhaus, 849 Lincoln Ave.
P. Lindkraus, 921 Lincoln Ave.
C. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
A. E. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
Emma Dietz, 1406 Wrightwood Ave.

„Abendpost", tägliche Auflage 39,000.

In der Geschichte des deutsch-amerikanischen Zeitungswesens steht der schnelle und durchschlagende Erfolg der

Abendpost

ohne Beispiel da. Am 2. September 1889 begründet, hat dieselbe heute eine tägliche Auflage von mehr als

39,000!

Die Geschäftsleitung erbietet sich allen Anzeigekunden gegenüber, diese Angaben zu beweisen und legt nicht nur ein für den Zweck eigens hergestelltes Circulationsbuch, sondern

alle Geschäftsbücher,

einschließlich des Bankbuches vor. Keine andere deutsche Zeitung Chicagos reicht an diese Ziffer auch nur annähernd heran. Das große Publicum weiß das auch sehr genau, denn es bringt der Abendpost allein doppelt so viele

kleine Anzeigen,

wie allen anderen deutschen Blättern Chicagos zusammen.

Wer nach den Gründen dieses außerordentlichen Erfolges forscht, wird sehr bald entdecken, daß der Preis keineswegs die Hauptrolle spielt. Ein schlechtes Blatt ist auch für einen Cent noch zu theuer und wird thatsächlich nicht gelesen, wie gar mancher Herausgeber aus der Fülle seiner traurigen Erfahrungen heraus bezeugen könnte, — wenn er wollte. Die Abendpost hat aber von allem Anfang an in Bezug auf

Inhalt

hinter keiner deutschen Zeitung in den Ver. Staaten zurückgestanden. Sie hat nicht blos aus einer möglichst großen Menge bedruckten Papiers bestehen und recht viel sogenannten Lesestoff liefern wollen, sondern sie hat alle Neuigkeiten sorgfältig gesichtet, die Spreu vom Weizen gesondert und alles, was der Mittheilung überhaupt werth war, in knapper, faßlicher und gediegener Form mitgetheilt. So konnten die Leser sich auf dem Laufenden erhalten und brauchten sich nicht mit literarischem Ballast zu beschweren. Die Besprechungen, welche die Abendpost den Tagesvorgängen widmet, sind von vornherein durch ihre

Sachlichkeit

aufgefallen. Sie suchen den Leser nicht im Interesse von Parteien oder Personen zu täuschen und sind nicht im Tone der Unfehlbarkeit geschrieben. Andersdenkende werden nicht ohne Weiteres als Dummköpfe oder Verbrecher behandelt. Durch die Ueberlieferung geheiligte Anschauungen werden nicht verspottet, aber auf der anderen Seite werden auch alle faden Schmeicheleien vermieden. Es kann selbstverständlich nicht Jedermann mit Allem übereinstimmen, was die Abendpost vertritt, doch braucht sich Niemand durch die ehrliche Meinungsäußerung des Blattes verletzt zu fühlen. Deswegen ist dasselbe

in allen Kreisen

gleichmäßig beliebt. Es wird nicht von einer bestimmten Klasse der Bevölkerung gelesen, sondern von den Wohlhabenden so gut wie von den Unbemittelten, von Republikanern so gut wie von Demokraten, von kirchlich Gesinnten so gut wie von Freidenkern. Somit ist die Abendpost, die fast in keinem deutschen Hause fehlt, ein wichtiges

Bindeglied

für das Deutschthum Chicagos, und da sie niemals auf ihren „Einfluß“ pocht oder über die Stimmen ihrer Leser verfügen zu können behauptet, so ist sie stets in der Lage,

deutsche Interessen

wirksam verfechten zu können.

Die technischen Einrichtungen der Abendpost sind so vorzüglich, daß sie sich den besten englischen Neuigkeitsblättern an die Seite stellen kann. Auf eigenem Draht werden die Depeschen unmittelbar in die Redactionsstube gesandt, durch Setzmaschinen wird viel Zeit gespart und die Schnellpressen haben eine bedeutende Triebkraft empfangen. Als Betriebskraft dient durchweg die Elektricität. Die Abendpost steht, mit einem Worte, auf der Höhe ihrer Zeit, wodurch ihr Erfolg zur Genüge erklärt wird. Es ist selbstverständlich, daß sie in ihrem Eifer nicht erlahmen, sondern auch in Zukunft bemüht sein wird, das Wohlwollen des Deutschthums von Chicago zu verdienen.

Leset die Sonntagsbeilage der „Abendpost“.

Mia.

Roman aus dem Italienischen des Memini.

(Fortsetzung.)

Nun müssen wir gestehen, daß der Kammerdiener des Herrn Herzogs durchaus nicht die Sympathien seiner Collegen genoß. Seine Tüchtigkeit war nicht zu leugnen, er wurde der Kunst seines Geschäftes in allen Theilen gerecht.

Mit seiner Ehrbarkeit aber stand es schon zweifelhafter, und er ließ sich seit einiger Zeit gar vieles zu Schulden kommen. Battista war sehr oft betrunken und ließ sich in gewisse ländliche Abenteuer ein, die nichts weniger als verzeihlich waren, und doch, wenn auch nicht verziehen, von der unerschöpflichen Nachsicht des Herzogs immerhin übersehen wurden. Nun aber, in der Abwesenheit seines Herrn, mißbrauchte Battista seine Freiheit im höchsten Grade, so daß er fast den ganzen Tag und auch manche Stunde der Nacht in einem elenden Kramladen am äußersten Ende des Dorfes zubrachte; dort wurden nämlich auch Getränke verkauft, dort fand er stärkeren Rum als in der Gesindestube, zumal eine dicke Wirthin und drei oder vier gute Kameraden, welche er die leichtesten, schönsten Kartenspiele lehrte, die doch jeder ordentliche Mensch kennen muß. Die guten Kameraden hatten eine grenzenlose Bewunderung für den gutgekleideten Herrn mit den wohlgefüllten Taschen.

Drollino hatte allerdings Carolinas Bericht keine große Aufmerksamkeit geschenkt. Aber in seinem so logischen und entschlossenen Geiste stieg statt der Dankbarkeit eine Art Verdruß und der Gedanke auf, das Kammermädchen habe übel gethan, ihm den Hergang der Sache zu erzählen. Nun wurde es für ihn unerläßlich nothwendig, vor seiner Abreise von Astianello den Schurken durchzuprügeln.

Er ließ einige Tage vorübergehen; dann entschloß er sich. Ja.... er hatte ihn nie leiden mögen, diesen Menschen, den Schützling des Herrn Herzogs.

Er suchte ihn noch am gleichen Abend in der bekannten Schenke auf. Dort wurde viel gespielt in sicherer Verborgenheit hinter dem schützenden Schatten eines grünbaumwollenen Vorhanges, der einen dunkeln, engen, äußerst schmutzigen Schlupfwinkel von dem eigentlichen Laden trennte. Die ländliche Sirene war zu einer frommen Nachbarin gegangen, und an ihrer Stelle war ein mit dem Schlafe kämpfender Junge am Verkaufstisch.

Drollino trat nicht in die Spelunke, wo gespielt wurde, sondern blieb wartend, geduldig und unbeweglich vor einem Gläschen Anisbranntwein im Laden.

Hinter dem grünen Vorhang ertönten lärmende Stimmen und ein beständiges Klirren der Gläser und zuweilen wieder das Klingen eines Geldstückes, das über den Tisch rollte; dann fuhr der Junge zusammen und schlug die Augen auf, wie beim Klang einer angenehmen Musik, und blinzelte Drollino mit seinem dummen Blicke, in dem schon das Laster geschrieben stand, zu.

„Es ist der Herr Battista!“ sagte er endlich und mit geheimnißvoller Stimme. „Er ist es wirklich.... wenn Sie wüßten.... wie viel!“

„Wieviel?..... Was?... antwortete Drollino zerstreut.

„Ei, was wohl? Geld. Sie wissen nicht, daß immer er verliert und immer er bezahlt.“

Das Wunderbare an der Sache war für den Knaben eben, daß der Verlierende bezahlen mußte. Drollino hingegen legte kein Erstaunen an den Tag. Aber in mechanisch vor sich gehender Aufeinanderfolge der Gedanken fragte er sich endlich: „Wie macht er das?“

Battista hatte einen hohen Lohn, das wußte man. Aber man wußte auch, daß er Laster hatte, sogar viele Laster, und daß zur Befriedigung dieser ein dreimal so großer Lohn nicht würde ausgereicht haben. Und nun spielte er so unsinnig und bezahlte.... bezahlte....

Man hörte, wie das Geld über den Tisch rollte; aber die Gegner gewannen. Man konnte, wenn man zuhörte, leicht die verschiedenen Wandlungen des Spiels verfolgen.

„Wie ist es möglich?“ fragte sich Drollino immer wieder.

Endlich war die Partie zu Ende, und die Spieler traten alle in den Laden, der sich sogleich mit dem dichten Rauch der Pfeifen und dem Lärm von rohem Geschrei, wüsten Reden und unbändigem Gelächter füllte. Die Sieger jubelten; aber auch der Besiegte war in der besten Laune und lachte lauter als die andern. Er wollte sogar der Gesellschaft noch ein Glas weißen Weines bezahlen.

„Zum Teufel!“ schrie er dem Jungen zu, welcher zögerte, sie zu bedienen, da er sie schon halb betrunken sah. „Wein her! Hast Du verstanden? Fürchtest Du vielleicht, man bezahle nicht? Wisse, du Fratzengesicht, wo Battista ist, ist Geld genug, und wenn er keines mehr in der Tasche hat, hat er noch viel zu Hause.“

Es war Mitternacht, als die Gesellschaft auseinanderging.

Battista entfernte sich zuletzt, und Drollino, der schweigend gewartet hatte, ohne sich zu den Kameraden zu gesellen, folgte ihm. Er ließ ihn vorausgehen, bis sie das Dorf hinter sich hatten. Er wollte keinen Lärm und keine Prügelei in der Nähe der Wohnungen hervorrufen. Was er ihm zu sagen hatte, wollte er ihm im Freien auf offener Straße sagen.

Aber als sie aus dem Schatten der Häuser traten, bemerkte er, daß jener eine seltsame Gangart hatte, bald in Sprüngen, bald im Zickzack.

„Ich verstehe!“ dachte Drollino „er ist betrunken.“

Er wollte sich diesen Umstand nicht zu Nutze machen und sich mit einem Manne messen, der ihm nicht Widerstand leisten konnte.

„Für ein andermal!“ murmelte er bei sich selbst.

Und er beschleunigte seine Schritte in der Absicht, so schnell als möglich nach der Villa zu gelangen.

Aber als er an dem Kammerdiener vorbei kam, sah er, daß dieser sich kaum mehr auf den Füßen zu halten vermochte. Es war ein häßliches Schauspiel, der vom Mond beschienene, auf der Straße hin und hertaumelnde Mann in der Nähe der Villa..... Eine schöne Ehre für das Haus,..... wenn jemand ihn sah.

Und unter dem Eindruck dieser Furcht beschloß Drollino, Battista selbst heimzuführen, um womöglich jeden Skandal zu vermeiden. Er trat zu ihm und rief ihn laut beim Namen.

„Aha!“ antwortete der Andere, indem er stehen blieb,.... „bist Du's, Drollino?.... Ein schöner Name, wahrlich..... und auch ein schöner Kerl.... aber lustig wie ein Marterbild. Ei was! Ich habe gehört, Du gehest fort... Bei Gott, Du hast recht.... man vegetirt nur in dieser Baracke, in diesem ..... Taubenhaus.“

Und er brach in ein unbändiges Lachen aus und zwinkerte mit den Augen mit einem Ausdruck, der ironisch hätte sein sollen.

„Man muß die Welt sehen,.... mein Junge,..... da und dort hinreisen,..... nach Paris..... nach London.... wie ich gethan habe mit dem Herzog..... Ah! Damals jedoch.... waren nicht so gute Zeiten wie jetzt!..... Jetzt Geld, Geld wie Heu..... der Herr Herzog.... sagt nie nein.... der Spitzbube!..... Das glaube ich....“

Nun kam man zur Allee und mußte das Gitter übersteigen. Es war kein kleines Unternehmen, Drollino brauchte mehr als eine Viertelstunde, bis es glücklich zu Stande gebracht war. Dann mußte er Battista durch die Allee helfen, daß er in dem tiefen Schatten der Kastanien, durch welchen die immer unzusammenhängenderen Sätze des gutgelaunten Betrunkenen tönten, nicht an die Stämme der Kastanienbäume stieß. Endlich gelangten sie mit Gottes Hilfe auf die Esplanade.

Es war zwölf Uhr vorbei; ruhig lag die Villa mit den geschlossenen Fenstern in der schweigenden Nacht da.

Battista redete in einem fort und rieth Drollino eindringlich, seinem Beispiel zu folgen, lustig zu sein, sich die Gewogenheit des Herrn zu sichern! Er belehrte ihn, daß man die Herrschaften am Gängelband halten könne! Man müsse aber nicht mürrisch, sondern wie er lustig und spaßhaft sein.

Und plötzlich fing er mit seiner berauschten Stimme unversehens an, die ersten Verse eines häßlichen Liedes zu singen.

„Himmel!“ rief Drollino leise aus und legte ihm die Hand auf den Mund; „schweig, Taugenichts; Du könntest die Frau Herzogin wecken!“

„Hoho!“ antwortete der Betrunken erzürnt; „was sind das für Manieren! .... Geh' zum Teufel, Du und die Herzogin!.... Was liegt mir an jenem Milchsuppengesicht!“

Aber plötzlich wurde er anderer Meinung.

„Apropos!“ sagte er höchst vertraulich zu Drollino; „höre einmal, ich habe ihr etwas zu sagen..... der Frau Herzogin..... Ich habe ihr zu sagen.....“

Er sprach immer lauter. Drollino unterbrach ihn zitternd und suchte ihn eilends fortzuführen; aber Battista wollte, versessen auf seine häßliche Idee, sich nicht von der Stelle rühren und fuhr in seinem lauten Reden fort.

Drollino war im Begriff, ihn um den Leib zu fassen, mit Gewalt fortzutragen und hierauf in einen fernen Winkel des Gartens zu werfen, wo er seinen Rausch ausschlafen konnte; aber plötzlich blieb er wie versteinert stehen und schaute den Betrunkenen entsetzt an. Eine von den unsinnigen Reden des elenden Kammerdieners hatte ihn überrascht. „Rufe sie nur.... ich will ihr die Wahrheit sagen..... von Genua und von dem Herrn Herzog.“

„Der Herr Herzog?“..... fragte Drollino vorsichtig und neigte sich zu Battista. „Genua?“

„Ja, ja!“ wiederholte mit gurgelnder Stimme der Berauschte, „sie muß es doch.... über kurz oder lang.... wissen..... daß die Russin,..... und der Advokat.... Hah! der Advokat....“

In Drollinos Augen blitzte wilde Angst. Er neigte sich noch näher zu dem Betrunkenen, welcher fortfuhr: „Der Advokat! Ich habe ihn gesehen, ich, den Advokaten!...... Eine lange, lange seidene Schleppe und viele schöne Ringellöcklein.... und so weiße Schultern. Bei Gott, der Herzog hat recht..... sie ist schön, jene Russin.....“

Der Betrunkene wurde plötzlich melancholisch.

„Armes Ding!“ sagte er und versuchte nach den Fenstern der Fassade zu deuten, „armes Ding, arme kleine Frau, sie dauert mich..... wenn sie wüßte!“

Und er fing an zu jammern: die Trunkenheit machte ihn weich, empfindsam! Und in diesem wiederholten unnatürlichen Schluchzen, in dieser ekelhaften Jammerseligkeit verwirrten sich seine Reden, und die abgebrochenen Worte hatten keinen Sinn mehr.

Drollino zweifelte einen Augenblick: „Wein oder Wahrheit?“ fragte er sich ängstlich und betrachtete Battista, welcher, plötzlich vom bleiernen Schlaf der Trunkenheit befallen, sich auf's Gras geworfen hatte und bereits eingeschlafen schien.

„Ich muß es wissen... um jeden Preis!“ murmelte Drollino halblaut. „Und wenn es wahr ist!....“

Im hellen Mondlicht erhob sich eine braune, nervige Hand mit einer Geberde furchtbarer Drohung.

(Fortsetzung folgt.)

— Wohlthäter: „Ich gebe Ihnen hier einen Viertel-Dollar. Werden Sie dafür in's Bad gehen?“ — Landstreicher: „Was, am Vorabend einer großen finanziellen Krise soll ich all' mein Geld ausgeben? Nicht schlecht!“

Dr. August Koenig's HAMBURGER TRADE MARK TROPFEN

Gegen Dyspepsie, Uebelkeit, Saueres Aufstoßen, u. s. w.

Diese so gewöhnlichen Krankheiten haben ihren Ursprung im Magen. Der Magensaft hat nicht die zur gesunden Verdauung der Speisen nothwendigen Eigenschaften und eine allgemeine Schwäche des Magens tritt ein. Dr. August König's Hamburger Tropfen reinigen die Säfte und stellen die erschlaffte Lebenskraft wieder her.

Gegen Leberleiden.

Biliöse Beschwerden bekunden ein Trägheit des Ausscheidungs-Organs der Leber und Unregelmäßigkeit in den Funktionen der verschiedenen zur Bearbeitung der ausgesonderten Flüssigkeit bestimmten Organe. Wenn ein Ueberfluß von Galle im Blute zurückbleibt, treten biliöse Beschwerden auf, welche sich durch gelbliches Aussehen der Haut, u. s. w., anzeigen. Als ein Mittel gegen diese Leiden sind Dr. August König's Hamburger Tropfen auf's Wärmste zu empfehlen.

St. Jakobs Oel gegen Verrenkungen, Quetschungen, Verletzungen, Rückenschmerzen.

Verwelkt — aber — Nicht verloren!

Es ist nicht gesagt, wenn die Hautfarbe ihren Glanz, ihre Reinheit und Durchsichtigkeit durch das Alter oder Krankheit verloren hat, daß diese Reize unwiderruflich dahin sind. Selbst die welkeste Haut kann ihre Frischheit wieder erlangen und blühen durch den Gebrauch von

GLENN'S Schwefelseife,

welche die Fasern zu reizen und eine gesunde Cirkulation in den Gefäßen der Oberfläche hervorzurufen scheint.

—Zu haben—

Bei allen Apothekern.

Wo der Reif des Alters auf die Locken der „Schönen“ oder den Bart des „Eleganten“ gefallen ist, kann

HILL'S —INSTANTANEOUS— HAIR DYE

(Haarfärbe-Mittel)

als unvergleichliches Heilmittel empfohlen werden. Seine braune oder schwarze Farbe kommt der von der Natur verliehenen gleich. Sein billiger Preis steht ohne seines Gleichen da.

Deutsche Strickwolle — KNITTING THE BEST WORSTED — FLEISHER'S

½ mehr Ellen zu einem Pfund als andere Strick-Wolle.

Strickt weiter, Trägt länger, Beste Qualität.

Nehmt kein Substitut.

Brauereien.

Telephon: Main 4383.

PABST BREWING COMPANY'S Flaschenbier für Familien-Gebrauch.

Haupt-Office: Ecke Indiana und Desplaines Str. H. PABST, Manager. 1spmodidosalj

McAVOY BREWING COMPANY, Teleph. 8257. 2349 South Park Ave.

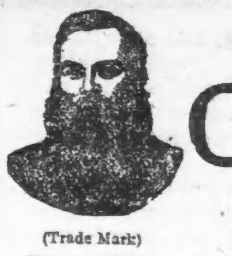
Reine Malz-Biere.

Austin J. Doyle, Präsident. Adam Ortseifen, Vice-Präsident. H. I. Bellamy, Sekretär und Schatzmeister. 11jaljmddj

Wacker & Birk Brewing Co.'s “PERFECTO”.

Ein reines Malz- u. Hopfen-Bier, bestens zu empfehlen. In Flaschen und per Faß.

Telephone 4231. 15aglj



(Trade Mark) Dr. A. OWEN.

Der OWEN Elektrische Gürtel nebst Zubehör

kurirt acute, chronische und Nerven-Krankheiten, ohne den Gebrauch von Droguen oder Medizinen.

Rose City, Mich., den 8. Juli 1893.

Geehrter Herr!

Heute fühle ich mich veranlaßt, einmal an Sie zu schreiben. Seit 20 Jahren litt meine Frau an epileptischen Anfällen, wogegen alle Medizin nichts mehr helfen wollte. Trotz aller ärztlichen Hilfe vergrößerte sich das Leiden von Tag zu Tag.

Vor acht Monaten ließ ich mir nun einen Elektrischen Gürtel kommen und schon nach kurzer Zeit war die Kranke auf dem Wege der Besserung. Heute aber ist sie vollkommen geheilt und im Stande, schwere und anstrengende Arbeit zu verrichten.

Ich kann daher nicht umhin, Ihren Elektrischen Gürtel, der mir unschätzbar ist, als das beste Mittel gegen nervöse Leiden zu empfehlen. Ihr dankbarer

Charles Bartels.

Unser großer illustrirter Katalog

enthält beschworene Zeugnisse und Bilder von Leuten, welche kurirt worden sind, sowie eine Liste von Krankheiten, für welche diese Gürtel besonders empfohlen werden, und andere werthvolle Auskunft für Jedermann. Dieser Katalog ist in der deutschen und englischen Sprache gedruckt und wird für 6 Cents Briefmarken an irgend eine Adresse versandt.

Eine Photographie der vier Generationen der deutschen Kaiserfamilie wird frei versandt mit jedem deutschen Katalog.

Wir haben einen deutschen Correspondenten in der Haupt-Office zu Chicago, Jll.

DIE OWEN ELECTRIC BELT & APPLIANCE CO.,

Haupt-Office und einzige Fabrik:

THE OWEN ELECTRIC BELT BUILDING,

201 bis 211 State Str., Ecke Adams, Chicago, Jll.

Das größte elektrische Gürtel-Etablissement der Welt.

Erwähnt diese Zeitung, wenn Ihr an uns schreibt. mo

Der Katalog ist frei zu erhalten in unserer Office.

Office-Stunden: Täglich 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 12.

KING MEDICAL INSTITUTE, 458 MILWAUKEE AV., CHICAGO.

Alle geheimen, chronischen, nervösen und delikaten Krankheiten beider Geschlechter werden von bewährten Aerzten unter Garantie geheilt.

Behandlung (incl. Medizin) nur $6 pro Monat. Macht uns einen Besuch (Consultation frei).

Sprechstunden von 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 4 Uhr; deutscher Arzt stets anwesend. 4malj

Private, Chronische — und — Nervöse Leiden

sowie alle Haut-, Blut- und Geschlechtskrankheiten und die schlimmen Folgen jugendlicher Ausschweifungen, Nervenschwäche, verlorene Manneskraft u. s. w. werden erfolgreich von den lang etablirten deutschen Aerzten des Illinois Medical Dispensary behandelt und unter Garantie für immer kurirt. Frauenkrankheiten, allgemeine Schwäche, Gebärmutterleiden und alle Unregelmäßigkeiten werden prompt und ohne Operation mit bestem Erfolge behandelt.

Arme Leute werden frei behandelt und haben dann nur einen mäßigen Preis für Arzneien zu bezahlen. — Consultationen frei. Auswärtige werden brieflich behandelt. — Sprechstunden: Von 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends: Sonntags von 10 bis 12. Adresse

Illinois Medical Dispensary, 183 S. Clark Str., Chicago, Ill. 7oslj

Brüche dauernd Geheilt, oder keine Bezahlung

Kein Geld bis curirt.

Wir verweisen Sie auf 3000 Patienten.

Keine Operation.

Keine Abhaltung vom Geschäft

Financielle Referenz: GLOBE NATIONAL BANK.

Schriftliche Garantie Brüche aller Art bei beiden Geschlechtern vollständig zu heilen, ohne Anwendung des Messers ganz gleich, wie alt der Bruch ist. Untersuchung frei. Sendet um Circulare.

THE O. E. MILLER CO., 1106 MASONIC TEMPLE, CHICAGO. 3malj

Ebenfalls auf der Weltausstellung im Homöopathic Hauptquartier gerade westlich vom Frauen-Gebäude.

Brüche geheilt!

Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Catalog auf Verlangen frei zugesandt. 25jllj

Improved Electric Truss Co., 822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.

Keine Kur, Keine Zahlung | Dr. KEAN Specialist. Etablirt 1864. 159 S. Clark Str........Chicago.

Dr. SCHROEDER. Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt. 824 Milwaukee Ave., nahe Division Str. — Feine Zähne $9 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt. — Sonntags offen. 15olj

Wenn ihre Zähne nachgesehen werden müssen, sprechen sie zuerst bei Dr. GOODMAN, Zahnarzt, vor. — Lange etablirt und durchaus zuverlässig. — Beste und billigste Zähne in Chicago. Schmerzloses Füllen und Ausziehen zu halbem Preise. Office: Dr. GOODMAN, 155 W. Madison Str.

Borsch Optikus, 103 E. ADAMS ST. Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Consultirt uns bezüglich Eurer Augen. BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

Dr. H. EHRLICH, Deutscher Augen- und Ohren-Arzt, heilt sicher alle Augen- und Ohrenleiden nach neuer schmerzloser Methode. — Künstliche Augen und Gläser verpaßt. Sprechstunden: 1108 Masonic Temple, von 10 bis 3 Uhr. — Wohnung 642 Lincoln Ave., 8 bis 9 Uhr Vormittags, 5 bis 7 Uhr Abends. — Consultation frei.

Einzig ächter J. C. FRESE & COMP'S Hamburger Thee

Zum Reinigen des Blutes.

Dieser Thee, welcher sich durch seine ausgezeichnete die verlorne Gesundheit wieder herstellende, heilbringende Wirksamkeit eines Weltrufes erfreut, dient im Besonderen als blutreinigendes und sicher wirkendes Abführmittel bei Blutandrang zum Kopf, schlagartigen Anfällen, Ueberladung des Magens, belegter Zunge, mangelndem Appetit, Zahn- und Kopfschmerzen, Husten- und Brustbeschwerden, Hämorrhoidalleiden, Leber- und Unterleibs-Krankheiten, Ansatz zur Wassersucht, Hypochondrie, Blasenleiden, indem er den Blasenstein mit dem Urin abführt, gegen Würmer, überhaupt als Präservativmittel gegen fast alle ansteckenden Krankheiten.

Preis 25 Cts. das Packet in allen Apotheken.

Jedes Packet trägt diese Schutzmarke und die Unterschrift: Augustus Barth. J. C. FRESE & CO. Hopfensack 6. Hamburg. 164 Bowery, New York, Importeur und Generalagent von J. C. Frese & Co.'s Hamburger Thee und Hamburger Pflaster. 14mz3mmuttr

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE, 56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als ihre Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, alte offene Geschwüre und Wunden, Knochenfraß 2c., Rückgrat-Verkrümmungen, Höcker, Brüche und verwachsene Glieder. Behandlung, incl. Medizinen, nur

drei Dollars

den Monat. — Schneidet dieses aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. bm

Frauen-Klinik.

(Unter Leitung von geprüften, alten erfahrenen Aerzten und Aerztinnen.)

133—135 Wells Str., Ecke Ontario.

Sprechstunden von 9—5, frei von 9—11 Uhr Vorm. Abends 6—8 Uhr.

Neues, wissenschaftliches Natur-Heilverfahren!

Keine Operationen — keine schädlichen Medizinen.

Rheumatismus, Hämorrhoidal-Leiden, veraltete Uebel, Magenleiden, Fettsucht, Gebärmutterleiden, Tumor, Schwäche, Unfruchtbarkeit, Weißfluß, Unregelmäßigkeiten, Blasenleiden 2c., durch unsere neue Heilmethode unter Garantie geheilt. Hoffnungslose Fälle weist man nicht zurück und nehmen keine Bezahlung. Lassen Sie kein Messer anlegen bevor Sie uns consultirt. 13jllj

Ein verfehltes Leben ist eine Ehe ohne Kinder!

Wie und wodurch diesem Uebel sicher abgeholfen werden kann, zeigt der „Rettungs-Anker“, ein deutsches Buch mit 250 Seiten und zahlreichen naturgetreuen Bildern auf die klarste Weise.

Junge Leute, denen durch die traurigen Folgen der Jugendsünden und Geschlechtskrankheiten, voranssichtlich eine glückliche Ehe und frohe Zukunft versagt ist, sollten die menschenfreundlichen Anweisungen nebst unübertrefflichen Rathschläge dieses alten bewährten Buches befolgen, und den Spruch Schiller's beherzigen: „Drum prüfe wer sich ewig bindet,“ ehe sie den wichtigen Schritt im Leben thun.

Das Buch wird für 25 Cts. Postmarken, wohl versiegelt, frei versandt. Adressire: DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, No. 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der “Rettungs-Anker” ist auch zu haben in Chicago, Jll., bei Herm. Schmitz, 232 North Ave.

Wichtig für Männer!

Schmitz's Geheim-Mittel kuriren alle Geschlechts-, Nerven-, Blut-, Haut- oder chronische Krankheiten jeder Art schnell, sicher, billig. Männerschwäche, Unvermögen, Bandwurm, alle urinären Leiden u. s. w. werden durch den Gebrauch unserer Mittel immer erfolgreich kurirt. Sprecht bei uns vor oder schickt Eure Adresse, und fordert Euch freie Auskunft über alle unsere Mittel.

E. A. SCHMITZ, 2600 State Str., Ecke 26. Str. 25julj

Dr. A. ROSENBERG

stützt sich auf 35jährige Praxis in der Behandlung geheimer Krankheiten. Junge Leute, die durch Jugendsünden und Ausschweifungen geschwächt sind, Damen, die an Funktionsstörungen und anderen Frauenkrankheiten leiden, werden durch nicht angreifende Mittel gründlich geheilt. 125 S. Clark Str. Office-Stunden: 9—11 Vorm., 1—3 und 6—7 Abends.

Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten OTTO KALTEICH, Zimmer 1, 134 Clark Str., Ecke Madison.

Ihr Russe.

Pariser Skizze aus der Gegenwart.

Soweit war die Sache abgemacht. Betreffs der Decoration der Salons hatten sich nennenswerthe Meinungsverschiedenheiten nicht ergeben. Das Menu stand, unter möglichster Berücksichtigung des slavischen Sondergeschmacks, fest, ebenso hatte man sich über eine Reihe kleiner Ueberraschungen geeinigt, die dem patriotischen Herzen und dem erfinderischen Geiste der Madame Denise Suisset alle Ehre machten.

Bei dem Thema „Ueberraschungen" hatte sich ihr Gatte, der Municipalrath Gaston Suisset, etwas zerstreut gezeigt. Er folgte den lebhaften Erklärungen und Dispositionen der kleinen Municipalräthin mit jener nur äußerlichen Aufmerksamkeit, wie etwa im Bureau dem Vortrage seines Secretärs, wenn die Stieftochter des Handschuhmachers Contard von drüben in ihrer umständlichen und halsbrecherischen Manier die Fenster putzte.

Es ging ihm augenscheinlich etwas durch den Kopf, das sich nicht ganz in dem Rahmen der farbenreichen Ideenmalerei von Madame hielt. Gaston Suisset machte die interessirtesten Anstrengungen, seine Kaffeetasse auf einen einzigen Punkt ihres oberen Randes zu stellen, blies den Rauch seiner Cigarette durch die Nase, was ihm der Arzt streng verboten hatte, und verfolgte schließlich nicht ohne Spannung die Bemühungen einer herbstmüden Fliege, über den Porzellan-Rücken einer Amorette hinweg den Bisquit-Teller zu erklimmen.

Und doch hatte das Alles gar nichts mit der Thatsache zu thun, daß Madame beabsichtigte, „ihren Russen" nach slavischer Art unter Darbietung beider Wangen zum Kusse zu begrüßen. Sein bis in die äußerste Potenz ausgeprägtes patriotisches Empfinden ließ sein Herz höher schlagen in dem Bewußtsein, eine so gleichgestimmte russophile Seele wie die der Municipalräthin sein eigen zu wissen. Nur etwas Beiläufiges regte jene Erwägungen an, in welche er sich um so peinlicher verwickelte, als er bei einem flüchtigen Seitenblicke bemerkte, daß Madame Denise Suisset in ihrer franko-russischen Verbrüderungsbegeisterung wirklich sehr reizend aussah. Der zarte Teint von Madame war mit einem wundervoll abgetönten Aprikosenschimmer überhaupt, der sich in den durchsichtig feinen Ohrmuscheln zu einem kräftig pulsirenden Incarnat vertiefte, und aus ihren Augen — — —

Das war es ja eben. Herr Suisset hatte nicht erfahren können, ob der noch einzig disponible Schiffskoch, welchen er als Repräsentanten der befreundeten Nation für seine Abendgesellschaft zu gewinnen das vielbeneidete Glück hatte, — ob er nicht etwa aus dem tartarischen Gebiete des erhabenen Brudervolkes stamme, wo, wie er sich aus einer Reiseschilderung entsann, weitgehendere Gastfreundschaft geübt wurde, als selbst Madame auf ihr vielgestaltiges Programm gesetzt hatte. Daß ihm außerdem der Gedanke aufstieg, besagter Schiffskoch könne vielleicht doch jünger sein, als man sich so einen russischen Schiffskoch im Allgemeinen vorgestellt, erschien Herrn Suisset schließlich selbst kleinlich. Er schob die Kaffeetasse von sich und stand auf. Allerdings brauchte er noch etwas mehr Zeit als sonst, um sein Glas in's Auge zu klemmen — aber sonst hatte er sich soweit wieder gefaßt, um seiner kleinen Municipalräthin nochmals „Plein Pouvoir" zu geben und sich ihr mit einem durchaus correkten Handkuß zu empfehlen.

Auch Madame hatte sich erhoben und stand bereits unter der Portiere, die zu ihren Appartements führte, als sie sich auf ein leichtes Räuspern umdrehte und Monsieur noch im Rahmen der gegenüberliegenden Thür gewahrte.

Herr Suisset sog einen langen Zug aus seiner Cigarette, blies dann den Rauch — natürlich wieder durch die Nase — langsam von sich und betrachtete den kunstvoll gepflegten Nagel des kleinen Fingers seiner rechten Hand.

„Monsieur?"

„O, nichts — nur — vielleicht habe ich mich nicht ganz klar ausgedrückt vorhin; — wenn ich „Plein Pouvoir" sagte, so — —" damit rückte Herr Suisset an seinem Monocle und sah Madame plötzlich an mit einem Ausdruck, der zu gleichen Theilen aus lächelnder Verbindlichkeit, rücksichtsvollem Mißtrauen und mühsam verstecktet Unruhe zusammengesetzt war.

Madame hatte eine unnachahmliche Art, die Achseln zu zucken.

* * *

Dimitrij Andrzejewicz Tschuwaschki. Ein prächtig gewachsener brünetter Hüne, — und so wundervoll russisch, daß er nicht eine Silbe französisch verstand, sehr ungepflegte Haare hatte, die sich hinten zutraulich auf den sanftglänzenden Frackkragen legten, und daß er jede Anrede der Dienerschaft ebenso wie des Hausherrn damit beantwortete, daß er seine Pranke auf die Schulter des Betreffenden niederfallen ließ und ihn unter entzücktem Grinsen ein paarmal hin- und herschüttelte.

Gaston Suisset war auch entzückt. Bevor er aber den Dimitrij Andrzejewicz Tschuwaschki seiner Frau melden ließ, empfahl er Madame durch die Zofe, den russischen Shawl umzulegen. Dimitrij Andrzejewicz Klapka hätte eine Faible dafür.

Die ihm vorgestikulirte Frage, ob er sich noch auf dem für ihn reservirten Zimmer zu restauriren wünsche, verneinte der Gastfreund mit Kopfschütteln; dagegen führte er den Zeigefinger in den Mund und saugte einige Male schmatzend, was ihm natürlich sofort die gewünschte Cigarre eintrug. Gaston Suisset hätte kein Franzose sein müssen, um nicht jede, selbst die diskreteste Andeutung eines Russen sofort zu verstehen.

Der Diener kam und meldete, daß Madame bereit sei. Dimitrij Andrzejewicz Tschuwaschki griff natürlich nach dessen Schulter, eine Liebkosung, der sich Jean mit einer geschickten Verbeugung entzog.

Draußen machte der Lakai eine verzweifelte reibende Bewegung in seinen Kleidern und griff nach seinem Strumpfe, was aber vorläufig zu keinem Ziele führen konnte, da sich die Thür öffnete und der göttliche Schiffskoch russischer Nation, wie ein Schlot qualmend und von Herrn Suisset escortirt, durch das Vorzimmer schritt, um Madame die Wangenküsse zu appliciren.

Herr Gaston Suisset kraute sich unbemerkt hinter dem rechten Ohre, — und zwar viel energischer, als er das bei kleinen Verlegenheiten sonst zu thun pflegte.

* * *

Madame."

„Monsieur?"

„Ich begreife nicht, wie Sie fragen können. Der Russe ist Ihnen vor kaum zwei Stunden vorgestellt und— Sie befinden sich in einer Unruhe—, in einer Befangenheit — —, die ich mir nicht zu deuten weiß. — Wenden Sie sich nicht ab! — Madame, ich rathe Ihnen, reizen Sie mich nicht. — Und da — —, o, das ist stark!! Her damit, her mit dem Wisch! Ich will ihn sehen!"

„Monsieur—." Das klang so klagend, so vernichtend, daß es einen Stein erbarmt hätte, aber Herr Gaston Suisset war härter als ein Stein, wenn er seine Gattin einer Untreue überführte.

„O, nichts da! Ich will, ich muß den Brief sehen, nach dem Sie eben in Ihrem Kleide tasteten!"

Madame stand, von einem verrätherischen Roth übergossen. Dann schlug sie beide Hände vor das Gesicht und schluchzte. Aber die Fassung hatte sie doch nicht verloren, denn während sie schluchzte vermochte sie noch, die schmale Spitze ihres rechten Schuhs mit dem zarten Knöchel ihres linken Fußes in Berührung zu bringen.

Herr Suisset raste. Er griff mit beiden Händen in sein Haar und zerwühlte es andauernder und nachdrücklicher, als er das bei ähnlichen Aergernissen zu thun pflegte, dann stürzte er auf die weinende Frau los, als wenn er sie erwürgen wollte, und — fing die halb Ohnmächtige in seinen Armen auf.

Da er sie auf die Chaiselongue bettete, hauchte sie ihm mit dem letzten Rest von Odem ein erschütterndes Geständniß in's Ohr.

* * *

„Jean!"

„Monsieur?"

— — — — — — — — — — —

„Sehr wohl, Herr." — Persisches oder russisches —?

„Natürlich russisches —!"

Die Ermordung des Grafen Blücher-Wietzow.

Der telegraphisch berichtete blutige Vorgang in dem gräflich Blücher'schen Schlosse Wietzow wird jetzt von Augenzeugen und von den Schloßbewohnern wesentlich anders dargestellt, als er in den ersten Berichten, geschildert wurde. Das „Demminer Kreisblatt" und die „N. Stettin. Ztg." — das Gut Wietzow, liegt im Regierungsbezirk Stettin, Kreis Demmin — erzählen, daß der Jäger Thiel in das Zimmer des Grafen gedrungen sei und dort aus unmittelbarer Nähe den tödtlichen Schuß abgegeben habe. Wir wollen hier folgen lassen, was an Nachrichten über dieses traurige Ereigniß bis zur Stunde vorliegt. Es wird berichtet:

Der gräfliche Jäger Thiel, 30 Jahre alt, unverheirathet und von starkem Körperbau, war wegen seines unmoralischen Lebenswandels zu wiederholten Malen von seiner Herrschaft ernstlich verwarnt worden. Nach einem heftigen Wortwechsel, wahrscheinlich aus gleichem Anlaß, drang der Jäger — er soll polnischer Abkunft und vor Jahren aus Rußland ausgewiesen sein — am Montag Morgen gegen 8½ Uhr in das Zimmer seines Herrn und schoß aus unmittelbarer Nähe eine volle Schrotladung auf denselben. Als sich der Graf blutüberströmt auf den Mordbuben warf, um ihn unschädlich zu machen, entspann sich zwischen Beiden ein heftiges Ringen, wobei der Jäger seinem Herrn ein Jagdmesser in den Unterleib stieß. Nach kurzem Handgemenge unterlag der Graf, der in Folge des starken Blutverlustes völlig geschwächt war. Nun versuchte er wohl noch die Thür des angrenzenden Saales zu gewinnen, brach jedoch zusammen und empfing hier den zweiten tödtlichen Schuß. Der anwesende 73jährige Diener Ewald vermochte nicht, den ihm an Kräften weit überlegenen Mörder festzuhalten und unschädlich zu machen, der inzwischen von Neuem geladen hatte und die herbeigeeilte, um den sterbenden Gemahl bemühte Gräfin mit einem dritten Schuß niederstreckte, der sie am linken Arm und am Halse verwundete und höchst wahrscheinlich auch die Lunge verletzte. Nun entwich der Mordbube vor der alarmirten übrigen Dienerschaft auf sein Zimmer und tödtete sich daselbst durch einen Schuß in den Kopf.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

— Mr. Geldknapp: „Was zahlen wir diesem Weibe für's Waschen?" — Mrs. G.: „Einen Dollar per Woche." — „Hum! ich kann eine Waschmaschine für zehn Dollars kriegen, und ich will sie auch kaufen." — Mr. Geldknapp einen Monat später): „Na, wie arbeitet die Waschmaschine?" — Mrs. G.: „Recht gut, nur ein bischen theuer." — „Theuer, wie so?" — „Die Waschfrau zwingt mich, ihr noch einen Burschen anzunehmen, der ihr helfen muß, die Waschmaschine zu drehen."

Eine Duellgeschichte.

Zwei Herren, schreibt das „Berliner Tageblatt", haben die Stadt verlassen, um an einem entlegenen Punkte, wo ihnen keine Störung droht, einen „Ehrenhandel" auszutragen. Die beiden Gegner, die Zeugen und der vorsorglich mitgebrachte Arzt befinden sich in einer Waldeslichtung, deren idyllische Ruhe und tiefer Frieden zu dem Vorhaben ihrer Besucher schlechterdings nicht passen will. Die bei derlei Anlässen üblichen Formalitäten sind jetzt erfüllt, das Commando ertönt, und zwei Schüsse knallen. Die Zeugen und der Arzt eilen herbei — Alle athmen froh auf, der Zweikampf ist unblutig verlaufen, keiner der zwei Herren ist verletzt, und nun reichen sie sich versöhnt die Hände, der „Ehre" ist genug gethan.....

So häufig ereignet sich Derartiges in unserem „aufgeklärten" Zeitalter, daß es sich kaum mehr verlohnt, darüber etwas zu sagen. In dem Falle, von dem wir hier sprechen, gibt es indeß eine besondere Seite. Der Herausgeforderte ist ein Kritiker von Beruf. Er hat in der Welt des Schriftthums einen guten Namen. Auch in Deutschland kennt man ihn, wenngleich er kein deutscher Staatsbürger ist. Kürzlich oblag es im, über eine junge Künstlerin, die in einem Hoftheater außerhalb Deutschlands auftrat, zu referiren. Er that dies seiner Gewohnheit gemäß in streng sachlicher Weise. Die Künstlerin gefiel ihm nicht, er hatte dies und jenes an ihr zu tadeln, und er glaubte sogar, ihre künstlerische Befähigung rundweg in Zweifel ziehen zu müssen. Die junge Künstlerin hat aber einen Bruder, der ebenfalls der Kunst huldigt und gleichzeitig mit ernster Wissenschaft sich beschäftigt, und dieser Bruder wollte die seiner Schwester geltende tadelnde Kritik nicht ruhig hinnehmen. Er forderte den Schriftsteller zum Zweikampf heraus. Unser Mann der Feder steht auf einer höheren Zinne und kränkelt keineswegs an gewissen „modernen" Anschauungen, trotzdem nahm er, in seiner überlegenen Weise lächelnd den „gesellschaftlichen Regeln" einen Tribut zollend, das Duell an.

Diese Umstände verleihen der Angelegenheit einen besonderen Anstrich. Ein ganze Reihe von Fragen drängt sich auf, deren Beantwortung indeß hier zu weit führen würde. Nicht einmal auf die Frage, wohin es mit der Kunst und der Kunstkritik käme, wenn ein Tadel mit der Herausforderung zum Zweikampf beantwortet werden dürfte, sei hier näher eingegangen. Jeder Leser wird sich darüber selbst seine Gedanken machen..... Daß wir die Namen der Betreffenden, der Stadt und des Theaters verschweigen, geschieht aus einem naheliegenden, leicht zu errathenden Grunde. Ein Geheimniß bildet die Duellgeschichte indeß nicht, sie wird auch außerhalb der Stadt, wo sie sich zugetragen, in künstlerischen und journalistischen Kreisen viel besprochen.

— Der Krakehler: „Das ist doch Straßenräuberei hier in Chicago. Der Wirth des Hotels Himmelhoch berechnet mir, da zwei Dollars für ein elendes Frühstück." — Der Mitleidige: „Das ist Erpressung. Hatten Sie nichts außer dem Frühstück?" — Der Krakehler: „Absolut nichts, außer einem Zimmer im zweiten Stock und dem Supper geste... Abend."

— „Was wollen Sie mir auf dieses Exemplar von Paschals Sammlung der Gesetze des Staates Texas leihen?" fragt ein prominenter Advokat aus Houston, indem er in den Laden von „Jake, der Pfandleiher" eintrat. — „Nischt," antwortete der Pfandleiher, „ich leihe kein Geld auf einzelne Bücher, nur auf ganze Bibliotheken." — „Well, dieses Buch ist meine ganz Bibliothk," erwiderte der angesehene Anwalt.

Nur der echte, importirte
"ANKER" PAIN EXPELLER
ist und bleibt das **beste** Mittel gegen
RHEUMATISM.
Gicht, Influenza, Neuralgia, Ruecken, Brust, und Seiten-Schmerzen, u. s. w.
Bevor man zu kaufen braucht, erhaelt man **KOSTEN FREI** das werthvolle Buch "Wegweiser zur Gesundheit" mit Anerkennungs-Schreiben prominenter Aerzte, etc. Man adressire
F. AD. RICHTER & CO. 17 Warren Str. NEW YORK.
29 Preis Medaillen! Europaeische Haeuser: Rudolstadt, London, Wien, Prag, Rotterdam, Olten, Nuernberg, Konstein, Leipzig.
25 & 50c. die Flasche. Bei: H. Schroeder, 465 und 467 Milwaukee Ave. Bruno H. Goll, 661 W. 12. Str., Otto Colzhau, 22. Str. u. Archer Ave.
Und anderen Apotheken.

Burlington Route
BESTE LINIE NACH OMAHA
Vier Züge Täglich

Wird es kalt werden?

Werden wir unsere **Ueberzieher und schweren Anzüge** verkaufen?
Wir sind furchtbar überladen, und können nicht auf günstige Witterung bis zum Ende der Saison warten. Wir haben uns deshalb entschlossen, **sofort, heute noch,** einen

Schleuderverkauf

in Gang zu setzen, der alle Schleuderverkäufe der Saison in den Schatten stellen wird.

Muß

ist ein hartes Wort, und wir müssen. Die Methoden unserer Concurrenten, die Schund-Pfennig-Artikel als Lockspeise auswerfen, verachten wir — der Leser wird sich jedenfalls des Sprüch- und Wahrworts: „Mit Speck fängt man Mäuse" (A-B-C-Buch) erinnern, und derartige Geschäfte meiden.
Während dieses **Muß-Schleuderverkaufs** offeriren wir:

50 schwere Chinchilla-Ueberzieher, werth $8.00, für.......... **$5.00**
50 schwere Cheviot-Ueberzieher, schwarz und blau, Preis $12.00, für.......... **$8.00**
100 feine Beaver, Cheviot, Melton Ueberzieher, Preis $15, für.......... **$10.00**
100 feine Frieze, Kerseys, Meltons Ueberzieher, Preis $13.00, für.......... **$12.00**
Schwere dunkle, einfach oder doppelknöpfige Cassimere-Anzüge, werth $7.50 für....... **$5.00**
Feine Qualität dunkle, plaidirte, gestreifte oder einfarbige Anzüge, billig zu $12, für.. **$8.00**
Etwa 100 Anzüge von echt wollenem, fest schwarzem Cheviotmaterial, Preis $15, für **$10.00**
Knaben-Anzüge (14—19 Jahre).
Speziell: **200 Anzüge,** (angebrochene Größen), Preise: $7, $8, $10, $12, $15, gehen für **$5.00** bis **$8.00**
Kinder-Anzüge (4—14 Jahre).
Dieses Lager ist furchtbar überfüllt. Während dieses Verkaufs haben wir beschlossen, etwa 350 Anzüge zum Kostenpreis zu verkaufen. Dieses schließt Qualitäten von $2.00 bis $5.00 ein — zum Kostenpreis.
Knie-Hosen, keine Pfennig-Waaren, werth 50c, 75c, $1.00, für **25c, 50c, 75c.**
Herren-Hosen, 75c aufwärts.
Große Preiserniedrigung in dieser Abtheilung.

Sterns'
N.-W.-Ecke von HARRISON und HALSTED ST.
Chas. Sommer, Geschäftsführer.

Passage-Scheine
von und nach allen Plätzen in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz
Spottbillig.
Vollmachten, Erbschafts-Einziehungen sowie Geldsendungen durch die
Reichs-Post
unsere Specialität.
C. B. RICHARD & CO.,
62 S. CLARK STR. (Sherman House).
Sonntags offen von 10—12 Uhr. 2jalj

Nach und von
DEUTSCHLAND
über Bremen, Hamburg und Antwerpen.
Billets
zu den billigsten Preisen.
Internationales Einwanderungs-Bureau,
General-Agenten der Hansa-Linie,
33 NORTH CLARK STR., CHICAGO, ILL. 14o3

Beste Lotten für Heimstätten.
Volle Größe; billigster Preis; monatliche Abzahlungen.
Hoch gelegen; beste Drainage nach dem Flusse; in der Nähe von zwei Bahnhöfen, 5 Kirchen, lutherische, katholische und protestantische; deutsche und englische Schulen; große Läden, Werkstätten und Fabriken. Noch viele Ecklotten zu verkaufen.
Preise $150 bis $200.
Besser als Geld in der Bank oder auf Zinsen, denn diese Lotten können nicht falliren und werden sich bald im Werthe verdoppeln. — Geht hinaus und seht diese Lotten, nur 40 Minuten Fahrt, in
★ DESPLAINES ★
im Mittelpunkt der Stadt.
Holt Euch Frei-Tickets 130 Dearborn St., Zimmer 12, an irgend einem Wochentage.
EDMUND G. STILES.
F. HOLLANDER, deutscher Verkäufer. 11obis

Wenn Sie Geld sparen wollen,
kaufen Sie Ihre
Möbeln, Teppiche, Oefen
und Haus-Ausstattungswaaren von
Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.
Deutsche Firma. 16aplj
$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

Norddeutscher Lloyd
Regelmäßige Post-Dampfschifffahrt von
Baltimore nach Bremen
durch die bewährten ... en Postdampfer erster Classe:
Darmstadt, München, Dresden, Oldenburg, Gera, Stuttgart, Karlsruhe, Weimar.
Abfahrt von Baltimore jeden Mittwoch, von Bremen jeden Donnerstag.
Erste Cajüte $60, $90 —
Nach Lage der Plätze.
Die obigen Stahldampfer sind sämmtlich neu, von vorzüglichster Bauart, und in allen Theilen bequem eingerichtet.
Länge 415—435 Fuß. Breite 48 Fuß.
Electrische Beleuchtung in allen Räumen.
Weitere Auskunft ertheilen die General-Agenten,
A. Schumacher & Co., 5. S. Gay Str., Baltimore, Md.
J. Wm. Eschenburg, 78 Fifth Ave., Chicago, Ills.
oder deren Vertreter im Inlande. 31mzlj

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago & Erie-Eisenbahn. (ERIE)
Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt.	Ankunft.
New York	*10:00 V	*4:10 N
New York & Boston	*2:00 N	*7:55 N
Jamestown & Buffalo	*2:00 N	*7:55 N
Huntington Accommodation	*4:40 N	*9:40 V
New York & Boston	*7:45 N	*7:25 V
Columbus & Norfolk, Va.	*7:45 N	*7:25 V

*Täglich.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.
Canal Street, between Madison and Adams Sts.
Ticket Office, 195 South Clark Street.
* Daily. † Daily except Sunday.

	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express †	2.00 PM	1.15 PM
Kansas City & Denver Vestibuled Limited *	5.45 PM	10.00 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express *	11.30 PM	8.00 AM
St. Louis Limited *	11.05 AM	4.55 PM
St. Louis "Palace Express" *	8.35 PM	7.40 AM
Springfield & St. Louis Day Express †	9.00 AM	7.00 PM
Springfield & St. Louis Night Express *	11.30 PM	7.40 AM
Joliet & Dwight Accommodation	5.00 PM	† 9.30 AM

Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn.
Ticket-Offices: 230 Clark Str., Auditorium Hotel und am Passagier-Depot, Dearborn und Polk Str.
*Täglich. §Ausgen. Sonntag.

	Abfahrt	Ankunft.
Southern Post und Passagier	* 7.02 V	* 9.40 N
Terre Haute und Evansville	§ 8.00 V	§ 7.25 N
Terre Haute und Danville Pass.	§ 2.10 N	§ 2.40 N
Nashville & Atlantic Limited	5.02 N	8.58 V
Terre Haute & Evansville	* 9.40 N	* 6.55 V

Wisconsin Central-Linien.

	Abfahrt	Ankunft
St. Paul, Minneapolis & Pacific Expreß	* 5.00 N *10.45 N	* 7.15 V *10.05 V
Ashland, Iron Towns und Duluth	* 5.00 N §10.45 N	‡ 7.15 V *10.05 V
Chip. Falls und Eau Claire Ex.	† 8.00 V	† 7.45 N
Waukesha Expreß	† 2.30 N	‡12.30 N

*Täglich. †Sonnt. ausg. §Samst. ausg. ‡Mont ...

Illinois Central-Eisenbahn.
Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und World's Fair- (60. Str.) Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 194 Clark Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Chicago, Waco & Texas	ǀ 3.00 N	ǀ 7.2. V
Chicago & New Orleans Limited	ǀ 2.00 N	ǀ 6.45 N
Chicago & Memphis	ǀ 2.00 N	ǀ 4.00 N
Ch. & St. Louis Diamond Special	ǀ 9.00 N	ǀ 8.10 V
Springfield & Decatur	ǀ 9.00 N	ǀ 7.20 V
New Orleans Postzug	ǀ 8.00 V	ǀ12.20 V
Cairo, St. Louis & Bloomington	* 8.35 [illegible]	* 6.45 N
Chicago & New Orleans Expreß	ǀ 8.00 N	† 7.20 V
Kankakee & ...	ǀ 4.10 N	ǀ10.25 V
Kankakee, Champaign & Bloomington Passagierzug	ǀ 5.00 N	ǀ 9.50 V
Springfield, Havana, Decatur	*10.30 V	* 2.30 N
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	ǀ 1.30 N	ǀ 1.05 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	ǀ 7.00 V
Rockford Passagierzug	ǀ 3.30 N	ǀ10.30 V
Rockford & Freeport Passagierzug	* 5.. 5 N	*10.10 V
Rockford & Freeport Expreß	* 8.30 V	....
Dubuque & Rockford Expreß	....	* 7.30 N

aSamstag Nacht nur bis Waterloo. ǀTäglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.
Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal und Adams Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.30 V	† 6.25 N
Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 7.35 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.20 V	* 2.40 N
Denver und San Francisco	*12.45 N	* 8.20 V
Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
Rock Falls und Sterling	† 4.30 N	†10.35 V
Omaha, Council Bluffs, Denver	* 5.50 N	* 8.20 V
Deadwood und die Black Hills	* 5.50 N	* 8.20 V
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	* 6.10 N	*10.15 V
Hannibal, Galveston & Texas	* 6.10 N	*10.15 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.15 N	* 9.00 V
Streator und Mendota	* 6.15 N	* 9.00 V
St. Paul und Minneapolis	* 9.30 N	* 7.10 V
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	*10.30 N	* 6.25 V
Omaha, Lincoln und Denver	*11.00 N	* 6.45 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

MONON ROUTE
Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	§ 8.18 V	§10.10 N
Indianapolis und Cincinnati	*10.05 V	5.20 N
Indianapolis und Cincinnati	* 7.40 N	‡ 7.25 V
Indianapolis und Cincinnati	*11.50 N	* 8.00 V
Lafayette und Louisville	* 8.18 V	* 5.20 N
Lafayette und Louisville	* 7.40 N	* 7.35 V
Lafayette und Louisville	‡11.50 N	§10.10 N
Lafayette Accomodation	* 3.23 N	*10.45 V

*Täglich. §Sonnt. ausg. ‡Samst. ausg.

Baltimore & Ohio.
Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; sowie Ogden Ave. Stadt-Office: 193 Clark Str.
Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.45 V	* 9.35 N
New York, Washington, Pittsburg und Wheeling Vestibuled Limited	* 4.55 N	*11.55 V
Local	3.55 N	9.45 V
Pittsburg Limited	* 6.40 N	* 7.40 V
Nacht-Expreß	* 9.50 N	* 6.00 V

Finanzielles.

Illinois Trust and Savings Bank
"ROOKERY" GEBAEUDE.
Capital, - $2,000,000
Ueberschuss, 1,500,000
Zahlt Zinsen wie folgt:
Sparkasse, - - 4%
Conto-Corrent, - - 2%
Depositenscheine-Sicht, 2%
do Zeit, 3%
Fungirt als Testamentsvollstrecker, Massen-Verwalter, Vormund, Curator, Registrar und Trustee.
Vermiethet Kasten im Sicherheitsgewoelbe zu $5 bis $75 das Jahr.

Bank of Commerce,
184 La Salle Str.
(THE TEMPLE.)
Capital, ... $500,000
Unter direkter Aufsicht der Staatsbehörden.
Depositen-Contos.
Die Bank gewährt liberale Accommodationen und ist zur Aufnahme neuer Kundschaft stets bereit.
Sparbank-Departement.
Zinsen auf alle Einlagen von einem Monate und darüber werden am 1. Januar und am 1. Juli berechnet.
Wechsel, Credit-Briefe,
Post-Zahlungen.
Anleihen auf Grundeigenthum.
Hermann Felsenthal, Präsident.
Jacob Groß, Vice-Präsident.
Fred. Miller, Cassirer. 16jsmmbw

Bank-Geschäft
— von —
Wasmansdorff & Heinemann,
145—147 Ost Randolph Str.
Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.
GELD zu verleihen auf Grundeigenthum.
MORTGAGES auf Grundeigenthum stets zu verkaufen.
Vollmachten ausgestellt. — Erbschaften eingezogen. Passagescheine von und nach Europa. etc.
Sonntags offen von 10—11 Uhr Vormittags. bw

Household Loan Association,
(incorporirt)
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Geld auf Möbel.
Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschafts-Plane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Receipts mit Euch.
Es wird deutsch gesprochen.
Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Gegründet 1854. bw

E. G. Pauling,
145 La Salle Str., Zimmer 15 und 17.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste **Hypotheken** zu verkaufen. toplj

GELD
zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypotheken auf Chicago Grundeigenthum.
Papiere zur sichern Capital-Anlage immer vorräthig.
E. S. DREYER & CO., 1jplj
Nord-Ost-Ecke Dearborn und Washington Str.

C. FRISCHE & CO.,
101 WASHINGTON STR., - - CHICAGO, ILL.
Billig Passagescheine im Zwischendeck und Cajuete nach und von Hamburg, Bremen, Stettin, Antwerpen, Rotterdam, Havre und allen Plätzen Europas.
Vollmachten mit consularischen Beglaubigungen. — Erbschafts-Einziehungen, Post-Auszahlungen etc. Sonntags offen bis 12 Uhr. 20ma,mmj,3m

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: Wm. Sievert, 3204 Wentworth Av. Terwilliger, 794 Milwaukee Ave. M. Weiß, 614 Racine Ave. A. F. Stolte, 3254 S. Halsted Str.

Verkehrt in zuverlässigen Geschäften!
Frank's Collateral Loan Bank,
Offices: 163 Clark Str., zwischen Madison & Monroe. 259 State Str., zwisch. Jackson & VanBuren.
Das zuverlässigste und billigste Haus in Chicago, um Geld auf
Diamanten und Schmucksachen zu leihen.
Nicht abgeholte Diamanten für die Hälfte des gewöhnlichen Preises. 10ma,fmm,1j

Rechtsanwälte.

JULIUS GOLDZIER. JOHN L. RODGERS.
Goldzier & Rodgers,
Rechtsanwälte,
Kedzie Building, 120 Randolph Str., Zimmer 901—907.

GEORG KERSTEN,
Deutsches Friedens-Gericht der Nordseite.
57 N. Clark Str., Zimmer 2 und 3.
Mortgages, Noten, gerichtliche Documente, u. s. w., ausgefertigt und beglaubigt. 27oc,1m

J. M. LONGENECKER, früher Staatsanwalt.
R. R. JAMPOLIS, 8 Jahre lang Hilfs-Staatsanwalt.
Longenecker & Jampolis,
Rechts-Anwälte, Zimmer 404, "THE TACOMA". Nordostecke LaSalle u. Madisonstr., Chicago. 13o6m

MAX EBERHARDT
Friedensrichter.
142 W. Madison Str., gegenüber Union Str. Wohnung: 436 Ashland Boulevard. 12jalj

Schadenersatzforderungen
für Unfälle durch Eisenbahnen, Straßenbahnen, in Fabriken u. s. w. übernimmt zur Collektion ohne Vorschuß oder Geldausgabe
The Casualty Indemnity Bureau,
Zimmer 405, 84 La Salle Str.
(OXFORD BUILDING.) 10jlbw